

## Zur sozialen und geographischen Mobilität einer Scharfrichterfamilie in der Frühen Neuzeit

### Die Clauss (Clausen, Claessen, Clages) aus Lemgo (1. Fortsetzung)

von Gisela Wilbertz

#### B. Wunstorf, Neustadt a.Rbge., Braunschweig, Verden, Northeim

B.1. **Hans Clauss (Clages) d.Ä.**, (aus A.2.), seit 1642 SchR in Wunstorf, 1656-1662 in Neustadt a.Rbge. wohnhaft, \* ca. 1613, begr. Braunschweig (Katharinen) 29.12.1664 (?), ♂ I. wohl 1637 NN., ♂ evtl. II. Braunschweig (Katharinen) 17.08.1645 Margareta Berens, ♂ III. (oder II.) Nienburg 10.04.1662 Anna Elisabeth Scheermesser, \* ca. 1630, begr. Verden 26.11.1722, alt 92 J., T. von Ernst Scheermesser, SchR in Uelzen, seit 1638 in Nienburg (\* ..., begr. ebd. 12.02.1651), und der N. Ewerts von Oldenburg<sup>349</sup>; Anna Elisabeth Scheermesser ♂ II. Braunschweig (Katharinen) 29.04.1667 Hans Jürgen Schultze, 1667-1671 „Meister“ (SchR? HM?) in Braunschweig.

Die Herkunft von Hans Clauss (Clawes, Clages o. ä.) geht aus seiner Zeugenaussage im Prozeß von Lorenz Döring zu Bockenem, Martin Stoet zu Sarstedt und Marten Voigt zu Hannover gegen den Hildesheimer SchR Christopher Göffert (Gebhard) hervor. Am 30. Juli 1657 gab er zu Protokoll, er sei mit keiner der Prozeßparteien in Blutsfreundschaft verwandt außer „mit Mr. Marthen, zue Hannover Nachrichten, welcher seine Schwester <zur Frau> hette“<sup>350</sup>. Auf die Frage nach seinem Alter erklärte er damals, er sei „ohngefehr 40 Jahr alt“, wobei die Betonung wohl auf „ohngefehr“ zu legen ist. Denn da Hans Clauss bereits im August 1630 bei einem Hexenprozeß in Lemgo als Begleiter seines Bruders Dietrich genannt wurde und er diesen ein Jahr später selbständig vertrat<sup>351</sup>, muß die Altersangabe vom Jahr 1657 in Richtung Mitte vierzig interpretiert werden. Im Februar 1637 ist „Meister Hans“ zuletzt in Lemgo genannt<sup>352</sup>.

1657 wohnte Hans Clauss/Clages in Neustadt a.Rbge. Fünfzehn Jahre zuvor hatte er sich in Wunstorf niedergelassen<sup>353</sup>. Ins Jahr 1642 führt auch die Angabe seines Sohnes Hans Clages/Clauss d.J. vom Februar 1696, seine Familie sei „etwan vor 54 Jahren“ mit dem dortigen SchR-Dienst bestellt worden<sup>354</sup>. Ebenfalls paßt dazu die erste in Wunstorf nachweisbare Patenschaft von „Meister Hans Clawes, Scharfrichter alhie“ am 21. Oktober 1643. In Neustadt a.Rbge. gab es ursprünglich weder SchRei noch Abdeckerei. Erst Hans Clauss/Clages d.Ä. war „von der dohmaligen Landes Herrschafft zu ersterer Anlegung der Meisterey in bemelter Neustadt ein kleiner Raum am Walle (...) angewiesen worden“<sup>355</sup>. Vermutlich wollte er durch die Verpachtung des nördlichen Teils seines aus den Ämtern Blumenau, Neustadt, Wölpe, Rehburg, Bokeloh und Mesmerode bestehenden Dienstbezirks eine zusätzliche Einnahmequelle gewinnen. Als die Stadt Wunstorf immer mehr von ihren alten Privilegien einbüßte und sich deshalb das Machtzentrum nach Neustadt a.Rbge. an den dortigen landesherrlichen Amtssitz verlagerte<sup>356</sup>, hielt es Hans Clauss/Clages d.Ä. wohl für angebracht, ebenfalls dorthin zu

ziehen. Auch sein Sohn und sämtliche Nachfolger residierten in Neustadt a.Rbge. Der alte SchR-Wohnort Wunstorf war seither nur noch HMei.

Die erste Eheschließung von Hans Clauss/Clages d.Ä. mit einer namentlich unbekanntem Frau dürfte noch ins Jahr 1637 zu datieren sein. Ihre Herkunft ist vermutlich im Verwandtschaftsumfeld seines Wunstorfer Amtsvorgängers Jürgen Fahner zu suchen<sup>357</sup>. Da nur zwei Kinder aus dieser Ehe stammten, könnte es sich um eine Witwe gehandelt haben. Die andere Möglichkeit wäre der frühe Tod der Ehefrau und eine weitere, kinderlose Ehe. Ob es sich bei jenem Hans Claus, der 1645 in Braunschweig eine Margareta Berens heiratete, um den Wunstorfer SchR handelte, ist im Hinblick auf die spätere Verbindung nach Braunschweig nicht auszuschließen<sup>358</sup>.

Bei seiner Heirat mit Anna Elisabeth Scheermesser aus Nienburg 1662 war Hans Clauss/Clages d.Ä. wieder in Wunstorf ansässig, während sich in Neustadt a.Rbge. bereits sein Sohn und Nachfolger Hans Clages/Clauss d.J. aufhielt. Höchstwahrscheinlich ist er identisch mit jenem SchR „Meister Hans“ zu Braunschweig – bestellt für den Hagen, einen der fünf Braunschweiger Stadtteile, wo es traditionsgemäß einen eigenen SchR gab<sup>359</sup> –, der am 29.12.1664 dort (Katharinen) begraben wurde. Denn es wäre kaum erklärlich, warum Anna Elisabeth Scheermesser als „Hans Claus Selig Witwe“ – ohne weiteren Zusatz – in Braunschweig heiratete, wenn nicht die Identität dieses Hans Claus vor Ort bekannt gewesen wäre. Jedoch müßte in dem Fall die Taufe seines Sohnes Franz Cordt in Wunstorf unter einem falschen Jahr eingetragen worden sein. Dieser Sohn kam posthum zur Welt. Nimmt man seine Aussage vom 14. Juli 1747, er befände sich in seinem „83jährigen Alter“, wörtlich, so wäre er tatsächlich 1665 geboren<sup>360</sup>, und nicht, wie im KB vermerkt ist, 1666.

Hans Jürgen Schultze, der zweite Ehemann der Anna Elisabeth Scheermesser, wird bei den Taufen der Kinder in Braunschweig „Meister“ genannt, ohne daß sein genauer Beruf ersichtlich wäre. Möglicherweise ist er identisch mit jenem gleichnamigen HM in Hoya, den Peter Christoph Schultze, später HM in Bückeberg, am 27.02.1700 bei seiner Heirat in Windheim als seinen Vater bezeichnete<sup>361</sup>.

Kinder:

1.1. **Hans**, \* wohl 1638, = B.2.

1.2. **Margreta**, \* wohl 1640/41, † ...

Kind, unehel.:

1.2.1. **Hans Hinrich**, get. Wunstorf 18.03.1663.

1.3. **Maria Elisabeth**, get. Wunstorf 18.03.1663, begr. Braunschweig (Katharinen) 20.02.1670.

1.4. **Franz Cordt**, get. Wunstorf 01.04.1666 (bzw. richtig: 1665), = B.3.

B.2. **Hans Clages (Clauss) d. J.** (aus B.1.)<sup>362</sup>, 1656-1662 in Wunstorf und seit 1662 in Neustadt a. Rbge. wohnhaft, Bestallung als SchR am 11.01.1666<sup>363</sup>, \* wohl 1638, † nach 15.02.1704 (1713/14?), Ⓞ Stadthagen 29.10.1656 Catharina Farnecke, \* ca. 1637, begr. Neustadt a.Rbge. 15.02.1704. T. von Henrich Farnecke, SchR in Stadthagen, und Catharina Görteler (vgl. unter A.5.4.).

Hans Clages/Clauss d.J. wohnte zunächst in Wunstorf, bevor er als Nachfolger des Vaters nach Neustadt a.Rbge. zog. Laut Kopfsteuerbeschreibung der welfischen Fürstentümer Calenberg, Göttingen und Grubenhagen vom Jahr 1689 hatte er vier ab 1670 geborene Kinder, doch mögen die älteren damals bereits verstorben oder aus dem Haus gewesen sein<sup>364</sup>. Am 10. Februar 1696 bat er beim Kurfürsten Ernst August darum, da er „nunmehr alt, schwach und krafftlos ‹sei›, dahero meiner Söhne einen, Philip Klagsen, (...) mir hochgeneigt zu adjungiren“. Das Amt Neustadt befürwortete dieses Gesuch in seinem Bericht an die Kammer, jedoch „mit dem Beding, daß er, der Alte, solange es sein Zustand erleiden will, denen Executionen allemahl persöhnlich mit beywohne“<sup>365</sup>. Beim Begräbnis seiner Frau Catharina Farnecke am 15. Februar 1704 ist Hans Clages/Clauss d.J. als „hiesiger Scharfrichter“ zuletzt genannt<sup>366</sup>.

Kinder<sup>367</sup>:

2.1. **Magdalena Margretha**, get. Wunstorf 15.09.1657.

2.2. **Hans Hinrich**, get. Wunstorf 18.10.1659 (= H.1. ?)

2.3. **Hans Jürgen**, get. Wunstorf 03.10.1661.

2.4. **Dorothea Elisabeth**, geb. 1670, 1689 19 J. alt.

2.5. **Catharina**, geb. 1674, 1689 15 J. alt.

2.6. **(Johann) Philipp (Caspar)**, geb. 1675, 1689 14 J. alt, = B.4.

2.7. **Hans Caspar**, get. Neustadt a.Rbge. 29.07.1680, 1689 8 J. alt, = B.5.

B.3. **Franz Cordt Clasen (Clausen)** (aus B.1.), seit 1688 SchR in Verden<sup>368</sup>, get. Wunstorf 01.04.1666 (bzw. richtig: 1665), † (Stade?) kurz vor 22.09.1750, Ⓞ I. Verden<sup>369</sup> 04.12.1688 Catharina Förster, \* ca. 1650, begr. 27.03.1696, T. von Dietrich Förster, SchR in Seesen (\* ca. 1624/25, begr. Seesen 04.04.1700, alt 75 J.), und Engel Heyland (\* ca. 1622, † Seesen 23.12.1702, alt 80 J., Ⓞ ca. 1646), Ⓞ II. wohl Ende 1696/Anf. 1697 Anna Catharina Froböse, \* ca. 1674/75, begr. 10.06.1701, alt 26 J., Ⓞ III. wohl Ende 1701/Anf. 1702 Ilse Anna Hohmann, \* ca. 1665/66, † 05.04.1750, T. von Jost Hohmann, seit 1675 Bürgermeister in Rotenburg a.d. Wümme (\* ..., † Rotenburg/W. 30.11.1682), und N. Schwarte; Catharina Förster Ⓞ I. Seesen 12.09.1676 Wilhelm Kruse, seit 1658 SchR in Verden, get. Goslar 15.09.1633, begr. 16.06.1688 (= A.2.4.2.)<sup>370</sup>; Ilse Anna Hohmann Ⓞ I. Rotenburg/W. 27.05.1687 Hans Christoph

Zapf<sup>371</sup>, SchR ebd., \* ..., † nach 25.11.1697/Anf. 1701, S. von Hans Zapf, SchR in Rotenburg/W.<sup>372</sup>.

Franz Cord Clasen, „von Wunstorff bürtig“, muß bereits vor seinem Dienstantritt in Verden gewohnt haben, denn ein mit seinem Namen versehener, heute verschwundener Kirchenstuhl in St. Johannis trug die Jahreszahl 1685<sup>373</sup>. Sein Vorgänger Wilhelm Kruse, dessen Witwe er heiratete, war sein Vetter. In der von Bürgermeister und Rat ausgefertigten Verschreibung von 1688 mußte er nicht nur versprechen, seiner künftigen Ehefrau Catharina Förster „als einem verständigen Ehemann gebühret, <zu> begegnen“ – ein in einer SchR-Bestallung höchst ungewöhnlicher Passus –, sondern es waren auch genaue Bestimmungen hinsichtlich der Versorgung des einzigen, damals sechsjährigen Stiefsohnes Dietrich Kruse getroffen. Der Stiefvater sollte ihn, „biß er zu seinen Jahren kommen und 20 Jahr alt worden, alimentiren, am Leyb mit nöthiger Kleidung und, der Erbschafft wegen, mit einem gewißen Stück Geldes versehen“. Bei Vollendung des 20. Lebensjahres standen ihm sofort 25 Taler zu, weitere 100 Taler an folgenden Terminen, nämlich „40 Taler, wenn er bey mannbahren Jahren von hier reisen und seine Fortun <= Glück> anderwertig suchen, dann, wann er zu einem Dienst kommen und sich verheyrathen wird, 30 Taler, und die übrige 30 Taler in Jahr und Tag darauf“. Besondere Erwähnung fanden Meister Wilhelm Kruses hinterlassene silberne Knöpfe, „an der Zahl vierzehn Dutzend und an Gewicht zwey Pfund schwer“. Franz Cord Clasen durfte sie zwar tragen, doch mußte er sie vollständig seinem Stiefsohn, „wann er von hier reiset und es begehret, gegen Quittung eigenthümblich ausfolgen laßen“<sup>374</sup>.

Die Identität der zweiten Frau von Franz Cord Clasen, im KB stets Anna Catharina Froböse genannt, ist bisher ungewiß. Falls sie eine SchR-Tochter war, könnte es sich bei ihr um die am 13. April 1673 in Aurich getaufte Catharina Elisabeth handeln, Tochter von Jobst Froböse und seiner zweiten Frau Anna Maria Kellner (Kellenaer). Doch würden dann weder ihr Vorname noch das bei ihrem Tod angegebene Alter von 26 Jahren übereinstimmen. In Betracht zu ziehen ist daher eine Verwandtschaft der Anna Catharina Froböse mit dem damaligen Verdener Amtmann Nicolaus Froböse<sup>375</sup>. Daß eine solche Herkunft nicht unmöglich ist, beweist die dritte Frau Clasen, die Rotenburger Bürgermeisterstochter Ilse Anna Hohmann.

Auch im übrigen nordwestdeutschen Raum lassen sich seit dem 17. Jahrhundert nicht wenige Eheschließungen von SchRn und ihrer Familienangehörigen mit Personen aus der bürgerlichen Mittel- und Oberschicht nachweisen. So ging z.B. Sabina Gebhard, Witwe des Lüneburger SchRs Paul Scheermesser, 1659 eine zweite Ehe ein mit Johann Hermanstadt, Schwager eines Pfarrers und selbst von Beruf Organist und Präzeptor (d.h. Schulmeister an einer Lateinschule)<sup>376</sup>. 1698 nahm Jacobus Froböse, SchR in Emden, die Pastorenwitwe Christina Bockel aus Bourtange zur Frau<sup>377</sup>. Ein Jahr später verheiratete sich Maria Elisabeth Borsdorf, Witwe des Magdeburger SchRs Georg Gebhard, mit dem „juris consultus“ und späteren kurfürstlich-brandenburgischen Amtmann Melchior Friedrich Junker. Zwei Gebhard-Töchter aus früheren Ehen waren mit einem Brauer und einem Steinmetz verehelicht<sup>378</sup>. In Osterode wurde 1721 der dortige SchR Berend Friedrich von Bremen mit Johanna Dorothea Söldner getraut, einer Tochter des Stadtrichters Ernst Söldner zu Ellrich. Ihr Bruder Otto Christian Söldner war Pächter des Ratsweinkellers zu Osterode und verschwägerte sich mit den führenden Honoratiorenfamilien. Der einzige Sohn des Osteroder Meisters, Chirurgus Johann Friedrich von

Bremen, nahm Maria Dorothea Magdalena Duderstadt, eine Tochter des Sekretärs der Hildesheimer Neustadt, zur Frau. Von seinen beiden Schwestern heiratete Johanna Dorothea Louisa von Bremen den Kantor am Hildesheimer Gymnasium Andreanum und späteren Pastor in Groß-Escherde, Joh. Christoph Grumbrecht, Magdalena Ernestina Maria von Bremen dessen Bruder, den Dr. med. Joh. Justus Grumbrecht<sup>379</sup>. Der bereits 68jährige SchR von Jever, Andreas Christoph Hübner, in seiner Jugend Schüler des dortigen Gymnasiums<sup>380</sup>, schloß 1751 eine zweite Ehe mit der erst 16jährigen Helena Duden, Tochter eines reichen Kaufmanns, die wiederum nach seinem Tod die Ehefrau von Magister Johann Christoph Tieling wurde, Angehöriger einer Pastorenfamilie<sup>381</sup>.

Es ist Scheffknecht zuzustimmen, der jüngst meinte, die gesellschaftliche Stellung der SchR ließe sich „eher ergründen, wenn wir unseren Blick (...) auf jene Fälle <wenden>, in denen Ehepartner eben nicht aus demselben Berufsfeld stammten“. Jedoch irrt er, wie die genannten Beispiele zeigen – die Liste könnte verlängert werden –, wenn er behauptet, daß berufsfremde Ehepartner „häufig“ oder sogar „meist aus den Unterschichten und Randgruppen stammten“<sup>382</sup>. Zwar mag diese Feststellung für seinen Untersuchungsraum Vorarlberg zutreffen – er zitiert als einzigen Beleg die Eheschließung eines SchRs mit einer Vagantin –, sie berechtigt jedoch nicht zu weitreichenden allgemeinen Schlußfolgerungen, einer der größten Fehler, den man in der SchR-Forschung machen kann<sup>383</sup>.

Nach dem Tod seines Sohnes Johann Friedrich im Jahr 1746 versuchte Franz Cord Clasen nachdrücklich, seiner jüngsten verwitweten Tochter Ilse Anna Maria den SchR-Dienst in Verden zu verschaffen. Sie stand daher bereits „mit dem Scharfrichter Meyer zu Stade wegen einer anderweitigen Ehe in Tractaten“. Der Verdener Magistrat hielt den Bräutigam aber für einen ebenso unsicheren Kantonisten wie den zweiten Bewerber, Franz Cord Clasens Enkel Franz Christoph Zapf aus Rotenburg (= 3.1.4.). Die „survivance“ auf das Verdener Amt erhielt daher am 5. September 1747 Joh. Christian Göpel aus Bremen. Er war es auch, der am 2. September 1750 den Tod seines Vorgängers meldete und daraufhin am gleichen Tag eine Bestallung erhielt<sup>384</sup>. Vermutlich starb Franz Cord Clasen in Stade, wohin die dort verheiratete Tochter den alten Vater mitgenommen hatte, nachdem ein halbes Jahr zuvor in Verden die Mutter nach langer Krankheit und Bettlägerigkeit verschieden war<sup>385</sup>.

Kinder<sup>386</sup>:

3.1. **Catharina Elisabeth**, get. 18.02.1690, † Rotenburg/W. 16.12.1738, ♂ wohl 1710 Joh. Philipp Zapf, seit 1701 SchR in Rotenburg/W., get. ebd. 13.12.1687, † ebd. 03.02.1750, S. von Hans Christoph Zapf, SchR ebd., und Ilse Anna Hohmann (vgl. unter B.3.).

Kinder<sup>387</sup>:

3.1.1. **Ilse Anna Catharina**, get. 02.11.1711, begr. Quakenbrück 08.08.1742, ♂ ebd. 24.04.1731 Joh. Philipp Hartmann, HM in Quakenbrück, \* Sandbrink, get. Burlage 26.09.1698, begr. Quakenbrück 16.09.1767, S. von Thomas Hartmann, HM in Sandbrink, und Anna Catharina Schäfer<sup>388</sup> (Nachkommen).

### 3.1.2. **Maria Sophia**, get. 15.10.1713.

3.1.3. **Maria Elisabeth**, \* ca. Ende 1714<sup>389</sup>, † Ottersberg (KB Otterstedt) 13.10.1757, Ⓞ I. 07.08.1739 Hans Christoph Zapf, SchR in Ottersberg, \* ca. Jan. 1714, begr. Ottersberg 25.09.1749, alt 35 J. 8 M., S. von Joh. Christoph Zapf, SchR in Zeven, dann in Ottersberg<sup>390</sup>, und Anna Dorothea Semmel, Ⓞ II. Otterstedt 18.06.1751 Hans Nicolaus Kücken, SchR 1712-1739 in Winsen a.d. Luhe, 1740-1751 in Hoya, 1751-1752 in Ottersberg, get. Bleckede 19.02.1688, † Ottersberg 29.12.1752<sup>391</sup>, S. von Hans Jacob Kücken, SchR in Bleckede, und Anna Maria Seiler, Ⓞ III. Otterstedt 27.07.1753 Justus Christoph Philipp Zippel, SchR in Ottersberg, \* Syke (KB Barrien) 29.12.1730, † nach 1771<sup>392</sup>, S. von Christoph Jacob Zippel, SchR in Syke, seit 1762 auch für Stade, und Anna Christina Charlotte Matthias<sup>393</sup>.

3.1.4. **Franz Christoph**, get. 10.01.1717, † Celle (Zuchthaus) 23.05.1757, SchR in Rotenburg/W., Ⓞ I. 29.09.1740 Sophia Juliana Einbeck, get. 14.01.1718, † 03.02.1750 („im Waßer umgekommen“), T. von Johann Einbeck, reitendem Förster, und Margaretha Magdalena Bruns<sup>394</sup>, Ⓞ II. 14.04.1751 Margaretha Friederica Voss, get. Minden 02.03.1733, † Rotenburg/W. 07.06.1775, T. von Joh. Christoph Voss, SchR in Minden und für Hildesheim<sup>395</sup>, und Catharina Margaretha Muth<sup>396</sup>.

Als Franz Christoph Zapf sich 1747 in Verden um die Nachfolge seines Großvaters Franz Cord Clasen bewarb, hatte ihm der Vater „sein Haußwesen albereit einige Jahre abgetreten“. Doch dauerte es noch bis 1753, nachdem er, wie das Amt Rotenburg vermeldete, „in seiner sonst weitläufftigen Aufführung sich gar sehr gebeßert hat“<sup>397</sup>, bevor ihm die Kammer zu Hannover eine Konzession auf Lebenszeit ausstellte. Er weigerte sich jedoch hartnäckig und mit immer neuen Ausflüchten, den Revers zu vollziehen und die Rekognitionsgebühren zu bezahlen, weil er die von den Rotenburger Beamten durchgesetzte neue Bestimmung, wonach er ihr gefallenes Vieh unentgeltlich aus der Stadt bringen lassen und ihnen die Haut zurückerstatten sollte, um keinen Preis akzeptieren wollte. Kein Wunder, daß sie ihn bei der Kammer als „sehr streitsüchtig und verwegen“ denunzierten. Besonders Amtmann von Haerlem ließ kein gutes Haar an ihm und suchte eine Möglichkeit, wie er seinem Kollegen Niemann nach Zeven schrieb, „diesen Ertzbösewicht alhier loßzuwerden“. Eine Streitigkeit mit dem Postoberverwalter Kappenberg, wobei sich Franz Christoph Zapf angeblich „ungebührlich bewiesen und gegen Drosten und Beamte zu Rotenburg große Verbitterung geäußert habe“, lieferte im November 1756 die Gelegenheit, „daß er auf ein Jahr ad operas publicas in das Zucht- und Werck-Haus zu Celle condemniret worden“. Dieses Jahr überlebte er nicht<sup>398</sup>.

3.1.5. **Eleonora Catharina**, get. 10.02.1721<sup>399</sup>, † nach 1781 (?), Ⓞ Cloppenburg/k 31.05.1742 Joh. Christoph Hartmann, SchR in Thedinghausen, get. Cloppenburg/k 07.02.1716, † Thedinghausen 07.01.1753, S. von Joh. Henrich Hartmann, HM in Cloppenburg, und Susanna Hedwig Peetz.

Nach dem Tod ihres Bruders Franz Christoph Zapf zu Rotenburg/W. bewarb sich Eleonora Catharina Zapf, bereits verwitwet, mit einem eigenhändig verfaßten Schreiben um seine Nachfolge. Darauf glaubte sie um so größeren Anspruch zu haben, weil sie ihr väterliches Erbteil noch nicht erhalten hatte. Ihr allein wollte man jedoch ebensowenig

eine Konzession geben wie ihrer verwitweten Schwägerin Margaretha Friederica Voss, da die Herren Beamten die Auffassung vertraten, „daß man von einer Frauen (...) den bey Schinder Knechten – alß bekanntlich bösesten und verwegensten Sorte Leute – ohnungsgänglich notigen Zwang und Autorität nicht erhalten kann“. „Diese Art Leute ‹seien› ohne einen scharffen Meister nicht zu bändigen, (...) wofür keine Frau einstehen und Sicherheit machen kann“<sup>400</sup>. Abgesehen von der Frage, inwieweit das hier entworfene Schreckbild der Scharfrichterknechte denn überhaupt mit der Realität übereinstimmt und nicht nur Zweckbehauptung war<sup>401</sup>, bewiesen nicht wenige Frauen, daß sie sehr wohl die Fähigkeit besaßen, einer Meisterei vorzustehen und mit ihrem männlichen Dienstpersonal fertig zu werden, so z.B. auch die abgelehnte Eleonora Catharina Zapf, die als Witwe über zwanzig Jahre lang die SchRei Thedinghausen verwaltete. Umgekehrt konnte es auch einem Mann an der notwendigen Autorität und Durchsetzungsfähigkeit fehlen, wie dem Magdeburger Scharfrichter Johann Georg Gebhard, der sich 1727 hilfeschend an den Oberforstmeister v. Lüderitz wandte, weil er seine Knechte „zu keiner raison bringen“ konnte<sup>402</sup>.

Während in den welfischen Territorien noch im 17. Jahrhundert selbst jungen Mädchen förmliche SchR-Bestallungen erteilt wurden<sup>403</sup>, konnte seit dem 18. Jahrhundert eine Frau nur noch als Witwe für ihre unmündigen Kinder den Dienst versehen, und auch dies vielfach nur informell, ohne Bestätigung durch die Obrigkeit<sup>404</sup>. Man könnte an einen Zusammenhang mit der endgültigen Durchsetzung der weiblichen und männlichen Geschlechtsrollencharaktere während des 18. Jahrhunderts denken, wonach Frauen aufgrund ihrer angeblich naturbedingten Inferiorität in jeder Hinsicht unfähig für Führungsaufgaben waren<sup>405</sup>. Doch kann dies nicht der alleinige Grund gewesen sein. Denn in Preußen war es noch bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts kein Problem, eine Frau auf eine SchRei zu privilegieren<sup>406</sup>. Ausschlaggebender waren offenbar die verschiedenen Rechtsformen, unter denen die Vergabe der Meistereien erfolgte. Im Kurfürstentum Hannover setzte sich ein Pachtsystem durch, wohl in Angleichung an das dort weitverbreitete Meierrecht. Eine Konzession auf Lebenszeit erhielt nur noch, wer eine einwandfreie Enthauptung mit dem Schwert nachweisen konnte. Bis zu diesem Nachweis wurde eine auf drei oder höchstens sechs Jahre befristete Interimskonzession ausgestellt. Da die geforderte Vorbedingung ausschließlich auf männliche Bewerber zugeschnitten war, kam eine Frau als Konzessionsinhaberin von vornherein nicht mehr in Frage. In Preußen galt dagegen eine SchRei als ein in männlicher und weiblicher Linie vererbbares Lehen, auf das auch die weiblichen Erben einen Rechtsanspruch hatten, das sie verkaufen und per Testament weitergeben konnten. Für den Strafvollzug waren zwar Lehnsträger oder Lehnsträgerin verantwortlich, doch war er nicht notwendig an ihre eigene Person gebunden. Daher konnten z.B. 1773 in Burg bei Magdeburg der Schuhmacher Johann Heinrich Schultze und 1807 in Neuhaldensleben Dr. med. Johann Jacob Justus Pardey infolge ihrer Heirat mit der jeweiligen Erbtochter der Meisterei ein SchR-Privileg erhalten<sup>407</sup>.

3.1.6. **Sophia Elisabeth**, get. 18.05.1727, † nach 1751.

3.2. **Anna Dorothea**, get. 30.01.1692, begr. 28.09.1692.

3.3. **Franz Cord**, get. 15.02.1698, † ...<sup>408</sup>.

3.4. **Ilse Anna**, get. 16.10.1699, † ...<sup>408</sup>.

3.5. **Franz Cord**, get. 27.05.1701, † nach 1759, Chirurg in Verden, ⚭ wohl 1732 Anna Ilse Bergwald, \* ca. 1705, † 12.01.1771, alt ungefähr 65 J..

Kinder:

3.5.1. **Ilse Anna Catharina**, \* 10.03.1733, † nach 1753.

3.5.2. **Anna Maria Catharina Lucia**, \* 14.08.1734, † ..., 1759 Patin.

3.5.3. **Elisabeth Margaretha**, \* 29.01.1737, † 19.04.1738.

3.5.4. **Hedwig Lucia**, \* 15.01.1741.

3.6. **Johann Friedrich**, get. 10.11.1702, † 23.05.1746.

Joh. Friedrich Clasen, der jüngste Sohn von Franz Cord Clasen aus der dritten Ehe mit Ilse Anna Hohmann, war zum Nachfolger seines Vaters in Verden vorgesehen. Am 5. Mai 1739 erhielt er von Bürgermeister und Rat „in Ansehung der gegebenen Proben seiner Geschicklichkeit und sonstigen guten Bezeigens“ eine Expektanz<sup>409</sup>. Er starb jedoch, unverheiratet, noch vor seinem Vater.

3.7. **Ilse Anna Maria**, get. 19.04.1705, † ..., ⚭ I. wohl 1733 Otto Wilhelm Benning, Advokat in Verden, get. ebd. (Dom) 08.10.1710, † 15.12.1745, S. von Otto Wilhelm Benning, Zollinspektor in Verden (\* ca. 1661, † 1718), und Lucia Dorothea Knigge (\* ca. 1670, † 1732)<sup>410</sup>, ⚭ II. 06.12.1747, prokl. Stade 26. Nov./3.Dez. 1747, Hans Hinrich Gottfried Meyer, 1729-1736 SchR in Buxtehude, 1736-1762 bzw. 1765 in Stade, get. ebd. 16.09.1719, † ..., S. von Marten Meyer, SchR in Stade (get. ebd. 29.03.1682, † bzw. verläutet ebd. 18.09.1736), und Anna Elisabeth Asthusen (get. Hamburg 20.02.1688, † nach 25.09.1738<sup>411</sup>, ⚭ Stade 27.10.1713).

Die zweite Ehe der Ilse Anna Maria Clasen war im Hinblick auf die nachgesuchte Übertragung des Verdener SchR-Dienstes zustande gekommen. Der Verdener Magistrat beschied jedoch ihren Vater Franz Cord Clasen, was den neuen Amtsträger angehe, so sei „nicht der ungewissen Willkühr und künftigen Verhehlichung seiner Tochter diese Wahl anzuvertrauen“<sup>412</sup>. Tatsächlich sollte sie mit ihrem zweiten Ehemann wenig Glück erleben. Hans Hinrich Gottfried Meyer, dem sein Vater bereits 1729, als er kaum zehn Jahre alt war, die Bestallung auf die SchRei Buxtehude verschafft hatte<sup>413</sup>, bevor er, gerade 17jährig, die Nachfolge in Stade antrat, wurde 1762 von der Kammer zu Hannover seines Dienstes enthoben. Seine „üble Aufführung (...) nebst deßen Gesöff, worüber derselbe mehr als eine Execution unglücklich verrichtet“, hatte dazu die Veranlassung gegeben. Drei Jahre später legte ihm auch die Stadt Stade die Abdankung nahe. Auf die Befragung nach seinen Zukunftsplänen gab er an, „er wollte sich auf dem Lande von seinen Curen wohl nähren, indem er mit chirurgischen Operationen ganz gut

umzugehen wüßte“. Bei der Regierung wollte er sich um eine entsprechende Konzession bemühen<sup>414</sup>.

Kinder:

3.7.1. **Anna Elisabeth**, \* 16.02.1734, † 20.08.1736<sup>415</sup>.

3.7.2. **Franz Erich**, \* 21.02.1738.

3.7.3. **Georg Friedrich**, \* 01.03.1740, † ..., Ⓞ Stade 29.08.1760 Anna Sophia Cunradts, T. von Joh. Friedrich Cunradts zu Ottersberg (Kinder).

3.7.4. **Anna Lucia Elisabeth**, \* 07.09.1743.

3.8. **Anna Rebecca**, get. 04.03.1707, begr. 27.11.1715.

B.4. **Johann Philipp Clages** (aus B.2.), SchR in Neustadt a.Rbge., seit 1696 seinem Vater adjungiert, \* wohl 1675, † Neustadt a.Rbge. 09.10.1750, Ⓞ I. wohl 1700 Elisabeth (Dietz), \* wohl 1675, † Ende 1713 (?), (Stief-)T. von Cord (Conrad) Dietz, HM in Münder a.Deister (get. ebd. 22.02.1660, † vor 1731)<sup>416</sup>, und Anna Carnall, Ⓞ II. vor 07.02.1714 Anna Margaretha Elisabeth Fahner, get. Steinheim/k 19.02.1686, † Neustadt a.Rbge. 28.01.1746, T. von Hans Jürgen Fahner, HM in Steinheim und seit 1696 in Blomberg (get. Hemmendorf Mai 1653, † Blomberg Jan. 1721<sup>417</sup>), und Anna Maria Struck (\* ca. 1655, begr. Blomberg/r 20.07.1712, Ⓞ ebd. 10.05.1681).

Als 1696 Hans Clages/Clauss d.J. um die Adjungierung seines Sohnes Philipp bat, war dieser „noch jung und etwa von 20 Jahren“. Seine weitere Ausbildung sollte dadurch sichergestellt werden, daß der Vater „den Executionen allemahl persöhnlich mit beywohne und seinen Sohn wohl anweise und informire, damit er dasjenige, was ihm der Justitz wegen anbefohlen wirdt, allemahl trewlich und nicht liederlich (...) verrichte oder durch die Seinigen <d.h. durch seine Knechte> verrichten laße“<sup>418</sup>.

Die Namen der beiden Ehefrauen von Philipp Clages sind an keiner Stelle genannt. Aus einer Patenschaft in Neustadt a.Rbge. am 14. November 1711 erfährt man, daß der Vater der ersten Frau Clages der HM Cord (oder Conrad) Dietz zu Münder war. Laut Kopfsteuerbeschreibung von 1689 besaß Cord Dietz nur die Tochter Elisabeth, die allerdings aufgrund ihres Geburtsjahres nicht sein leibliches Kind, sondern seine Stieftochter gewesen sein dürfte<sup>419</sup>. Anna Carnall, die erste Ehefrau Dietz, war mit einiger Sicherheit eine berufsfremde Frau, so daß auch ihr erster Mann und Vater der Tochter Elisabeth möglicherweise ein Berufsfremder war. Am 7. Februar 1714 ist Joh. Philipp Clages als Schwiegersohn des Blomberger HMs Hans Jürgen Fahner bezeichnet<sup>420</sup>. Von dessen vier Töchtern kommt nur Anna Margaretha Elisabeth als zweite Ehefrau Clages in Frage, da die Eheschließungen der übrigen Töchter bekannt sind<sup>421</sup>.

1734 kam es in Neustadt a.Rbge. zu Auseinandersetzungen wegen der von Philipp Clages beabsichtigten Erbauung eines neuen Hauses. Als sein Großvater Hans Clauss/Clages d.Ä. erstmals eine Wohnung – damals noch für einen Abdeckereipächter gedacht –

anlegen ließ, war ihm dafür von der Landesherrschaft ein Grundstück am Wall angewiesen worden. Bereits 1649 wurde es während eines großen Stadtbrandes zerstört, ebenso der Nachfolgebau im Jahr 1671. Sein Vater Hans Clages/Clauss d.J., so Philipp Clages, habe daraufhin einen Neubau auf einer von ihm erworbenen bürgerlichen Hausstätte errichten lassen. Auch der davor belegene und bis zur Straße reichende Garten war angeblich sein Eigentum, was die Stadt aber bestritt. Auf dieses Gartengrundstück wollte nun Philipp Clages 1734 nach Beratung mit den Maurer- und Zimmerleuten sein neues Haus bauen, weil dahinter dann mehr Platz für die Stallungen der Kühe und Schweine sowie für den zum Nutzen der Landesherrschaft zu haltenden Hund sei und er vom Wall her eine bessere Zufahrt habe. Gegen die Versetzung des Hauses protestierte aber nicht nur die Stadt wegen der umstrittenen Eigentumsrechte, sondern auch der Nachbar, Tischler Joh. Jürgen Meyer. Er befürchtete, „den beständigen Geruch von denen Vieh-Häuten sowoll als auch den Gestanck von dem öfters ausbratenden Kamfett zu erleiden“. Philipp Clages dagegen konterte, daß er „eben darum auch die Wohnung veränderte, um nicht weiter den üblen Geruch von des Tischlers Schweinestall und Privet (= Abtritt) zu haben“<sup>422</sup>. Das Argument der Geruchsbelästigung, das man sich hier gegenseitig um die Ohren schlug, spielte vor dem 18. Jahrhundert so gut wie keine Rolle und ist deutliches Indiz dafür, wie damals Nasen (und Augen) zunehmend sensibler reagierten<sup>423</sup>. Nicht selten wurde im 18. Jahrhundert der eigentliche Abdeckereibetrieb nach draußen vor die Stadttore verlegt<sup>424</sup>. Da Philipp Clages das behauptete Eigentum weder für den Garten noch für die bürgerliche Hausstätte, worauf bis 1734 seine Wohnung gestanden hatte, nachweisen konnte, die Stadt sie ihm auch nicht nachträglich zugestehen wollte, weil er seit Jahren die darauf lastenden Abgaben schuldig war, entschied die Kammer zu Hannover 1735, der SchR müsse sein neues Haus auf dem alten, der Landesherrschaft gehörenden Platz am Wall errichten – sicher eine bittere Niederlage für Philipp Clages<sup>425</sup>.

Kinder<sup>426</sup>:

4.1. **Cathrine Elisabeth**, get. 27.02.1701.

4.2. **Anna Cathrin**, get. 12.03.1702.

4.3. **Anna Eleonora Elisabeth**, get. 20.04.1704, † ...<sup>427</sup>, Ⓞ Diepholz 20.07.1739, prokl. Neustadt a. Rbge. 05. u. 12.07.1739, Joh. Henrich Sparenberg, SchR-Knecht in Diepholz, get. Neuenkirchen i.O./k 01.04.1698, † ..., S. von Berend Nicolaus Sparenberg, HM in Neuenkirchen i.O., und Anna Maria Schneider<sup>428</sup>.

Kind:

4.3.1. unehel.: **Hans Stats**, get. Wunstorf 11.02.1726.

4.4. **Eva Rosina**, get. 14.05.1706, † Landringhausen 15.10.1761, Ⓞ I. 09.02.1728, aufg. Sulingen 23.01.1728, Jobst Balthasar Kopmann, 1727 SchR-Knecht in Bremen, 1728 und seit 1734 in Neustadt a. Rbge., \*..., kath., † 03.02.1750, S. von Hans Jürgen Kopmann, Abdecker bzw. HM-/SchR-Knecht in Cloppenburg, Delmenhorst und Bassum (\* ca.

1677, begr. Bassum 12.10.1737 „in der Nacht“, alt 60 J.), Ⓞ II. Landringhausen 28.11.1751 Hans Henrich Steinhoff, gewesener Einwohner in Bornhausen, Amt Seesen, \* ca. 1696, begr. Landringhausen 16.12.1756, alt 60 J.; dieser Ⓞ I. Bornhausen 26.10.1733 Anna Margreta Poling, begr. ebd. 08.04.1749<sup>429</sup>.

Bei seiner Proklamation in Sulingen ist Jobst Balthasar Kopmann als „ein Scharfrichter Knecht, welcher sich hie auf der kurtzen Heyde aufhielt“, bezeichnet. Auf der kurzen Heide wohnte damals als HM Hans Jürgen Rose mit seiner Frau Catharina Maria Kopmans, die wohl Jobst Balthasars Schwester war. Folglich dürfte dieser identisch sein mit „Jobst, Scharfrichterknecht von Bremen“, der am 4. September 1727 in Sulingen bei einem Kind von Rose-Kopmans Pate gestanden hatte. Laut Heiratseintragung in Neustadt a.Rbge. war Jobst Balthasar Kopmann „Jürgen Kopmans, Scharfrichters zu Wildeshausen, eheleibl. Sohn“. Es gab in Wildeshausen einen Hans Jürgen Kopmann, der dort 1678 infolge seiner Heirat mit Mette Wulfers, Witwe Suhr, den Dienst übernahm und vorher seit mindestens 1658 in Diepholz amtiert hatte<sup>430</sup>. Doch nicht dieser, sondern dessen gleichnamiger Sohn dürfte der Vater des Jobst Balthasar gewesen sein. Der jüngere Hans Jürgen Kopmann war 1704, als er sich um die Nachfolge seines Vaters bewarb, zwanzig Jahre lang in der Fremde gewesen<sup>431</sup>. Am 13. Februar 1708 stellte ihm der Richter zu Cloppenburg ein Zeugnis aus, daß sich „Jürgen Kopmann, der Abdecker“, gut getragen habe<sup>432</sup>. 1720 hielt er sich offenbar in Delmenhorst auf<sup>433</sup>.

Hans Henrich Steinhoff, der zweite Ehemann der Eva Rosina Clages, wohnte 1749, beim Tod seiner ersten Frau, wohl noch in Bornhausen. Somit kann er kaum identisch sein mit jenem Joh. Wilhelm Steinmann, der als „der hiesige Halbmeister“ bereits am 20. März 1746 Pate in Landringhausen war. Allerdings bleiben die Namensähnlichkeit und der Ortswechsel von Bornhausen nach Landringhausen in Verbindung mit der zweiten Eheschließung auffällig<sup>434</sup>.

Kinder:

4.4.1. **Johann Ludwig**, \* 26.10.1728, † wohl 1764, SchR-/HM-Knecht, u.a. in Landringhausen, Neustadt a.Rbge., Blomberg, Ⓞ Landringhausen 19.09.1748 Anna Catharina Dietz, get. ebd. 15.07.1722, † ebd. 23.02.1785<sup>435</sup>, T. von Otto Christian Dietz, HM ebd., und Regina Juliana Herbst.

4.4.2. ? **Anna Maria Lucia** (Kaufmann), \* ca. 1730/32, † ..., Ⓞ Joh. Georg Heisler, 1762 SchR-Knecht in Walsrode, kath. (Nachkommen).

4.4.3. **Stats Wilhelm**, \* 24.04.1734, † ..., HM-/SchR-Knecht in Dörverden, Lembruch, Walsrode, Verden, Ⓞ vor 1763 Anna Catharina N. (Nachkommen).

4.4.4. **Caroline Rebecca**, \* 27.06.1736.

4.4.5. **Eva Rosina**, \* 07.07.1740, † nach 07.02.1765<sup>436</sup>.

4.4.6. **Johann Friedrich** (Kaufmann), \* 16.10.1742, † vor 08.11.1801, SchR-/HM-Knecht in Hildesheim, Dömitz, Goslar, Bremen, Walsrode, Landringhausen, Verden,

Salzuflen, ♂ Hildesheim 03.11.1767 Anna Maria Elisabeth Döring, \* Uslar 29.09.1738, † Westscheid (KB Mennighüffen) 23.05.1819<sup>437</sup>, T. von Michael Döring, HM in Uslar, Blomberg und Blumenthal, SchR-Knecht in Bremen, und Susanna Catharina Metzger (Nachkommen).

4.4.7. **Johann Georg**, \* 21.02.1745.

4.4.8. **Hanna Maria**, \* 07.07.1747, † Landringhausen 09.06.1751.

4.5. **Conrad**, get. 14.11.1708.

4.6. **Regina Charlotte**, get. 05.04.1711, begr. 19.08.1711.

4.7. **Anne Cathrine Louise**, get. 14.08.1712.

4.8. **Stats Jürgen**, \* 13.12.1714, = B.6.

4.9. **Johann Harmen Christian**, \* 25.03.1717, begr. 09.04.1717.

4.10. **Anne Juliana Charlotte**, \* 03.06.1718, † 14.06.1718.

4.11. **Johann Michael Otto**, \* 30.05.1720.

4.12. **Hans Hinrich**, \* 27.10.1721, † nach 1743.

Kind:

4.12.1. unehel.: **Johann Wilhelm**, \* 12.07.1743.

(M: Catharine Sophie Kallmeier, dritte Tochter des Kellerwirts und Stadtrichters Anton Christian Kallmeier und der Anna Hedwig Ristenparth<sup>438</sup>).

4.13. **Anne Juliana**, \* 26.03.1726, † 24.04.1726.

B.5. **Hans Caspar Cla ges** (aus B.2.), SchR in Northeim 1702-1715, danach in Stadtoldendorf wohnhaft (?), get. Neustadt a.Rbge. 29.07.1680, † nach 12.10.1721 (?), ♂ I. Northeim 01.02.1702 Catharina Elisabeth Döring, \* ca. 1671, begr. Northeim 23.09.1711, T. von Hans Jacob Döring, HM in Elligerode, seit 1673 in Lauterberg<sup>439</sup>, ♂ II. wohl Stadtoldendorf<sup>440</sup>, aufg. Northeim 12.08.1712, Catharina Magdalena Förster, \* Mölln 12.08.1687, † nach 12.10.1721 (?), T. von Daniel Förster, SchR in Mölln bis 1698, dann in Stadtoldendorf (\* ..., † vor 03.04.1712), und der Catharina Stengel (\* Burg/Fehmarn 31.12.1654, begr. Stadtoldendorf 10.01.1742, ♂ Burg/Fehmarn 20.07.1685)<sup>441</sup>; Catharina Elisabeth Döring ♂ I. Northeim 05.02.1695 Hans Henrich Görteler, SchR ebd., \* ca. 1649, begr. Northeim 08.05.1701, alt im 52. J., S. von Hans Görteler d.J., ca. 1610/15-1620, 1642-1680 SchR in Northeim und 1620-1642 in

Göttingen (\* ca. 1588/89, begr. Northeim 26.05.1680, alt 91 J.), und der Juliane Billieshusen, (\* ca. Febr. 1613, begr. Northeim 31.10.1680, alt 67 J. 8 M., ♂ wohl 1637)<sup>442</sup>.

Laut Glenzdorf/Treichel soll Hans Caspar Clages seit 1712 SchR in Stadtoldendorf gewesen sein<sup>443</sup>. Dies kann jedoch kaum stimmen, da er noch bis 1715 in Northeim wohnte und in Stadtoldendorf bereits 1714 sein Schwager Dietrich Förster genannt ist<sup>444</sup>. Der einzige mögliche Beleg, daß Hans Caspar Clages sich mit seiner Familie überhaupt jemals dort aufhielt, ist das Auftreten von „Hans Caspar Klages Frau“ im Konfitentenregister vom 12. Oktober 1721. Allerdings ist die Identität zweifelhaft, weil es in Stadtoldendorf eine berufsfremde Familie dieses Namens gab<sup>445</sup>.

Kinder<sup>446</sup>:

5.1. **Catharina Charlotta**, get. 16.09.1702.

5.2. **Anna Hedwig**, get. 23.08.1705.

5.3. **Johann Philipp**, get. 14.03.1709.

5.4. **Anna Elisabeth**, get. 18.08.1711, begr. 13.11.1711.

5.5. **Dorothea Catharina**, get. 06.01.1713, begr. 27.07.1715 (?)<sup>447</sup>.

5.6. **Catharina Maria**, get. 09.11.1714, † ..., ♂ Stadtoldendorf 01.04.1734 (?)<sup>447</sup> Johann Henrich Bürmann (= Biermann?) „aus Hagenow im Mecklenburgischen, carnifex“<sup>448</sup>.

B.6. **Stats Jürgen Clages** (aus B.4.), seit 1751 SchR in Neustadt a.Rbge., 1764 abgesetzt, get. ebd. 13.12.1714, begr. ebd. 15.08.1767, ♂ I. Catterfeld 28.07.1733 Esther Dorothea Messing. \* wohl 1704, † Neustadt a. Rbge. 14.08.1751, T. von Joh. Heinrich Messing, SchR in Catterfeld und Langensalza (get. Altenbergen 18.05.1673, † Catterfeld 08.06.1742), und der Martha Dorothea Möller (get. Gotha 12.03.1678, begr. Langensalza 06.03.1707, ♂ Catterfeld 26.07.1701)<sup>449</sup>, ♂ II. Neustadt a.Rbge. 13.07.1752 Anna Magdalena Linnemann, get. ebd. 20.03.1720, † ebd. 14.12.1762, T. von Hans Linnemann, Gardereiter, Bürger und Brauer in Neustadt a.Rbge. (\* ca. Jan. 1663, begr. Neustadt a.Rbge. 14.11.1750, alt 87 J. 10 M.).

Als Stats Jürgen Clages im Oktober 1750 nach dem Tod seines Vaters bei der Kammer in Hannover um eine Bestallung nachsuchte, war das Amt Blumenau in seiner Stellungnahme noch ganz zufrieden mit ihm. Bereits vor einigen Jahren habe er „zwei Executiones an Pferdodieben, so zum Strange condemnirt worden, nebst seinen Leuten glücklich verrichtet, imgleichen ohnlängst, da eine Weibespersohn wegen verdächtigen Kindermordes realiter terriret werden müssen, sich ganz tüchtig und wol dabei verhalten“. Auch sonst habe man „von seinem Wesen und Wandel (...) nichts Übles vernommen“. Dies sollte sich sehr bald ändern. Er blieb die jährlichen Rekognitionsgelder schuldig, weigerte sich, die Ersatzzahlung für die ans Amt Blumenau zu liefernden

Haare zu leisten, und auch die 50 Taler für seine Konzession standen 1761 noch aus<sup>450</sup>. Die HMei zu Wunstorf hatte er mit 800 Talern Schulden belastet, „welche der dasige Halbmeister Pöhl diesem Verschwender von Zeit zu Zeit vorgeschossen“ – ein unverzeihlicher Verstoß gegen die Grundsätze jeder hannoverschen SchR-Konzession, da er damit die Dispositionsfreiheit der Kammer eingeengt und so in deren Hoheitsrechte eingegriffen hatte. Auf der SchRei zu Neustadt hielt es kein Knecht aus, „da er sich, wenn er auch dergleichen hat, mit ihm balget und diesen Leuten statt der Bezahlung Schläge zu Lohn giebet. Zugleich aber verursacht, daß ihm die Knechte entlaufen und auf solche Art das Vieh ohnabgedeckt liegen bleibt“. Durch sein „ohnabläßiges Gesöffte“, seine „liederliche Aufführung“ und „dissolute Lebensarth“ wurden schließlich die Zustände so unhaltbar, daß das Amt Neustadt im März 1764 seine Absetzung befürwortete. Ein halbes Jahr später, am 3. Oktober, mußte er seine Konzession zurückgeben<sup>451</sup>.

Die heruntergewirtschaftete Meisterey war so wenig attraktiv, daß nur die beiden Abdeckereipächter aus Landringhausen und aus Wunstorf darauf reflektierten. Salomon Georg Schöning zu Landringhausen, ein „bemittelter Mann“, wurde dem Amtmann zu Neustadt von seinem Kollegen ans Herz gelegt, „weil er einer derer geschicktesten PferdeÄrzte ist“, den man „ungerne aus dieser Gegend verlieren“ wolle<sup>452</sup>. Dessen Onkel Joh. Georg Pöhl zu Wunstorf, „den man als einen nüchternen und mäßigen Menschen kenne“, hatte jedoch wegen seiner Rückerstattungsansprüche auf das vorgeschossene Pachtgeld von vornherein die besseren Aussichten. Außerdem bestätigte ihm der Wunstorfer Stadtvogt, „daß er seine Meisterey mit vorzüglichem Fleiße wahrnehme und jederzeit einen stillen, ordentlichen Wandel und ohntadelhaften Haußhalt führe, auch des hinlänglichen Vermögens sey, die jährlichen Recognitions gelder ohne alle Einwendung zu bezahlen“. Nicht zuletzt hatte er sich erboten, den abgesetzten Stats Jürgen Clages auf Lebenszeit zu verpflegen<sup>453</sup>.

In Neustadt hegte man zunächst Zweifel daran, „daß ein Halbmeister zu der Würde eines Scharfrichters gelangen könne, obgleich er nicht selbst die Dienste eines Knechtes verrichtet“. Doch wurden die Bedenken schließlich durch Präzedenzfälle in Diepholz und Burgdorf zerstreut<sup>454</sup>. Auch die Kammer zu Hannover war der Ansicht, daß „dem angerühmten Johann Georg Pöhl nicht so wol dieses, daß er bisher Halbmeister gewesen ist, als vielmehr das im Wege stehet, daß er die bey Torturen und Executionen erforderliche Geschicklichkeit noch nicht bewiesen hat“. Man sei jedoch bereit, ihn anzunehmen, „wenn er sich getrauet, durch Proben an den Tag zu legen, daß er dasjenige verstehe, so ein Nachrichten zu verrichten hat“. Die am 3. Oktober 1764 ausgestellte Interimskonzession wurde zwei Jahre später durch eine auf Lebenszeit ersetzt, nachdem Joh. Georg Pöhl im Amt Wölpe eine Missetäterin enthauptet und sich dadurch als SchR qualifiziert hatte<sup>455</sup>.

Kinder<sup>456</sup>:

6.1. **Johann Georg**, \* 21.09.1735, † 20.10.1735.

6.2. **Johann Wilhelm**, \* 23.08.1736, † ...

6.3. **Anna Christina Maria**, \* 04.10.1737, † ..., ⚭ 05.03.1758 Lorenz Adam, Bäckergehilfe, aus Wilden im Elsaß.

6.4. **Catharina Elisabeth**, \* 30.04.1739, † 10.06.1739.

6.5. **Hanna Catharina Margaretha**, \* 14.07.1741, † 03.03.1742.

6.6. **Hinrich Gottlieb**, \* 07.06.1743, = B.7.

6.7. **Sophie Louise**, get. 23.11.1760, begr. 09.07.1761.

**B.7. Hinrich Gottlieb Clages** (aus B.6.), 1764 HM-Knecht in Nendorf, 1769 SchR-Knecht in Bremen, 1770 in Rotenburg/W., 1779 in Dannenberg, 1781-84 HM-Knecht in Bederkesa, 1787-89 in Wremen, \* Neustadt a.Rbge. 07.06.1743, † ..., ⚭ Bremen (Remberti/r) 06.03.1769 Anna Margaretha Schumm, \* ..., † ..., T. von Joh. Michael Schumm, FM in Hildburghausen.

1764 hatten die Kammer zu Hannover und das Amt Neustadt zunächst daran gedacht, die Konzession des abgesetzten Stats Jürgen Clages dessen – offenbar einzig überlebenden – Sohn Hinrich Gottlieb zu übertragen, „allein auch dieser betritt die Bahn seines liederlichen Vaters mit einer vorzüglichen Leichtfertigkeit so früh, daß von ihm wenig Gutes mehr zu hoffen seyn möchte“. Vollends unverzeihlich war jedoch, daß er sich in die Dienste des HMs Hinrich Christoph Maas zu Nendorf im Amt Stolzenau begeben hatte und dort, wie Amtmann und Richter attestierten, „als Knecht in Lohn und Brodt stehe“. Denn damit hatte „dieser junge Clages“, so Neustadt an die hannoversche Kammer, „seines Vaters Meisterey demnächst zu gewärtigen, sich untüchtig gemacht, da er als eines Scharfrichters Sohn sich jetzo mit dieser widrigen Handthierung der Abdeckerey selbst ernähret“. Auch der Vater war der Meinung, daß sein „ungerathener“ und „gottloser“ Sohn „sich auff die Art des Dienstes verlustig gemacht habe“<sup>457</sup>. Tatsächlich sollte er sein weiteres Leben als Abdeckerknecht verbringen.

Die soziale Differenzierung zwischen SchRn und Abdeckern gründete sich also nicht nur auf das rechtliche Dienst- und Pachtverhältnis, sondern vielmehr auf die persönliche und eigenhändige Verrichtung des Fellabziehens. An diesem entscheidenden Punkt machte sich auch die Frage der „Infamie“ oder „Unehrllichkeit“ fest. In Preußen, wo man auf die Qualifikation der Strafvollstrecker großen Wert legte, konnte ein HM ebenfalls, wie im Kurfürstentum Hannover, hin und wieder SchR werden, jedoch nur dann, wenn er sich mit dem Abdecken niemals persönlich befaßt hatte. Diese Versicherung mußte jeder neu angenommene SchR in seinem Diensteid beschwören<sup>458</sup>. Freilich sind immer wieder Ausnahmen von dieser strikten Regel vorgekommen. Doch waren sie nur möglich, wenn die frühere Abdeckertätigkeit von dem SchR-Aspiranten kaschiert oder von der Obrigkeit geflissentlich übersehen wurde<sup>459</sup>. Wenn also Scheffknecht meint, in Vorarlberg die persönliche Versehung des WM-Dienstes durch die SchR nachweisen zu können<sup>460</sup>, dann würde dies gleichzeitig die Vermutung bestätigen, daß die regional unterschiedliche Zuschreibung von „Unehrllichkeit“ an den SchR nicht unwesentlich mit der persönlichen Nähe oder Ferne zur – eindeutig infamierenden – Abdeckerei zusammenhing<sup>461</sup>.

Kinder:

7.1. unehel.: **Ilse Dorothea**, get. Neustadt a.Rbge. 25.09.1763, begr. ebd. 07.12.1763.  
(M: Ilse Dorothea Riekenbergs, Magd auf der SchRei)

7.2. **Heinrich Christoph**, \* Rotenburg/W. 04.02.1770.

7.3. **Johann Georg**, \* Dannenberg 28.04.1779.

7.4. **Anna Christina**, \* Bederkesa 17.10.1781.

7.5. **Hans Erich**, \* Bederkesa 30.08.1784.

7.6. **Trina Maria**, \* Wremen 02.09.1787.

7.7. **Johann Christoph** (Claussen, auch Klaus, Clages), \* Wremen 30.12.1789, † Nauen 28.11.1850<sup>462</sup>, SchR-Knecht 1814 in Brüssow, 1818 in Franzberg, 1822-1850 in Nauen, Ⓞ wohl 1813 Johanne Ulrike Wilhelmine Dalitz, \* Pasewalk 17.05.1793, † Nauen 02.12.1850.

Kinder:

7.7.1. **Auguste Henriette Friederike**, \* Brüssow 23.10.1814, † ..., Ⓞ Schiffbauergeselle Kosten, Spandau.

7.7.2. **Johanne Ernestine Caroline** (\* 1816?), † Nauen 14.08.1839, Ⓞ Scherenschleifer Bülow.

7.7.3. **Friederike Wilhelmine**, \* Franzberg 26.04.1818, † ..., Ⓞ 1839 Tischlermeister Pohlmann.

7.7.4. **Justina Louise Dorothea**, \* Nauen 23.08.1822, † ebd. 17.02.1858, Ⓞ Schornsteinfegermeister Gersdorf.

## C. Rheine

C.1. **Stephan Clauss / Classen** (aus A.4.), 1653-54, (1664)-(1681) SchR in Rheine, 1658 in Münster wohnhaft, \* ca. 1631/32, † nach 11.10.1681, wahrscheinl. vor 1687, Ⓞ I. wohl 1653 (Anna?) Sparenberg (= get. Rheine 25.12.1624?), † vor 1658, T. von Bernd Sparenberg, seit ca. 1619 Abdecker, dann SchRei-Pächter in Rheine (\* ca. 1580, † 1649/54)<sup>463</sup>, Ⓞ II. Münster 19.01.1658 Anna Schneider, \* ca. 1620, † nach 1660 (und vor 1668?), T. von Georg Schneider, 1620/21 SchR in Werl, seit 1623 in Menden (\* ca. 1580/85, † wohl 1648)<sup>464</sup>, und der Margareta Farner (\* ca. 1590, † Menden 27.02.1680, Ⓞ ca. 1610)<sup>465</sup>, Ⓞ III. 1667/68 Anna Gertrud Bröcker, \* ca. 1640, † nach 16.11.1694,

wohl T. von Jürgen Bröcker, adjung. SchR in Osnabrück, dann SchR in Schüttorf und für Rheine, und der Agnes Klare d.Ä. (vgl. unter A.5.); Anna Schneider ⚭ I. Ahlen 08.01.1640 Franz Henrich Meitling, SchR in Ahlen, seit 1640 in Münster, get. Rütthen 21.02.1613, † Münster 30.06.1652 (Pulverexplosion), S. von Conrad Meitling, wohl seit 1598 SchR in Brilon, seit 1612 in Rütthen (\* ..., † nach 1634)<sup>466</sup>, und der NN. (\* ..., begr. Rütthen 01.10.1622)<sup>467</sup>.

Am 2. April 1653 stellten Bürgermeister und Rat der Stadt Lemgo für „Steffen Clauß, weiland Diederich Claußen, unsers gewesenen Nachrichters Sehl. hinterlaßenen eheleiblichen Sohn“, einen Geburtsbrief aus und wünschten ihm „alle gute befürderung“<sup>468</sup>. Für seine Identität mit dem im Jahr darauf zu Rheine genannten „Steffen Claues“ oder „Claesen“ sprechen nicht nur die Namensgleichheit und die Chronologie, sondern vor allem die Patenschaft der Rheiner SchR-Tochter Elisabeth Classen am 7. April 1691 in Detmold bei einem Kind von David Clauss d.J. (A.7.) und die Schuldverschreibung von Otto Henrich Clauss (F.1.) unter dem Nachlaß des 1714 verstorbenen Joh. Jacob Bast, dessen Mutter ebenfalls eine SchR-Tochter aus Rheine war<sup>469</sup>. Wohl noch 1653 hatte sich Stephan Classen mit der Tochter von Bernd Sparenberg zu Rheine verheiratet, wahrscheinlich mit der jüngsten, 1624 geborenen Anna, und sich deshalb des dortigen Dienstes bemächtigt. Der offenbar nicht ganz unbemittelte Bernd Sparenberg, 1624 als Abdecker („excoriator“) bezeichnet und seit 1642 als SchR<sup>470</sup>, war jedoch in Rheine nur Pächter gewesen. Bereits 1640 war Jürgen Bröcker, damals noch bei seinem Schwiegervater Matthias Klare d.Ä. in Osnabrück wohnhaft, seinem alten und schwachen Vater Bernd Bröcker als SchR von Rheine adjungiert und 1649 als dessen Nachfolger für die Ämter Bevergern, Meppen, Vechta und Cloppenburg bestallt worden. Auf seine Beschwerde hin mußte Stephan Classen Rheine verlassen<sup>471</sup>.

1658 heiratete „Stephan Claes carnifex“ in Münster, wo er jedoch nicht SchR war, die verwitwete Anna Schneider<sup>472</sup>. Deren erster Ehemann Franz Henrich Meitling, zunächst SchR in Ahlen, war am 18. Juni 1640 anstelle des entlassenen Bernd Bröcker in Münster angenommen worden und dort am 30. Juni 1652 bei der Explosion des neben der SchRei belegenen Pulverturms mit einer Magd und drei Kindern ums Leben gekommen. Anna überlebte schwerverletzt<sup>473</sup>. Als Nachfolger wurde am 17. Juli 1652 der „Wittwen Bruder, Mr. Philip Schneider, hinwieder mit dem ScharppfRichter Dienst providirt“<sup>474</sup>. Am 16. Januar 1654 beschloß der Rat, daß der Witwe Anna Schneider, die durch das Unglück ihre ganze Familie verloren hatte, „in gratiam et recompensam das kleine Häußlein an der Mauren nechst der Bütteley ad dies vitae, jedoch «nur», wan sie im Wittiben Standt verpleiben und sich der Gebür verhalten wird, zur Wohnung heurfrey undergelaßen werden solle“. Sechs Jahre später, am 18. Februar 1660, mußte sie dieses Haus räumen, wobei sie als „des abgelebten Scharffrichters M. Franz nachgelaßene Wittibe“ bezeichnet ist. Auch scheint sie damals wieder allein gelebt zu haben. Offenbar hatte Stephan Classen sie sehr bald nach der Heirat verlassen. Ihren Lebensunterhalt bestritt sie durch die Ausübung medizinischer Kuren, was ihr des öfteren Klagen von Seiten der Barbierer- und Chirurgenbruderschaft eintrug<sup>475</sup>.

1664 wohnte Stephan Classen erneut in Rheine. Dies läßt vermuten, daß seine dritte Ehefrau Anna Gertrud Bröcker eine Tochter des 1655 verstorbenen, für Rheine bestallt gewesenen Jürgen Bröcker war. Da die beiden ersten Kinder aus dieser Verbindung 1664 und 1666 vorehelich geboren wurden, war die zweite Frau Classen, Anna Schneider,

wohl noch am Leben<sup>476</sup>. Am 31.10.1687, als sein Sohn und Nachfolger Bernhard Matthias Classen in Rheine das erste Kind taufen ließ, dürfte Stephan Classen tot gewesen sein. Anna Gertrud Bröcker ist zuletzt am 16. November 1694 als Patin ihres Enkelkinds in Coesfeld genannt.

Kinder:

1.1. **Margareta**, get. Rheine 19.07.1654, † Rheda/r 24.01.1688, ⚭ Rheine 21.02.1680 Joh. Jacob Bast, SchR in Rheda, \* ... (1660/61?), † Rheda/r 02.10.1691, wahrscheinl. S. von Johannes Bast d.J., SchR in Herborn (get. ebd./l 25.03.1640, † ebd. 26.01.1673), und der Catharina Margaretha Döring (\* ca. 1638, † nach 10.11.1680, wohl vor 1689, ⚭ Herborn/l 22.05.1659)<sup>477</sup>.

Die Herkunft des am 26.02.1681 für die Herrschaft Rheda vereidigten Joh. Jacob Bast<sup>478</sup> ist auf jeden Fall im Verwandtschaftsumkreis des damaligen, aus Gießen stammenden Osnabrücker SchRs Joh. Christoph Bast (vgl. unter C.1.2.) zu suchen, der am 02.07.1681 als Pate in Rheda auftrat. Diese Patenschaft, außerdem die Trauzeugen Joh. Henrich und Joh. Jobst Döring, Söhne einer Bast-Tochter aus Marburg, machen es wahrscheinlich, in dem Rhedaer Meister den ältesten, nach dem mütterlichen Großvater benannten Sohn von Johannes Bast d.J. zu Herborn und der Einbecker SchR-Tochter Catharina Margaretha Döring zu sehen<sup>479</sup>. Bei seinem frühen Tod hinterließ Joh. Jacob Bast drei Kinder, darunter zwei Söhne, von denen aber am 5. Mai 1700 nur noch einer am Leben war<sup>480</sup>.

Kinder:

1.1.1. **Johann Stephan**, get. Rheda/r 02.07.1681, † ...

Am 24.01.1703 war Joh. Stephan Bast Pate in Coesfeld bei einem Kind von Philipp Hermann Schneider und Catharina Classen (vgl. unter C.1.7.). Am 29. November des gleichen Jahres sagte Hans Henrich Wenner, substituierter SchR in Rheda, ihm nach, „daß selbiger anitzo bey einem Scharffrichter wohne und das Abdecker Handwerck gebrauche, also sich einem solchen hohen Herrn und Grafen aufzuwarten, ja gahr den Nachrichten dienst zu bedienen, unwürdig gemacht“ habe. Allerdings kann dies auch nur eine Zweckbehauptung gewesen sein, da Wenner damals eine eigene Bestallung für Rheda anstrebte<sup>481</sup>.

1.1.2. **Sohn**, \* wohl 1684, † vor 05.05.1700.

1.1.3. **Catharina Elisabeth**, get. Rheda/r 03.11.1686, begr. Dorheim/r 13.02.1737, ⚭ Gießen (Burgkirche/l) 31.07.1732 Joh. Michael Nord, WM in Dorheim/Grfsch. Hanau, get. Hanau/r 06.04.1682, † Dorheim/l 09.09.1737, S. von Johannes Nord, SchR in Hanau, und Eva Schenck<sup>482</sup>.

1.2. (**Clara**) **Elisabeth**, get. Münster 23.04.1658, † (verläutet) Osnabrück/l 04.11.1683, ⚭ I. 29.02./30.06.1676 Henrich Sparenberg, 1651-75 SchR für Lingen und wohl auch für Tecklenburg, seit 1653 SchR der Stadt und seit 1655 auch des Hochstifts Osn-

brück<sup>483</sup>, get. Rheine 11.07.1621, † Osnabrück 08.06.1680, S. von Bernd Sparenberg, Abdecker, dann SchRei-Pächter in Rheine (vgl. unter C.1.), Ⓞ II. Osnabrück 21.08.1680 Joh. Christoph Bast, seit 26.08.1680 SchR in Osnabrück, \* wohl 1657, † Osnabrück 15.12.1691, S. von Johann Bast, SchR in Gießen (\* ca. Febr. 1637, begr. Gießen, Stadtkirche/I, 10.08.1703, alt 66 J. 7 M.), und der Anna Margaretha Nagel (get. Limburg a.d. Lahn 23.09.1640, begr. Gießen, Stadtkirche/I, 31.01.1702, Ⓞ Herborn/I 09.10.1655)<sup>484</sup>; Henrich Sparenberg Ⓞ I. ca. 1645 Agnes Klare d.J., \* ca. 1625, † (verläutet) Osnabrück/I Juni 1650, Ⓞ II. Lingen 09.11.1651 Anna Steinrien (Steenrigge, Stenrye), \* ca. 1606, † Osnabrück 05.06.1675, „senex“<sup>485</sup>.

Kind:

1.2.1. **Johann Jacob**, \* wohl 1682/83, † Osnabrück 02.06.1714, seit 1692 (nomineller) SchR in Osnabrück, 1695-99 Schüler des dortigen Gymnasium Carolinum<sup>486</sup>.

1.3. vorehel.: **Bernhard (Matthias)**, get. Rheine 31.08.1664, = C.2.

1.4. vorehel.: (**Anna**) **Gertrud**, get. Rheine 31.10.1666, † wohl 's-Hertogenbosch nach Mai 1714, Ⓞ Rheine 26.11.1681 Hans Kahle, seit 1673 SchR in Leeuwarden, \* Rietberg wohl ca. 1650, † Leeuwarden 1702, S. von Henrich Kahle d.J., SchR in Rietberg, seit 1654 in Wiedenbrück (\* ca. 1608, † Wiedenbrück 30.06.1670), vermutlich aus dessen zweiter Ehe<sup>487</sup>.

1.5. **Helena Alheidis**, get. Rheine 28.10.1668, † nach 12.11.1699/vor 01.10.1702, Ⓞ Dülmen 26.11.1693 Franz Henrich Schneider, seit 1694 SchRei-Pächter in Osnabrück<sup>488</sup>, get. Dülmen 25.10.1671, † Osnabrück 16.06.1709, S. von Franz Henrich Schneider, SchR in Dülmen (get. Ahlen 10.01.1644, † nach 09.07.1702<sup>489</sup>), und Clara Johanning (get. Dülmen 05.06.1644, † ..., Ⓞ wohl 1664); Franz Henrich Schneider, Osnabrück, Ⓞ II. Lingen/r 01.10.1702 Anna Elisabeth Bröcker, 1709-1714 SchRei-Pächterin in Osnabrück<sup>490</sup>, get. Lingen/r 31.07.1678, † Osnabrück 22.04.1718, T. von Berend Broecker, SchR in Lingen (\* ca. 1635, † Lingen/r 12.10.1721), und Anna Margaretha Unverzagt (\* ca. 1639/41, † Lingen/r 05.02.1733)<sup>491</sup>.

Kinder:

1.5.1. **Johannes**, get. Osnabrück 20.09.1694, † ..., 1709 Schüler des Gymnasium Carolinum in Osnabrück, erhielt am 26.03.1716 einen Geburtsbrief<sup>492</sup>.

1.5.2. **Franz Jacob**, get. Osnabrück 12.11.1699, † wahrscheinl. als Kind.

1.6. **Elisabeth**, get. Rheine 02.02.1670, † nach 08.09.1722<sup>493</sup>, 1691-1714 Haushälterin bei ihrem Neffen Joh. Jacob Bast (= C.1.2.1.) und dessen Onkel Dr. med. Johannes Bast d.Ä. in Osnabrück<sup>494</sup>, 1716 Erwerb des dortigen Bürgerrechts<sup>495</sup>.

1.7. **Catharina**, get. Rheine 04.12.1672, † Coesfeld 19.11.1727, ⚭ ebd. 27.09.1689 Philipp Hermann Schneider, seit 1682 SchR in Coesfeld für die Ämter Ahaus und Horstmar<sup>496</sup>, get. Dülmen 28.06.1665, † 1721 vor 16.12.<sup>497</sup>, S. von Franz Henrich Schneider, SchR in Dülmen, und Clara Johanning (vgl. unter C.1.5.).

Kinder<sup>498</sup>:

1.7.1. **Franz Henrich**, get. 13.08.1690, † Lüdinghausen 26.11.1729, SchR ebd., ⚭ Bocholt 27.07.1716, dim. Kleve 11.06.1716, Anna Maria Claessen, get. Bochum 14.08.1692, † Lüdinghausen 28.06.1756 (= E.1.5.)

1.7.2. **Bernhard Matthias**, get. 18.06.1693, † 23.02.1737, SchR in Coesfeld<sup>499</sup>, ⚭ I. Lübbecke/101.02.1721 Anna Maria Muth, get. ebd. 30.09.1701, † Coesfeld 05.02.1729, T. von Hans Peter Muth, SchR in Lübbecke, und Christina Ilsabe Kahle (vgl. unter A.8.), ⚭ II. 15.09.1729 Anna Sophia Elisabeth Lamberg, get. Vechta 28.04.1709, † Febr. 1739/18.08.1740<sup>500</sup>, T. von Hans Jürgen Lamberg, SchR in Vechta, und Anna Maria (Veronica) Döring<sup>501</sup>.

1.7.3. **Elisabeth Gertrud**, get. 16.11.1694.

1.7.4. **Elisabeth Catharina**, get. 03.02.1696.

1.7.5. **Philipp Hermann**, get. 08.08.1697.

1.7.6. **Catharina Elisabeth**, get. 10.11.1700.

1.7.7. **Johann Stephan**, get. 24.01.1703.

1.7.8. **Anna Elisabeth**, get. 21.01.1704.

1.7.9. **Christina**, get. 17.01.1705.

1.7.10. **Clara Elisabeth**, get. 24.04.1706.

1.8. **Anna Maria**, get. Rheine 08.02.1676

1.9. **Johann Stephan**, get. Rheine 11.10.1681, † ebd. 07.07.1745.

C.2. **Bernhard Matthias Claessen** (aus C.1.), SchR in Rheine, get. ebd. 31.08.1664, † vor 18.12.1712<sup>502</sup>, ⚭ wohl 1686 Elisabeth Bast, get. Gießen (Burgkirche/l) 14.03.1667, † nach 21.09.1723<sup>503</sup>, T. von Johann Bast, SchR in Gießen, und Anna Margaretha Nagel (vgl. unter C.1.2.).

Kinder<sup>504</sup>:

2.1. **Johann Bernhard**, get. 31.10.1687.

2.2. **Anna Catharina Gertrud**, get. 25.07.1689.

2.3. **Johann Stephan**, get. 11.09.1690, = C.3.

2.4. **Margaretha Elisabeth**, get. 25.05.1692, † 21.09.1723/12.08.1724, ♂ I. 28.02.1716 Joh. Gerdt Füchten, SchR in Werne a.d. Lippe, \* ca. 1690, † wohl 1722, S. von Joh. Peter Füchten, SchR in Werne a.d.L. (get. Lippborg 15.04.1658, † ...), und (Anna) Catharina N. (\* ca. 1655/57, † ..., ♂ Werne a.d.L., dim. Lippborg 16.06.1687)<sup>505</sup>, ♂ II. Werne a.d.L. 15.01.1723 Joh. Georg Wilhelm Schlieff, SchR ebd., get. Borbeck 14.09.1694, † Werne a.d.L. 29.01.1774, S. von Joh. Peter Schlieff, seit 1688 SchR in Borbeck (\* ca. 1650/60, begr. Borbeck 26.10.1717), und Margaretha N. (\* ca. 1655, † nach 12.08.1725<sup>506</sup>); Joh. Georg Wilhelm Schlieff ♂ II. Wiedenbrück 12.08.1724 Anna Margaretha Elisabeth Bröcker, get. Rheda/r 25.06.1702, † nach 06.04.1750<sup>507</sup>, T. von Joh. Georg Bröcker, seit 1701 SchR in Rheda, seit 1725 Chirurg in Paderborn (get. Lingen 20.01.1676, † nach 24.06.1736<sup>508</sup>), und Catharina Margaretha Wenner (\* ca. 1681/82, † ..., ♂ wohl 1701).

Kinder:

2.4.1. **Johann Steffen Peter**, get. Rheine 20.03.1717.

2.4.2. **Johann Peter**, get. Werne a.d.L. 16.09.1719.

2.4.3. **Johann Michael**, get. Werne a.d.L. 21.09.1723.

2.5. **Anna Gertrud**, get. 20.02.1694, † 01.06.1758, ♂ I. vor 1725 Wilhelm Goswin Müller, ♂ II. 09.07.1736 Johann Hürtig.

Anna Gertrud Classen wohnte mindestens 1725-1727 in Osnabrück bei ihrer Schwester, der dortigen SchRin Catharina Clara Classen (= C.2.7.). Über beide beschwerte sich mehrfach die Osnabrücker Chirurgengilde wegen ihrer unerlaubten Kuren<sup>509</sup>.

Kind:

2.5.1. **Maria Catharina Elisabeth**, get. Osnabrück 02.11.1725.

2.6. **Anna Barbara**, get. 26.05.1696, † ..., ♂ 01.07.1730 Matthias Bolcker.

Kinder:

2.6.1. unehel.: **Johann Anton**, \* Rheine 29.05.1727.

2.6.2. **Johann Matthias**, get. Rheine 17.10.1730.

2.7. **Catharina Clara**, get. 10.04.1700, † Osnabrück 28.08.1757, ⚭ 02.02.1723 Joh. David Busch, seit 1714 SchR in Osnabrück, wahrscheinl. Schüler des dortigen Gymnasium Carolinum<sup>510</sup>, get. Eschbach/l 12.08.1698, † Osnabrück 11.03.1765, S. von Joh. Michael Busch, SchR in Eschbach (Nassau-Usingen), seit 1708 in Limburg a.d. Lahn (get. ebd. 13.06.1676, † nach 13.07.1736<sup>511</sup>), und Anna Margaretha Schlemmer (get. Niederzeuzheim 05.12.1677, † nach 13.07.1736, ⚭ Niederzeuzheim 18.10.1697).

Kinder<sup>512</sup>:

2.7.1. und 2.7.2. **Zwillinge (Söhne)**, \* u. † 11.04.1724.

2.7.3. **Johann Stephan Anton**, get. 17.03.1731, † vor 12.06.1775<sup>513</sup>, 1743 und 1748 Schüler des Gymnasium Carolinum in Osnabrück, 1750 stud. med. in Heidelberg, 1751 in Göttingen<sup>514</sup>, 1752 in Zutphen, promoviert in Harderwijk, 1755-1767 Dr. med. in Osnabrück, ⚭ Groningen (Martini) 11.05.1760, Ehevertrag ebd. 29.04.1760<sup>515</sup>, Anna Elisabeth Snijder, get. Groningen 24.11.1742, begr. Osnabrück (Dom) 16.03.1767, T. von Anthonius Snijder, SchR in Groningen, und Anna Maria van Dijk (= A.5.6.8.).

2.7.4. **Catharina Clara**, get. 27.04.1733, † 02.05.1733.

2.7.5. **Maria Elisabeth**, get. 27.04.1733, † 12.05.1733.

2.7.6. **Franz Joseph**, get. 03.02.1736.

2.7.7. **Johann David**, get. 30.01.1739.

2.7.8. **Johann Bernhard**, get. 26.03.1742.

C.3. **Johann Stephan Classen** (aus C.2.), 1709 Schüler des Gymnasium Carolinum in Osnabrück<sup>516</sup>, wohl seit 1712 SchR in Rheine, 1713 auch für das Amt Meppen, get. Rheine 11.09.1690, † ebd. 03.01.1766.

Als 1726 die Mitglieder der Osnabrücker Chirurgen Gilde gegen SchR Joh. David Busch, dessen Frau und Schwägerin vorgingen, erwähnten sie, daß die Beklagten in schwierigen Fällen den SchR von Rheine hinzuziehen würden. Gegen dessen Qualifikation – abgesehen davon, daß er ein „Ausländer“ war – hatte man offenbar nichts einzuwenden, so daß er, im Gegensatz zu seinem Osnabrücker Schwager, vermutlich ein Examen als Chirurg abgelegt hatte<sup>517</sup>.

Von den ursprünglich vier zur Rheiner Meisterei gehörenden Ämtern waren bei seinem Amtsantritt nur noch Bevergern und Meppen übriggeblieben. Auch letzteres wurde ihm erst auf ein besonderes Gesuch hin verliehen<sup>518</sup> und sollte ihm 1755 trotz seiner 40jährigen treuen Dienste entzogen werden, als Anton Vogt aus Sendenhorst, in Schwerte als SchR entlassen und den Attacken der dortigen „acatholics“ ausgesetzt, bei seiner

angestammten Obrigkeit in Münster um eine Bestallung anhielt<sup>519</sup>. Daß es nicht dazu kam, hatte Joh. Stephan Classen seinem Pächter Bernd Döring zu verdanken, der sich erfolgreich der Vertreibung aus dem Abdeckerhaus in Meppen widersetzte<sup>520</sup>.

## D. Menden, Münster, Dortmund, Unna

D.1. **Johann Matthias Clauss/Claessen** (aus A.5.), seit 1674 SchR in Menden, seit 1698 in Münster, auch bestallt für die Ämter Unna und Kamen in der Grafschaft Mark, \* wohl 1649, † wohl 1714, nach 29.08. und vor 30.12., Ⓞ Lemgo 1668, wohl 04.02./19.03., Anna Schneider, \* ca. 1640, † nach 19.02.1702<sup>521</sup>, T. von Matthias Schneider, seit 1648 (?) SchR in Menden, seit 1674 in Kleve (\* ca. 1615/20, † Kleve 06.05.1693)<sup>522</sup>, und (Anna Maria?) Schneider<sup>523</sup>.

Joh. Matthias dürfte das älteste Kind von David Clauss d.Ä. zu Lemgo und dessen Frau Agnesa Bröcker gewesen sein<sup>524</sup>. Vermutlich ist er mit jenem Sohn identisch, wegen dessen Hochzeit der Vater im 1. Quartal 1668 fünf Taler Brüchtenstrafe zahlen mußte, weil er sie „wider der Herren Befehlig“ – wahrscheinlich während der Fastenzeit – ausgerichtet hatte<sup>525</sup>. 1674 folgte er seinem Schwiegervater Matthias Schneider als SchR in Menden<sup>526</sup>. Im gleichen Jahr bat der Vater David Clauss in Lemgo bei Bürgermeister und Rat um Rückgabe eines als Pfand hinterlegten silbernen Löffels, „sonderlich darum, weil er auch nicht mein, sondern meinem Sohn Johan Matthias gehört, deßen Nahme darauff stehet, welcher schreibet, daß er ihn wieder haben will“<sup>527</sup>. Als sentimentales Erinnerungsstück wurde der Löffel – vermutlich ein Taufgeschenk – wohl weniger gewünscht denn als Wertgegenstand zur Deckung finanzieller Lücken.

In Menden war Joh. Matthias Clauss nicht nur als SchR, sondern auch als „Stadt Medi-cus“ bestallt, weswegen ihm 1683 Nachlaß vom Schatz gewährt wurde<sup>528</sup>. Er scheint sogar daran gedacht zu haben, die medizinische Tätigkeit zu seinem ausschließlichen Hauptberuf zu machen. Denn als er im Februar 1698 die Bestallung für Unna und Kamen seinem ältesten Sohn Joh. Matthias (= D.2.) abtrat, hieß es zur Begründung, daß er „sich auf die Cur und Artzney zu legen gesinnet“ sei<sup>529</sup>. Er ging jedoch im gleichen Monat als SchR nach Münster<sup>530</sup>. Bereits im Jahr zuvor, als die Entlassung von Henrich Schneider abzusehen war, hatte er beim Münsterschen Rat wegen evtl. Nachfolgeausichten für seinen Sohn sondiert, es dann aber offenbar für besser gehalten, die dortige Stelle selbst anzutreten<sup>531</sup>.

Seit dem 16. Jahrhundert war in Münster den SchRn immer wieder die medizinische Betätigung verboten worden. Um als Chirurg in Münster bleiben zu können, hatte sich Henrich Schneider sogar einen „Kaiserlichen Gnadensbrief“ beschafft<sup>532</sup>. Daher verwundert es einigermaßen, daß der Rat nach dem Dienstantritt von Joh. Matthias Claessen den Bürgern und Bürgerinnen verkünden ließ, daß „ein iehder ihne (...) auch zu nohtwendiger vorfallender Chur beruffen konne“<sup>533</sup>. Dieser offizielle Segen läßt die Vermutung zu, daß er eine förmliche chirurgische Lehrzeit oder sogar ein Examen vorzuweisen hatte. Vielleicht wurden ihm auch jene 14 Schilling, die er ab Juli 1707 monatlich „ex mediis Leprosorii“ erhielt, für die Wahrnehmung medizinischer Aufgaben – ähnlich denen eines „Stadt Medicus“ wie in Menden – gezahlt<sup>534</sup>.

Am 11. Dezember 1713 wurde ihm auf seine Bitten hin „wegen seiner immer wehrenden Schwach- und Ohnpäßlichkeit“ sein jüngerer Sohn Joh. Hermann (= D.3.) adjungiert, der daraufhin am 22. Januar 1714 seinen Diensteid ablegte. Der „alte Vatter“ lebte noch am 29. August 1714<sup>535</sup>, doch dürfte er im gleichen Jahr gestorben sein. Am 30. Dezember 1714 quittierte an seiner Stelle Joh. Hermann Claessen das Jahresgehalt von 34 Talern<sup>536</sup>.

Kinder<sup>537</sup>:

1.1. **Margaretha Sibylla**, \* ca. 1669, † vor 23.10.1691, ⚭ 1689, nach 15.11. (Disp. wg. Blutsverw. 3. Gr.)<sup>538</sup>, Joh. Henrich Wenner, 1689-1691 SchR in Unna<sup>539</sup>, 1691-1701 in Rheda, seit 1701 in Greven, \* ca. 1666, † Greven vor 22.10.1715<sup>540</sup>, S. von Emmanuel Wenner, seit 1664 SchR in Werl (\* ..., begr. Werl 22.03.1703<sup>541</sup>), und Anna Margaretha Schneider (get. Ahlen 04.02.1646, begr. Werl April 1720<sup>542</sup>, ⚭ Münster 08.02.1665); Joh. Henrich Wenner ⚭ II. Wadersloh 23.10.1691 Anna Catharina Stahlhauer, get. ebd. 04.11.1668, † nach 29.07.1725<sup>543</sup>, T. von Hans Henrich Stahlhauer, SchR in Wadersloh (get. Münster 12.06.1634, † Wadersloh 04.01.1685), und Elisabeth Weiffering (\* ca. 1635, † wohl 1712, vor dem 25.09.1713<sup>544</sup>, ⚭ Oelde 14.10.1659).

Da Margaretha Sibylla Claessen 1689 bei der Dispenserteilung als Tochter des SchRs von Unna bezeichnet ist, scheint ihr Vater bereits damals im Besitz dieser Privilegien gewesen zu sein<sup>545</sup>. Joh. Henrich Wenner war also dort nur substituiert, ebenso wie in Rheda, wo er auf fünfzehn Jahre die Verwaltung für die unmündigen Kinder von Joh. Jacob Bast (vgl. oben unter C.1.) erhalten hatte. Als er zu Michaelis 1701 nach Greven ins Stift Münster gehen wollte, schlug er seinen Schwager Joh. Georg Bröcker (vgl. oben unter C.2.4.) als Nachfolger vor. Wegen der Dienstübertragung kam es allerdings zu mehrjährigen Auseinandersetzungen<sup>546</sup>. Er starb wohl 1715. Denn am 22. Oktober jenes Jahres erschien seine Witwe Anna Catharina Stahlhauer zusammen mit dem Sohn Joh. Henrich in Werl, um von ihrer Schwiegermutter das ausstehende Erbteil ihres Mannes einzufordern<sup>547</sup>.

1.2. **Anna Christina Sibylla**, get. Menden 08.04.1676, † nach 18.08.1717<sup>548</sup>, ⚭ Lingen/r 08.10.1695 Berend Henrich Bröcker, 1698-1701 substit. SchR in Menden<sup>549</sup>, 1702 „medicus chirurgus“<sup>550</sup>, \* ca. 1671, † ..., S. von Berend Broecker, SchR in Lingen, und Anna Margaretha Unverzagt (vgl. oben unter C.1.5.).

Kind:

1.2.1. **Tochter**, get. Menden 22.01.1699.

1.3. **Johann Matthias**, get. Menden 27.02.1678, = D.2.

1.4. **Jobst (= Johann) Hermann**, get. Menden 08.01.1680, = D.3.

D.2. **Johann Matthias Claessen** (aus D.1.), seit 1698 SchR in Unna, get. Menden 27.02.1678, begr. Unna 09.06.1740, ⚭ I. Ehevertrag Werl 27.12.1697<sup>551</sup>, cop. 1698, nach 05.03.<sup>552</sup>, vor 08.04.<sup>553</sup>, Anna Catharina Elisabeth Wenner, get. Werl 04.01.1671, † Unna 05.02.1700, T. von Emmanuel Wenner, SchR in Werl, und Anna Margaretha Schneider (vgl. unter D.1.1.), ⚭ II. Münster 01.10.1700 Clara Margaretha Vehoff, get. Nottuln 24.04. 1685, begr. Unna 29.08.1750, T. von Johann Vehoff, SchR in Nottuln (\* ca. 1645, † vor 18.10.1695), und der Walburg Galmann (\* ca. 1645, † nach 06.08.1713<sup>554</sup>).

In dem zu Werl 1697 abgeschlossenen Ehevertrag versprach der „kunsterfahrene, fromme und bescheidene“ SchR Joh. Matthias Claessen seinem mit „Annen Schneiders, dessen ehelichen Haußfrauen, in keusch ohnbeflecktem Ehebette stante matrimonio erzielten Sohn“, ihm die beiden märkischen Ämter Unna und Kamen abzutreten. Dies wurde von Drost Dietrich von der Recke am 7. Februar 1698 durch ein Patent, das auch eine Expektanz auf die zukünftigen Söhne enthielt, bestätigt<sup>555</sup>. Der Stadt Unna, die das Recht auf Anstellung eines eigenen SchRs besaß, entrichtete er am 20. Februar 1699 die „Ein-gangsgebühr“ von sieben Talern<sup>556</sup>. 1723 gehörte auch sein Haus zu jenen Gebäuden, „welche in der am 27. Febr. entstandenen erschrecklichen Feuersbrunst, abends zwischen 7 und 8 Uhren bey einem vehementen Winde eingäschert wurden“<sup>557</sup>.

Kinder<sup>558</sup>:

2.1. **Johann Matthias Emmanuel**, get. 16.08.1699.

2.2. **Bernard Henrich**, get. 16.08.1702.

2.3. **Anna Susanna Barbara**, \* 08.12.1705, † nach 24.03.1747<sup>559</sup>, ⚭ 18.01.1724 Joh. Caspar Cornelius „ex Suttrop“, Kupferschmied in Werl, \* ..., † nach 1759<sup>560</sup>.

Kinder<sup>561</sup>:

2.3.1. **Melchior Matthias**, get. 22.02.1725.

2.3.2. **Johann Friedrich Caspar Christian**, get. 20.12.1726.

2.3.3. **Andreas**, get. 12.12.1729.

2.3.4. **Clara Margaretha**, get. 18.11.1732, begr. 21.06.1791, ⚭ vor 14.11.1753<sup>562</sup>, Ferdinand Schmitz, Kupferschmied in Werl, \* ca. 1729, † 04.09.1791, alt 62 J. (Nachkommen).

2.3.5. **Clara Maria Elisabeth**, \* 17.12.1735, † 11.04.1800 als Witwe, ⚭ 02.01.1758 Joh. Michael Steman, \* ..., † vor 11.04.1800.

2.3.6. **Anna Maria Elisabeth**, \* 23.11.1737.

2.3.7. **Caspar Anton**, \* 09.04.1740.

2.3.8. **Johann Matthias**, \* 20.06.1743.

2.4. **Clara Maria (Magdalena)**, \* 1707 (?)<sup>563</sup>, begr. Dortmund 11.10.1741, Ⓞ Unna 21.05.1737, dim. Dortmund 04.05.1737, Joh. Gerhard Schneider, seit 01.07.1740 SchR in Dortmund<sup>564</sup>, vorher seit 1737 in Unna wohnhaft, get. Dortmund 30.03.1717, begr. ebd. 07.03.1793, S. von Joh. Hermann Schneider, SchR in Dortmund, und Catharina Maria Döring (vgl. unter D.4.); Joh. Gerhard Schneider Ⓞ II. Lingen/r 14.04.1742 Margaretha Elisabeth Schneider, get. Osnabrück 05.06.1707, begr. Dortmund 22.06.1744, T. von Franz Henrich Schneider, SchRei-Pächter in Osnabrück, und Anna Elisabeth Bröcker (vgl. unter C.1.5.), Ⓞ III. Recklinghausen<sup>565</sup>, dim. Dortmund 03.11.1744, Johanna Margaretha Schlieff, get. Recklinghausen 15.05.1723, begr. Dortmund 18.10.1792, T. von Joh. Michael Schlieff, SchR in Recklinghausen (get. Borbeck 26.06.1691, † Recklinghausen 28.06.1755<sup>566</sup>), und der Anna Maria Gertrud Barenberg (get. Recklinghausen 02.09.1697, † wohl 1741/42<sup>567</sup>, Ⓞ Recklinghausen 03.11.1716).

Kinder:

2.4.1. **Johann Matthias Caspar**, get. Unna 06.08.1738, begr. Dortmund 27.07.1741 (?).

2.4.2. **Johann Hermann**, get. Unna 26.11.1739.

2.4.3. **Clara Catharina Margaretha**, get. Dortmund 05.10.1741.

2.5. **Anna Guda Elisabeth**, get. 14.05.1709, begr. 01.02.1738.

2.6. **Christina Isabella**, \* 11.09.1711.

2.7. **Johann Matthias**, \* Febr. 1715, = D.4.

2.8. **Johann Hermann Henrich**, \* 12.08.1717, begr. 16.05.1724.

2.9. **Anna Maria Sibylla**, \* 12.08.1717, begr. 26.11.1721.

2.10. **Clara Elisabeth**, get. 29.01.1721, begr. 16.02.1724.

D.3. **Johann (= Jobst)**<sup>568</sup> **Hermann Claessen** (aus D.1.), seit 1704 SchR in Dortmund, am 12.12.1705 Bürger ebd.<sup>569</sup>, seit 1714 SchR in Münster, get. Menden 08.01.1680, † Münster 1722, wohl nicht lange vor dem 23.12., Ⓞ (I.) Dortmund 20.04.1704 Anna Gertrud Mosel, \* ca. 1665, † vor 18.05.1720? nach 1722?, wohl T. von Constantin Mosel, SchR in Ratingen (\* ca. 1625, † wohl 1697)<sup>570</sup>, und Catharina N.

(\* ..., † wohl 1689, nach 02.02.<sup>571</sup>), evtl. Ⓜ II. Borken 18.05.1720<sup>572</sup> Anna Maria Alheit Galmans, get. ebd. 15.02.1701, † nach 1722, T. von Henrich Galmans, SchR in Borken 1675-1701<sup>573</sup>, und Maria Elisabeth Wenner (\* ca. 1667, † ..., Ⓜ Schwelm/l 21.03.1686); Anna Gertrud Mosel Ⓜ I. Dortmund 19.09.1688 Philipp Schneider, SchR ebd., \* ..., † wohl 1703, nach 19.08.<sup>574</sup>, möglicherweise S. von Dietrich Schneider, 1657 als SchR in Dortmund genannt<sup>575</sup>.

Als der Vater 1713 für Joh. Hermann Claessen um den Münsterschen Dienst anhielt, hatte dieser angeblich „laut beygebrachter attestatorum verschiedene executiones, theilß in hiesigem Hochstift, theilß außerhalb deßen, bereits wol verrichtet“. Die Räte zu Münster waren jedoch von seinen scharfrichterlichen Künsten nicht überzeugt, so daß sie 1714 für Tortur und Hinrichtung eines Diebes lieber die Meister von Lippborg bzw. Wolbeck heranzogen<sup>576</sup>. Daß Joh. Hermann Claessen, so schrieben sie dem Landesherrn, bei der Folter ein Geständnis erreicht hätte, habe man „nicht vermuthen können (...), da vor nicht gahr langer Zeit – auch vorhin wol mehrmahlen – <er> ein actus torturae ihme aufgegeben, die Confession <als> nicht heraußgebracht und schlechte satisfaction geleistet hat“. Aus ihrer Stellungnahme wird auch deutlich, in welchem Maß die mangelnde technische Perfektion des SchRs den gewünschten Abschreckungseffekt einer Hinrichtung zunichte machen konnte: „Immaßen auch wol mitt denen durch ihme verrichteten actibus executionis in suspendiis und dergleichen es sich also begeben hat, daß darab der Umstandt oder die Zuschauer mit denen armen justificirten Sunderen wegen ungebuerlichen langen Quelens, Zappelens und Exequirens offentliche Commiseration <d.h. Mitleid> verspuren laßen, also daß er in seiner Profession einer sonderbahren Erfahrungheit sich hoch zu rühmen keine Ursache hat“<sup>577</sup>.

Am 23. Dezember 1722 bat die „Wittiben Nachrichtern Claessen sählig,“ bei der Regierung in Münster um ein Nachjahr, so daß der Ehemann nicht lange vorher gestorben sein dürfte<sup>578</sup>. Bereits für den Januar 1723 quittierte Joh. Peter Fuchten als neuer SchR von Münster, und er blieb dort bis zu seinem frühen Tod im Dienst<sup>579</sup>. Es ist somit kaum glaubwürdig, daß zwischen beiden ein weiterer Meister in Münster amtiert haben soll, der wegen einer mißlungenen Hinrichtung wieder entlassen worden sei<sup>580</sup>.

Kinder:

3.1. **Matthias Gerhard**, get. Dortmund 12.01.1705.

3.2. **Friedrich Wilhelm**, get. Dortmund 03.01.1706, möglicherweise identisch mit „Friedrich Wilhelm Claessen von Dortmund“, † Werne a.d.L. 24.02.1761.

D.4. **Johann Matthias Claessen** (aus D.2.), SchR und Chirurg 1735-1740 in Dortmund, seit 1740 in Unna, \* Unna Febr. 1715, † ebd. 03.02.1784, Ⓜ I. Unna, dim. Dortmund 09.05.1735, Catharina Maria Döring, \* ca. 1695, † Unna 02.04.1754, wurde am 09.11.1729 in Dortmund kath.<sup>581</sup>, T. von Nicolaus Döring, Chirurg, zuletzt in Hohenlimburg (get. Marburg/l 28.09.1656, † vor 16.11.1721)<sup>582</sup>, und der Anna Catharina Wenner (\* ca. 1663, † nach 10.11.1731<sup>583</sup>, Ⓜ Schwelm/l 26.10.1683), Ⓜ II. Unna 16.09.1754, dim. Hagen/l 15.09.1754, Sophia Margaretha Kettler, get. Hagen/l

03.09.1729, † Unna/1 28.07.1806, T. von Joh. Peter Kettler, Sensenschmied in der Öge bei Hagen (\* ..., † nach 1761), und der Anna Elisabeth Wippermann (\* ca. 1692, begr. Hagen/1 27.01.1761, alt 68 J., Ⓞ 1718/19)<sup>584</sup>; Catharina Maria Döring Ⓞ I. Dortmund 17.09.1715 Joh. Hermann Schneider, seit 1714 SchR in Dortmund<sup>585</sup>, get. ebd. 23.01.1695, † ebd. 14.12.1723, begr. „in Ecclesia“ (vgl. auch unter D.2.4.), S. von Philipp Schneider, SchR in Dortmund (vgl. unter D.3.), und Catharina Vehoff (\* ..., † Dortmund 22.07.1683, begr. „hic in Ecclesia“, Ⓞ ebd. 07.01.1672), Ⓞ II. Dortmund 08.12.1732, dim. Köln (Maria Ablaß), Joh. Otto Döring, SchR in Dortmund, vorher 14 Jahre in Köln wohnhaft, \* angebl. Hersfeld ca. 1701/2, † Dortmund 16.05.1734, alt 32 J.<sup>586</sup>.

Joh. Matthias Claessen versah zunächst in Dortmund für seinen Stiefsohn und späteren Schwager Joh. Gerhard Schneider den Dienst, bevor er am 15. Juni 1740 als Nachfolger seines verstorbenen Vaters ein Patent für die Ämter Unna und Kamen erhielt<sup>587</sup>. Dieses Patent galt auf Lebenszeit und enthielt auch eine Expektanz für einen der Söhne. Im Laufe des 18. Jahrhunderts änderten sich in der Grafschaft Mark die Rechtsverhältnisse für alle Meistereien mit Ausnahme der von Bochum. Statt der nach Lehnsrecht erblich verliehenen Patente als SchR wurden nur noch Verträge in Zeitpacht allein auf die Abdeckerei vergeben. Dies führte sehr bald dazu, daß es in der Grafschaft Mark kaum noch einen SchR gab, sondern größtenteils nur Abdeckereipächter. Nach Ablauf der üblichen sechs Pachtjahre wurden die Meistereien von neuem meistbietend ausgeschrieben, was eine starke personelle Fluktuation zur Folge hatte. 1781 sah sich auch Joh. Matthias Claessen gezwungen, die Ämter Unna und Kamen für zwölf Taler in Gold in Zeitpacht zu nehmen, da die Patente von 1698 und 1740 infolge des Unnaer Stadtbrandes von 1723 und des Siebenjährigen Krieges verloren gegangen waren und er deshalb die erbliche Verleihung nicht nachweisen konnte<sup>588</sup>.

Bereits vor seiner SchR-Zeit hatte er sich 1734 als Chirurg in Unna niedergelassen. Am 10. Januar 1755 erhielt er, nach einer vorhergegangenen Prüfung 1747 in Kleve, ein förmliches Privileg<sup>589</sup>. Vier Jahre lang hatte er bei seinem Vater in der Lehre gestanden – der demnach ebenfalls schon examinierter Chirurg gewesen sein dürfte –, dann zwei Jahre bei dem Chirurgen Hermann Bahlmann. Als Schiffschirurgus machte er große Reisen, einmal nach Grönland, ein anderes Mal nach Westindien. Später war er Lehrmeister seines Sohnes Joh. Friedrich David (= D.4.4.)<sup>590</sup>. In erster Linie verstand er sich als Mediziner. Bei seiner zweiten Eheschließung erscheint er im KB als „Herr Johannes Matthias Claessen, des hochlöbl. preußischen Collegii Medici zu Cleve wie auch zu Berlin bestallter Chirurgus und Sr. Königl. Maj. in Preußen zu Unna wohlbestallter Nachrichten“<sup>591</sup>. Alle vier überlebenden Söhne wechselten in den medizinischen Bereich über.

Kinder<sup>592</sup>:

4.1. **Johann Matthias**, get. Dortmund 12.03.1736, † ..., 1752 Student der Medizin in Duisburg<sup>593</sup>.

4.2. **Johann Hermann Ernst**, get. 03.07.1755, † ..., 1773 Student der Medizin in Duisburg<sup>594</sup>, dort Promotion, anschließend Weiterbildung in Berlin, als Dr. med. 1776-77

in Unna, 1777-1781 in Menden, 1781-92 in Unna, seit 1792 in Lünen<sup>595</sup>, Ⓞ 14.05.1776, prokl. Duisburg, St. Salvator/r 21.04.1776, Anna Louise Schilling, get. ebd. 30.08.1747, † ..., T. von Joh. Jacob Schilling, seit 1718 Student in Duisburg und Leiden, am 28.06.1728 in Duisburg Dr. phil. und Professor für Philosophie und Mathematik, 1733, 1744, 1752, 1764 und 1779 Rektor der Universität (\* Kleve 24.04.1702, † Duisburg 13.12.1779)<sup>596</sup>, und der Anna Sophia Portmans.

Kinder:

4.2.1. **Matthias Friedrich**, \* 26.01.1777, † 25.02.1777.

4.2.2. **Franz Anton Christian**, get. Menden 02.04.1778, † 14.04.1785.

4.2.3. **Friedrich Christian Matthias Joseph**, get. Menden 27.04.1779, begr. ebd. 21.02.1780.

4.2.4. **Friedrich Wilhelm**, \* 27.04.1781, † 17.02.1787.

4.2.5. **Sophia Maria Henriette Louise**, \* Lünen/r 18.10.1793, † ebd. 07.11.1793.

4.3. **Johann Matthias (Christian)**, get. 22.06.1757, † 03.02.1783, 1775 Student der Jurisprudenz in Duisburg<sup>597</sup>, seit 1778 als Dr. med. (!) in Unna.

4.4. **Johann Franz Theodor**, get. 05.06.1759.

4.5. **Anna Hendrina Sophia Clara Cunigunda**, get. 26.03.1761.

4.6. **Johann Friedrich David**, get. 27.04.1763, † 14.05.1788, Chirurg in Unna, Ⓞ 21.10.1783 Maria Theodora Melchers, aus Essen, \* angebl. 1760<sup>598</sup>, † ...

Joh. Friedrich David Claessen wurde nach seiner Lehr- und Gesellenzeit und einjährigem Aufenthalt in Münster 1781 als approbierter Chirurgus in Unna vereidigt<sup>599</sup>. Nach dem Tod seines Vaters trat er in dessen Pachtvertrag auf die Abdeckerei in den Ämtern Unna und Kamen ein. 1787 wurde die Pacht auf weitere sechs Jahre verlängert und bis 1793 von seiner Witwe fortgeführt. Ihrerseits hatte sie den Dienst an Joh. Hermann Hirsch weiterverpachtet, vorher WM in Neuenrade<sup>600</sup>.

Kinder:

4.6.1. **Johann Matthias Henrich**, \* 29.07.1784, † ..., 1819 Kanzlist beim fürstl. Gericht zu Broich, Ⓞ Mülheim a.d. Ruhr/r 23.10.1819 Agnes Stockfisch, \* Broich 1797, ref., † ..., T. von Peter Stockfisch, Wirt in Broich, und Louise Schramm<sup>601</sup>.

4.6.2. **Anna Sophia Friderica Arnoldina**, \* 06.02.1787, † 12.04.1787.

## E. Bochum, Kleve, Utrecht, Haarlem, Emden, Nijmegen, Roermond, Aachen, Coesfeld, Paderborn

E.1. **Johann Hermann Claessen** (aus A.5.), seit 1680 SchR in Bochum, seit 1693 auch für Kleve<sup>602</sup>, seit 1698/99 dort wohnhaft, 1701 Garnison-SchR für Wesel, 1704 Patent für Stadt und Vogtei Geldern, 1706 Bestallung für Utrecht<sup>603</sup>, 1720 und 1724 Bestallung für Haarlem, während des Spanischen Erbfolgekrieges (1701-1714) als Regiments-SchR unterwegs, \* wohl 1656, † wohl 11.07./20.10.1727<sup>604</sup>, ♂ I. wohl 1680 Anna Maria Schneider, \* ca. 1655/60, † Ende 1693/Anf. 1694, T. von Matthias Schneider, SchR in Menden, dann in Kleve, und (Anna Maria) Schneider (vgl. unter D.1.), ♂ II. wohl 1695 Anna Christina Schneider, get. Schüttorf 27.10.1676, † nach 1716, T. von Hans Jürgen Schneider, seit 1657 SchR in Schüttorf (get. Ahlen 28.10.1640, † nach März 1700)<sup>605</sup>, und Anna Margaretha Bröcker (\* ca. 1635, † ..., ♂ Münster 25.11.1657)<sup>606</sup>.

Die Herkunft von Joh. Hermann Claessen ist inzwischen durch ein Schreiben vom 14. Sept. 1715 nachgewiesen, worin er beim preußischen König um die SchRei Bielefeld für seinen Sohn anhielt und bei der Gelegenheit den damaligen dortigen Meister Johann Voß – seit 1702 verheiratet mit Agnesa Gertrud Muth, Witwe von David Clauss d.Ä. zu Lemgo (vgl. unter A.5.) – als seinen „StieffVatter“ bezeichnete<sup>607</sup>.

An Joh. Hermann Claessens Beispiel läßt sich zeigen, auf welche Art und Weise ein SchR Karriere machen konnte. Unabdingbare Voraussetzung war seine Qualifikation als Strafvollstrecker. In dieser Hinsicht das Mißfallen der Obrigkeit zu erregen, war auf jeden Fall von Nachteil<sup>608</sup>. Joh. Hermann Claessen versäumte daher nicht, in seiner Bittschrift von 1715 an erster Stelle zu erwähnen, er habe „nun bey die 40 Jahr, anfangs in der Graffschafft Marck, benechst aber im gantzen Hertzogthum Cleve als Nachrichten also allerunterthänigst gedienet, daß ein jeder bey allen Executionen sein völliges Genügen darahn gefunden“. Von gleicher Bedeutung war sein chirurgisches Können. Dies brachte ihm nicht nur einen entscheidenden Pluspunkt bei seiner Anstellung in Bochum, sondern war 1721 für die Regierung in Kleve Grund genug, ihn sogar beim König zu rühmen und den großen Zulauf zu seiner Praxis als „sehr gedeylich“ für die Wohlfahrt des Landes herauszustreichen. Eine günstige Heiratsverbindung ermöglichte ihm den Sprung aus dem unbedeutenden märkischen Landstädtchen Bochum in die Landeshauptstadt Kleve. Dies steigerte seine Wirkungsmöglichkeiten beträchtlich. Berufskollegen schickten ihm ihre Söhne zur Ausbildung. Seine Teilnahme am Spanischen Erbfolgekrieg, in dem Brandenburg-Preußen auf der Seite der Generalstaaten kämpfte, knüpfte wohl den Kontakt in die Niederlande. 1706 erhielt er dort eine Bestallung für Utrecht. Auch in den Niederlanden verbreitete sich sein Ruf als Chirurg und als SchR. In Amsterdam unterhielt er eine große medizinische Praxis, aber er wurde auch zu etlichen Hinrichtungen und Torturen dorthin und nach Zwolle gerufen<sup>609</sup>. Dieses große Ansehen beiderseits der Grenzen ermöglichte ihm die Plazierung seiner Familie in freiwandernde SchR-Stellen. Sein Schwiegersohn Hermannus Voges, Ehemann der Tochter Helena Catharina Claessen (= E.1.3.), wurde 1707 sein Nachfolger in Utrecht und ging 1713 nach Haarlem. Als Hermannus Voges 1720 starb, ging Joh. Hermann Claessen nach Haarlem, um den Dienst für seinen Sohn Philipp Constantinus Claessen (= E.1.4.) zu sichern, dem er bereits 1713 eine Bestallung für die Stadt Emden und 1716 die Substitution für Zwolle verschafft

hatte<sup>610</sup>. Nach dem frühen Tod von Philipp Constantinus nahm er von neuem dessen Platz ein, diesmal für die Söhne seiner Tochter Helena Catharina verwitweten Voges. Paul Adolph Claessen, einen weiteren Sohn (= E.1.7.), hatte er 1716 in Roermond untergebracht, und trotz einiger Meinungsverschiedenheiten empfahl er ihn als Nachfolger in Kleve. 1723 schließlich sah er sich endgültig in der Rolle des „Paten“. Als Ratgeber der Obrigkeit trug er mit seinen Ratschlägen und Warnungen maßgeblich zu den Personalentscheidungen bei der Besetzung von SchR-Posten bei. Sein Wort hatte Gewicht für das Schicksal der Kandidaten<sup>611</sup>. Diese Möglichkeit der Einflußnahme zeugt nicht nur von einem hohen Maß an Prestige, das ein SchR gewinnen konnte, sondern sie bedeutet noch etwas anderes – Macht.

Auf der anderen Seite vermag solche konzentrierte Macht auch Gefühle der Ohnmacht zu erzeugen. Gerade im Fall von Joh. Hermann Claessen ist man versucht zu fragen, welche Auswirkungen die Gestalt dieses Patriarchen für die Entwicklung und das Lebensschicksal seiner Kinder hatte. Betrachtet man ihre Biographien, kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Söhne – bis auf den ältesten, der wohl früh genug aus dem Haus kam – an der Figur des übermächtigen Vaters, dem sie sich nicht gewachsen fühlten, scheiterten. Einzig die Tochter Helena Catharina scheint die Erwartungen von Joh. Hermann Claessen erfüllt zu haben. Aber eine Tochter ist eben kein Sohn, und deshalb war sie dem Zwang, dem männlichen Rollenvorbild des Vaters entsprechen zu müssen, nicht ausgesetzt<sup>612</sup>.

Kinder:

1.1. **David Henrich**, get. Bochum 05.07.1681.

1.2. **Johann Hermann**, \* ca. 1684/85, = E.2.

1.3. **Helena Catharina**, \* ca. 1687, begr. Haarlem/r 22.10.1726, Ⓞ I. Kleve, prokl. Utrecht 17.08.1707<sup>613</sup>, Hermannus Voges (Harmen Vogt), seit 1707 SchR in Utrecht, seit 1713 in Haarlem, get. Minden/l 12.09.1683, begr. Haarlem/r 16.11.1720, S. von Hans Caspar Vogt, SchR in Minden (get. Hannover/l 08.02.1656, † wohl Ende 1685), und Catharina Maria Kahle (get. Wiedenbrück 06.11.1650, † Sept. 1693/17.08.1694, Ⓞ wohl Minden, vor 25.11.1677)<sup>614</sup>, Ⓞ II. Haarlem 25.06.1724 Frans Hendrik Voges (Franz Henrich Vogt), seit 1730 „Binnenscherprechter“ in Amsterdam, 1762 abgesetzt, \* wohl Celle ca. 1698, † nach 1762, S. von Franz Melchior Vogt, SchR in Celle und für Hannover (get. Hannover/l 13.07.1671, † wohl 1700, vor 10.08.1701), und Catharina Müller (get. Altenburg/l 06.12.1669, begr. Braunschweig/l 09.01.1750, Ⓞ wohl 1696)<sup>615</sup>.

Helena Catharina Claessen gehörte zu jenen SchR-Töchtern und -Ehefrauen, die eine selbständige ärztliche Tätigkeit ausübten und sich dabei einen guten Ruf erwarben. Einige spezialisierten sich dabei auf das Gebiet der Frauenheilkunde, was auch für die Haarlemer SchRin zutraf. Am 29. Mai 1724 erhielt sie vom dortigen Magistrat die widerrufliche Erlaubnis, „die heimlichen Gebrechen und Krankheiten der Frauen zu kurieren“, wie dies bereits früher der Tochter von Meister Christiaan Christiaens (Nanning) zugestanden worden war<sup>616</sup>.

Kinder<sup>617</sup>:

1.3.1. **Pieter Hendrik**, get. Nov. 1709, begr. (Buurkerk) 07.12.1730, „Chirurgijns-knecht“ (d.h. Chirurgiegeselle) bei Peter Neuman.

1.3.2. **Hermanus Gotfried**, get. 17.05.1711, begr. (Buurkerk) 16.06.1712.

1.3.3. **Francoys Davidt**, get. 26.04.1713, begr. (Jacobikerk) 23.05.1713.

1.3.4. **Ferdinand**, get. 04.09.1714, begr. 21.08.1717.

1.3.5. **Frans David**, get. 19.04.1716, begr. 20.08.1735, Lehrling der Chirurgie in Haarlem.

1.3.6. **Ferdinand**, get. 24.01.1718, begr. 09.09.1718.

1.3.7. **Anna Maria**, get. 15.09.1719, begr. 22.09.1719.

1.3.8. **Hermina**, get. (posthum, im Hause der Eltern) 09.06.1721, † 09.06.1721 (?).

1.3.9. **Johannes Andreas**, get. 05.04.1725, † nach 20.08.1735.

1.4. **Philipp Constantinus**, \* wohl 1689, = E.3.

1.5. **Anna Maria**, get. Bochum 14.08.1692, † Lüdinghausen 28.06.1756, ♂ I. Bocholt 27.07.1716, dim. Kleve 11.06.1716, Franz Henrich Schneider, SchR in Lüdinghausen, get. Coesfeld 13.08.1690, † Lüdinghausen 26.11.1729 (= C.1.7.1.), S. von Philipp Hermann Schneider, SchR in Coesfeld, und Catharina Classen (= C.1.7.), ♂ II. Lüdinghausen 10.05.1730, dim. Wolbeck 06.05.1730, Joh. Peter Vagedes, SchR in Lüdinghausen, get. Wolbeck 15.03.1705, † Lüdinghausen 26.02.1743, S. von Joh. Peter Vagedes, SchR in Wolbeck, und Anna Maria Meitling (♁ Rütten 24.06.1696).

Kinder<sup>618</sup>:

1.5.1. **Maria Catharina**, get. 03.01.1717, † 18.03.1747, ♂ 30.07.1737 Henrich Georg Blume, SchR in Hattingen, dann in Lüdinghausen, get. Blankenstein 04.10.1720, † 21.06.1791<sup>619</sup>, S. von Joh. Peter Blume, „carnifex“ in Hattingen, und Margaretha Elisabeth Voss<sup>620</sup> (Nachkommen).

1.5.2. **Anna Christina**, get. 30.05.1718, † vor 1771, ♂ 31.05.1741 Joh. Hermann Schlieff, seit 1742 wohnhaft in Coesfeld, dort nicht SchR, get. Recklinghausen 22.01.1718, begr. ebd. 21.12.1771 als „viduus“, S. von Joh. Michael Schlieff, SchR in Recklinghausen, und Anna Maria Gertrud Barenberg<sup>621</sup> (Nachkommen).

1.5.3. ? **Kind**, † 04.09.1723.

- 1.5.4. **Johann Georg**, get. 02.01.1732, † 24.01.1732 (?).
- 1.6. **Sohn**, get. Bochum/l 13.09.1696, begr. ebd. 25.09.1696.
- 1.7. **(Paul) Adolph Henrich**, get. Bochum/l 12.02.1698, = E.4.
- 1.8. **Johann Hermann**, get. Kleve/l 01.10.1699.
- 1.9. **Franz Christian Ludwig**, get. Kleve/l 11.03.1711, = E.5.
- 1.10. **Johann Friedrich**, get. Kleve/l 02.05.1713.
- 1.11. **Gottfried**, get. Kleve/l 20.12.1716.

E.2. **Johann Hermann Claessen** (aus E.1.), 1697 Schüler der Lateinschule in Lingen<sup>622</sup>, seit 1712 SchR in Paderborn, \* ca. 1684/85, † Paderborn 21.05.1740, alt 55 J., Ⓞ I. wohl 1706, vor 23.07.<sup>623</sup>, Catharina Margaretha Görteler, get. Rietberg 14.04.1687, † Paderborn 15.03.1725, T. von Henrich Görteler, SchR in Paderborn und Rietberg (get. Paderborn 03.07.1658, † nach 1708, wohl 1712, vor 04.12.), und Anna Margaretha Sparenberg (get. Quakenbrück 03.05.1654, † nach 04.12.1712/1719, Ⓞ Rietberg 08.06. 1681)<sup>624</sup>, Ⓞ II. Fulda (Stadtpfarrei) 28.07.1726 Maria Barbara Lucas, \* ca. 1702/3, † Paderborn 03.04.1738, alt 35 J.<sup>625</sup>.

Als Joh. Hermann Claessen 1706 die einzige Tochter und Erbin von Henrich Görteler zur Frau nahm, heiratete er in recht komplizierte Dienstverhältnisse ein. Denn im Hochstift Paderborn gab es damals zwei SchR. Nach dem Tod von Jobst Görteler hatte der Fürstbischof 1683 die neue Bestallung an Hans David Diepenbrock aus Horn vergeben. Darauf legte sich das Domkapitel einen eigenen SchR zu und übertrug dieses Amt an Henrich, den Sohn des verstorbenen Meisters. 1703 gelang Henrich Görteler der erste Schritt zur Rückgewinnung des verlorenen fürstbischöflichen Dienstes. Er trat an Conrad Stoet, den Nachfolger von Hans David Diepenbrock, die Grafschaft Rietberg ab, die seine Frau Anna Margaretha Sparenberg als Mitgift mitgebracht hatte, und erhielt dafür die Hälfte des Hochstifts Paderborn<sup>626</sup>. Joh. Hermann Claessen konnte 1722 gegen Zahlung von 500 Talern an Conrad Stoet auch die andere Hälfte zurückkaufen, wodurch das fürstliche, das domkapitularische und das städtische SchR-Amt wieder in einer Hand vereinigt waren<sup>627</sup>.

Kinder<sup>628</sup>:

2.1. **Maria Catharina**, get. 12.02.1707, † vor 1738 (?), Ⓞ Kleve 15.04.1725 (Joh.) Caspar Sattler, 1718-1727 in Kleve wohnhaft, zuletzt als Substitut für Joh. Hermann Claessen (= E.1.), seit 1723 SchR in Lünen für die Ämter Lünen und Hörde<sup>629</sup>, get. Lünen/l 04.10.1701, begr. ebd. (k) 02.09.1757, S. von Joh. Henrich (Philipp) Sattler, SchR in Lünen (\* ..., † Lünen 08.07.1723), und Anna Maria Weiffering (\* ca. 1670/73,

† Lünen/l 06.07.1757, ♂ Hamm/l 30.11.1692); (Joh.) Caspar Sattler ♂ II. vor 1738 (?)<sup>630</sup>  
Anna Elisabeth Condées, \* ca. 1700/1703, begr. Lünen (k) 03.05.1758<sup>631</sup>.

Kinder<sup>632</sup>:

2.1.1. **Johann Gerhard**, \* ca. 1726, † Lünen/k 04.07.1782 (?), 1770 Trauzeuge bei seinem Halbbruder Theodor Henrich Sattler.

2.1.2. **Anna Maria**, \* ca. 1728, † 02.08.1792, ♂ 31.05.1762 Diederich Johann Löbbeke, \* 19.02.1730, † 18.03.1767, S. von Bernhard Wilhelm Löbbeke; Taufpatin 1759 bei einem Kind ihres Bruders Joh. Henrich (= E.2.1.3.) und 1770 bei einem Kind ihres Halbbruders Theodor Henrich Sattler.

2.1.3. **Johann Henrich**, get. 21.02.1730, † Lünen/k 23.11.1803, Tagelöhner und Maurer in Lünen, ♂ ebd./k 07.01.1759 Maria Catharina Bergmann „ex Crevel“, \* ca. 1725, † 24.09.1810.

2.1.4. **Maria Margaretha**, get. 22.05.1732, † ..., Dienstmagd in Lünen, ♂ nach 1764 Melchior Iggelmehr.

2.1.5. **Johann Matthias**, get. 20.01.1735, † Lünen/k 20.10.1769, ♂ ebd./k 22.09.1767 Margaretha Kerssing.

2.2. **Philipp**, \* ca. 1709, † Paderborn 11.01.1734, alt 25 J.

2.3. **Johann Jacob**, get. 13.11.1712, † 15.03.1736.

2.4. (**Johann**) **Bernhard Henrich**, get. 08.01.1716, = E.6.

2.5. **Anna Ursula**, get. 22.06.1719, † 14.01.1720.

2.6. **Johann Andreas**, get. 27.06.1726, † 05.11.1726.

2.7. **Johann Caspar**, \* 23.08.1727.

2.8. **Maria Eva**, \* 04.01.1729.

2.9. **Johann Georg**, \* 24.03.1730.

2.10. **Maria Magdalena**, \* 04.08.1732, † 20.10.1741.

2.11. **Johann Hermann**, \* 23.02.1734, † 10.09.1761.

2.12. **Maria Anna Barbara**, \* 20.01.1736, † ...

2.13. **Maria Anna Barbara**, \* 02.02.1737, † 08.05.1745.

E.3. **Philipp Constantinus Claessen** (aus E.1.), 1713-1715 SchR in Emden und 1722-1723 in Haarlem, \* wohl 1689, begr. Nijmegen/r 19.02.1723, Ⓞ ebd. 22.11.1722 Anna (Johanna) Elisabeth van Anholt, get. ebd. 21.06.1701, † ..., T. von Andries van Anholt, SchR in Nijmegen (get. ebd./r 21.08.1668, begr. ebd./r 02.06.1724), und Anna Elisabeth Schneider/Snijder (get. Schüttofr/r 05.12.1669, begr. Nijmegen/r 06.03.1731, Ⓞ Schüttofr 26.08.1694, aufg. Nijmegen/r 12.08.1694)<sup>633</sup>; Anna (Johanna) Elisabeth van Anholt Ⓞ II. Nijmegen/r 22.06.1727 Jacobus Otten.

Nachdem Joh. Hermann Claessen seinem Sohn Philipp Constantinus den SchR-Dienst der Stadt Emden verschafft hatte, wurde es für diesen Zeit, auf Brautschau zu gehen. Denn ein SchR brauchte zur Führung seines großen Hauses unbedingt eine „Hausfrau“. Bestallung und Eheschließung fielen sehr häufig zusammen. Nicht selten wurden sehr junge SchR-Söhne mit Frauen verheiratet, die einige Jahre älter waren. Philipp Constantinus tat sich jedoch mit dem Heiraten sichtlich schwer. Aus der 1714 in Paderborn ins Auge gefaßten „mariage“ wurde nichts, und als sich zwei Jahre später die Chance auftat, in Zwolle SchR zu werden, lehnte er dies wegen der damit verbundenen Eheschließung ab – was der Vater allerdings nicht ganz unverständlich fand, da es sich um eine Witwe mit fünf Kindern handelte<sup>634</sup>. Doch auch nach der Expektanz auf den Dienst in Haarlem 1720 dauerte es noch zwei Jahre – so lange mußte der Vater für ihn die Stellung halten –, bis sich Philipp Constantinus Claessen, nunmehr schon 33 Jahre alt, endlich entschloß, einen Ehebund einzugehen. Kaum drei Monate später war er tot.

E.4. **Paul Adolph (Henrich) Claessen** (aus E.1.), 1716-1725 SchR und Chirurg in Roermond, 1725-1726 Chirurg in Venraij, seit 1726 in Kleve ansässig, dort seit 20.10.1727 SchR, seit 1728 Bestallung für das Fürstentum Moers, 1727-1733 Garnison-SchR für Wesel, seit 1735 wegen „Schwachsinn“ dienstunfähig, get. Bochum/l 12.02.1698, † Kleve Ende Dez. 1742, Ⓞ Kleve 27.06.1717 Anna Margaretha Muth, get. Lübbecke/l 30.08.1696, † Kleve 23.12.1741, T. von Hans Peter Muth, SchR in Lübbecke, und Anna Margaretha Bröcker (vgl. unter A.8.).

Auf seinen „ungerathenen“ Sohn Paul Adolph war der Vater Joh. Hermann Claessen eine Zeitlang nicht gut zu sprechen. In Roermond, wo er dem 18jährigen „mit schweren Kosten“ den NR-Dienst verschafft hatte, hielt dieser es ebensowenig aus wie in Venraij, wo er sich kurzfristig als Chirurg niedergelassen hatte. Als Strafvollstrecker war Paul Adolph Claessen wohl nur mäßig begabt, denn seine erste Enthauptung hatte er „mit dreym Hieben nicht verrichten können“<sup>635</sup>. Auch von der finanziellen Seite verstand er wenig, da er sich mit der Bestallung für Moers völlig übernommen hatte. Nach 1730 flüchtete er sich zunehmend in den Alkohol und schließlich in den Wahnsinn.

Kinder<sup>636</sup>:

4.1. **Anna Elisabeth Christina**, get. 03.09.1718, † ...

- 4.2. **Johann Adolph**, get. 22.08.1719, † ...
- 4.3. **Anna Christina Gertrud**, get. 18.10.1720, † ...
- 4.4. **Margaretha Amijlia Odilia**, get. 13.02.1722, † ...
- 4.5. **Anna Maria**, get. 26.04.1723, lebte noch 1743, † ...

**E.5. Franz Christian Ludwig Claessen** (aus E.1.), 1731 SchR in Aachen, dort entflohen, seit 1744 in Sprockhövel wohnhaft, get. Kleve/I 11.03.1711, † Sprockhövel/I 13.08.1756, Ⓞ I. Neerbosch Aug. 1728, aufg. Nijmegen 18.07.1728, o/o 1738, Catharina van Anholt, get. Nijmegen 19.11.1704, † nach 1742, T. von Andries van Anholt, SchR in Nijmegen, und Anna Elisabeth Schneider/Snijder (vgl. unter E.3), Ⓞ II. Blankenstein 04.02.1744 Catharina Gertrud Blume, get. ebd. 14.12.1724, † nach 1766, T. von Joh. Peter Blume, „carnifex“ in Hattingen (\* ..., † vor 1738), und Margaretha Elisabeth Voss (Ⓞ Blankenstein Okt. 1717) (vgl. unter E.1.5.1.); Catharina van Anholt Ⓞ II. Wilp (KB Nijmegen) 18.06.1738, aufg. 's-Hertogenbosch 31.05.1738, Johannes Nanning, SchR in 's-Hertogenbosch, get. Breda (Grote Kerk) 13.05.1707, begr. 's-Hertogenbosch (St. Geer-truijkerk) 03.02.1742, S. von Christiaan Nanning, SchR in Breda (\* Utrecht?, begr. Breda, Kleine Kerk 10.05.1709), und Willemina Smits (get. Zwolle 10.06.1677, † ..., Ⓞ Zalk 06.11.1698, aufg. Zwolle 08.10.1698)<sup>637</sup>; Catharina Gertrud Blume Ⓞ II. Sprockhövel/I 21.04.1757, dim. Blankenstein 21.04.1757, Theodor Peter Weckelmann, \* ca. 1726/27, † Sprockhövel/I 02.04.1777, S. von Hans Jürgen Weckelmann.

Mit siebzehn Jahren hatte man Franz Christian Ludwig Claessen mit seiner sieben Jahre älteren Kusine und Schwägerin Catharina van Anholt verheiratet und ihm als Nachfolger seines verstorbenen Schwagers Georg von Anholt den SchR-Dienst zu Aachen verschafft. Dort hielt er es noch weniger aus als sein Bruder Paul Adolph in Roermond. Bereits einen Monat nach seiner Vereidigung entflohen er und ließ Frau und Kinder im Stich. Sieben Jahre später beantragte Catharina van Anholt, die bis dahin in Aachen ausgeharrt hatte, die Scheidung, um eine neue Ehe eingehen zu können. Franz Christian Ludwig Claessen tauchte seinerseits weitere sechs Jahre später in Sprockhövel in der Grafschaft Mark auf. Sein zwischenzeitlicher Aufenthalt ist bisher ebenso unbekannt wie seine in Sprockhövel ausgeübte Tätigkeit.

Kinder:

- 5.1. **Christijn**, get. Nijmegen (r) 12.12.1728.
- 5.2. **Anna Barbara**, get. Aachen (St. Foillan) 27.11.1731.
- 5.3. **Catharina Gertrud**, \* Sprockhövel (get. Blankenstein) 02.02.1749.

E.6. (**Johann**) **Bernhard Henrich**<sup>638</sup> **Claessen** (aus E.2.), 1737-1740 SchR in Coesfeld, seit 1740 SchR in Paderborn, get. ebd. 08.01.1716, † ebd. 05.11.1756, ♂ I. Coesfeld 12.05.1737 Anna Sophia Elisabeth Lamberg, get. Vechta 28.04.1709, † Febr. 1739/18.08.1740<sup>639</sup>, T. von Hans Jürgen Lamberg, SchR in Vechta (get. Rinteln/l 30.01.1679, † Vechta 01.11.1730), und Anna Maria (Veronica) Döring (\* ca. 1680, nach 11.02.1738<sup>640</sup>, ♂ Vechta 28.04.1703), ♂ II. Coesfeld 18.08.1740 Maria Elisabeth Diepenbrock, get. Sendenhorst 23.10.1720, begr. Paderborn 19.12.1781, T. von Joh. Arnold Diepenbrock, seit 1713 SchR in Sendenhorst, seit 1729 in Münster (get. Horn/r 01.04.1694, † Münster wenige Tage vor 07.09.1756), und Catharina Elisabeth Goecke (\* ca. 1682, † nach 08.08.1740<sup>641</sup>, ♂ Sendenhorst 24.02.1713); Anna Sophia Elisabeth Lamberg ♂ I. Coesfeld 15.05.1729 Bernhard Matthias Schneider, SchR in Coesfeld (= C.1.7.2.).

(Joh.) Bernhard Henrich Claessen, der 1740 als Nachfolger seines Vaters von Coesfeld nach Paderborn zurückkehrte, konnte 1747 seine Bestallung noch um das letzte fehlende Amt, nämlich Nieheim, komplettieren, wo es bis dahin immer einen unabhängigen, von der Paderborner Obrigkeit direkt angestellten WR gegeben hatte. Seine Witwe Maria Elisabeth Diepenbrock erhielt 1757 zusammen mit den Söhnen Hermann, Johann, Jacob und Laurentz eine Bestallung für das Hochstift Paderborn, unter Substitution des SchRs von Telgte<sup>642</sup>. „Wegen vieler begangener Excesse“ wurde ihr jedoch vier Jahre später der Dienst entzogen und an Joh. Henrich Döring verliehen, bis dahin SchR in Rietberg<sup>643</sup>.

Kinder<sup>644</sup>:

6.1. **Johann Hermann Bernhard**, get. Coesfeld 11.02.1738, lebte noch 1757.

6.2. **Johann Arnold Wilhelm**, get. 09.07.1741, möglicherweise identisch mit „Claasen, Johann Wilhelm Paderborna-Westphalus“, 18 Jahre alt, der sich am 13.08.1763 als Student der Medizin in Leiden immatrikulierte<sup>645</sup>.

6.3. **Maria Elisabeth**, \* 21.06.1743, † 27.06.1743.

6.4. **Philipp Jacob**, \* 10.01.1745, † 28.03.1805, Fourier bei den fürstbischöflichen Truppen, ♂ I. 22.02.1773 Antonetta Siekmann, \* Borgholz 07.11.1750, † 01.03.1784, T. von Anton Siekmann und Maria Elisabeth Rosen, ♂ II. 04.05.1784 Anna Maria Christina Böning, get. Dringenberg 28.03.1764, † 15.06.1800, T. von Jacob Böning und Elisabeth Rüsing<sup>646</sup>.

Kinder:

6.4.1. **Joseph**, \* 6.11.1773.

6.4.2. **Anna Maria Elisabeth**, get. 11.12.1774.

6.4.3. **Maria Agnes**, get. 12.09.1776.

- 6.4.4. **Maria Margaretha Thecla**, get. 23.09.1778.
- 6.4.5. **Bartholomaeus Anton Ferdinand**, get. 15.01.1781, † 26.08.1795.
- 6.4.6. **Wilhelm Conrad**, get. 10.03.1783, † 18.03.1783.
- 6.4.7. **Maria Ludovica Agnes**, get. 21.03.1785.
- 6.4.8. **Franz Carl Anton**, get. 26.09.1787, † 1810, gefallen als „miles Westphalicus“ in Spanien (Notifizierung im KB).
- 6.4.9. **Maria Antonetta**, get. 01.03.1790, † 13.06.1798.
- 6.4.10. **Anna Bernhardina**, get. 12.04.1793.
- 6.4.11. **Clara Margaretha**, get. 10.06.1796.
- 6.4.12. **Anna Margaretha Elisabeth**, get. 10.02.1799, † 23.02.1800.
- 6.4.13. **Maria Elisabeth**, get. 11.06.1800, † 13.06.1800.
- 6.5. **Johann Laurentz**, \* 06.03.1747, begr. 24.03.1765.

## F. Paderborn, Brodersby

F.1. **Otto Henrich Clauss/Clausen** (aus A.5.), 1667 Schüler des Lemgoer Gymnasiums, Chirurg („operator“, „medicinae practicus“), spätestens seit 1694 bis 1720 in Paderborn ansässig, danach in Uslar, \* ca. 1652, begr. Uslar 23.04.1724, ♂ I. ca. 1675 Catharina Elisabeth Brüning, \* ca. 1650, begr. Uslar 14.01.1722, ♂ II. Uslar 25.06.1722 Traugott Höhne, Witwe von Hartmann Weichmann.

Daß „Otto Henrich Klaus“, der sich im Herbst 1667 in die Schülermatrikel des Lemgoer Gymnasiums einschrieb<sup>647</sup>, ein Sohn des dortigen SchRs war, erfährt man während eines Prozesses der Witwe Bartrup gegen seinen Vater. Dabei erwähnte sie nämlich, sie habe „M. David Claußen Sohn Otto Henrich A·n·n·o 1686 wegen schuldiger 18 Taler hieselbst verarrestiren laßen“<sup>648</sup>. Seine Identität mit dem gleichnamigen Paderborner Chirurgen geht aus einem Prozeß gegen seinen Sohn Bernhard Henrich hervor, für den er 1715 zusammen mit seinem Bruder, dem SchR David Clauss d.J., Bürgschaft leistete<sup>649</sup>. Die Familie blieb auch im katholischen Paderborn weiterhin lutherisch. Beim Tod der jüngsten Tochter am 24.10.1720 ist er dort als „Dominus operator medicus“ zum letzten Mal genannt, bevor er sich in Uslar niederließ. Die ehrenvolle Bezeichnung als „Herr“ ebenso wie die Heiratsverbindung seines Sohnes Joh. David (F.3) mit der Tochter des promovierten Juristen und Paderborner Bürgermeisters Braun bestätigen, wie inzwischen auch andere Forschungen gezeigt haben, die „erstaunlich hohe soziale Wertschätzung“ der Handwerkschirurgen in der Frühen Neuzeit<sup>650</sup>. Von dieser sozialen Wertschätzung profitierten auch die als Chirurgen tätigen SchR.

Kinder<sup>651</sup>:

1.1. **Agnes Catharina**, \* ca. 1676, † ..., Ⓞ 05.02.1698 Caspar Möller, Chirurgus.

1.2. **Anna Elisabeth**, \* ca. 1678, † ..., Ⓞ 21.08.1698 Joh. Georg Luther.

Kinder:

1.2.1. **Conrad Henrich**, get. 26.11.1698.

1.2.2. **Catharina Elisabeth**, get. 03.01.1700.

1.3. **Bernhard Henrich**, \* ca. 1682/84, = F.2.

1.4. **Johann David**, \* ca. 1684/86, = F.3.

1.5. **Maria Theresia Ferdinandina**, get. 06.11.1694, begr. 24.11.1720, Ⓞ 05.09.1718 Joh. Henrich Flo(e)r(en)<sup>652</sup>.

Als „Theresia Claess“ auf dem Sterbebett lag, konnten die herbeigerufenen Priester es nicht erreichen, daß sie zum katholischen Glauben übertrat. Dennoch wurde ihr auf besondere Erlaubnis ein Begräbnis auf dem Domkirchhof zuteil, wenn auch in der Abenddämmerung, ohne Glockengeläut und ohne die speziellen katholischen Riten<sup>653</sup>.

Kind:

1.5.1. **Johann Leonhard**, get. 26.06.1719.

F.2. **Bernhard Henrich Clausen** (aus F.1.), Chirurg („Operator“), seit spätestens 1709 in Brodersby ansässig, zwischenzeitlich von Okt./Nov. 1714 bis März 1715 in Lage wohnhaft, \* ca. 1682/84, † Brodersby 17.10.1754, alt 70 J., Ⓞ Brodersby 22.10.1709, verlobt ebd. 09.08.1709, Dorothea Magdalena Ostmann, \* ca. 1676, † Brodersby 19.09.1765, alt 89 J., T. von Friedrich Ostmann, Tischler in Brodersby.

Am Nachmittag des 30. Nov. 1714 hatten sich in Lemgo „ein paar fremde Operateurs verunwilliget und in solchem Streit der eine den anderen mit einem Degen in den Leib gestochen, der Thäter darauff in gefängliche Hafft genommen und ans Rathhauß gebracht“. Am 4. Dezember wurde letzterer über den Vorfall vernommen: „Berichtet, daß er Bernhard Henrich Clauß heiße und von Paderborn bürtig wäre, hette vor diesem in Holstein gewohnet. Vor etwa vier Wochen hette er sich zur Lage gesetzt, weil es im Holsteinschen durch den Krieg ruiniret wäre. Als nun der andere Kerl, welcher sich Polycarpum Keyser nennete, sich für einen Doctor außgeben und ihn wegen seiner Profeßion anfeindete, ›ihn‹ auch zu dem Ende ohnlängst in der Lage übel tractiret und mit dem Degen zu Leibe gewolt, hette er ihn verwichenen Freytage in Schillings Hause, wie er dessen Sohn am Beine curirte, wieder cujoniren wollen“. Er schilderte dann anschaulich, wie dieser aus beruflicher Rivalität erwachsene Streit eskalierte, vom

Wortwechsel über Handgreiflichkeiten und dem Gerangel um seinen Degen – diesmal war er es, der zuerst gezogen hatte – zur Verwundung seines Kontrahenten führte. Erst am 18. Dezember, als Polycarp Keyser außer Lebensgefahr war, wurde Bernhard Henrich Clausen aus der Haft entlassen. Doch mußte er sowohl der Stadt Lemgo als auch der Landesherrschaft zwölf Gulden Brüchtenstrafe entrichten, außerdem die Arztrechnung und sämtliche Unkosten begleichen. Sein aus Paderborn herbeigeeilter Vater Otto Henrich und dessen Bruder, der Lemgoer SchR David Clauss d.J., übernahmen dafür die Bürgschaft. Eine Bittschrift der Ehefrau Dorothea Magdalena Ostmann vermochte die zudiktierte Strafe nicht zu mildern<sup>654</sup>.

Wohl nicht lange nach diesem Vorfall kehrte Bernhard Henrich Clausen nach Holstein zurück. Sein Wohnort Brodersby ist 1739 angegeben, als er im Prozeß von Anna Margaretha Muth, Witwe von David Clauss d.J. (= A.7.), um das Erbe ihres in Schwabstedt verstorbenen Bruders, des Chirurgen Joh. Henrich Muth, zum Kurator bestellt wurde<sup>655</sup>.

Kinder<sup>656</sup>:

2.1. **Otto Hinrich**, get. 11.05.1710, vermutlich identisch mit dem 1765 beim Tod der Mutter genannten ältesten noch lebenden Sohn Hinrich<sup>657</sup>.

2.2. **Maria Elisabeth**, \* ca. 1712 (?), † ... (nach 1777 in Eckernförde?), ⚭ 25.09.1750 Christian Rohde, Uhrmacher in Goltoft, \* ca. Anf. Dez. 1724, † 06.11.1777, alt 53 J. weniger 4 W., S. von Christian Rohde, Goldschmied in Hoyer<sup>658</sup>, und Anna Christina Christiansen.

Kinder:

2.2.1. **Bernhard Hinrich**, 1789 in Eckernförde, ⚭ 06.11.1789 Elisabeth Cathrina Holthusen, T. von Hinrich Holthusen in Eckernförde.

2.2.2. **Anna Christina**, ⚭ 07.11.1789 Dethlef Christian Dünweber, Bürger in Eckernförde.

2.3. **Friederica Amalia**, \* ca. 1714, † 02.01.1795, alt 81 J., ⚭ 26.11.1751 Hinrick Dirksen (Dietrichsen), Kätner in Goltoft, \* ca. 1726, † 20.09.1783, alt 57 J., S. von Didrich Hansen, Kätner in Geelbyholz, und Friederica Amalia Thiesen.

Kinder:

2.3.1. **Otto Hinrich**, 1795 wohnhaft in Goltoft, ⚭ Anna Christina Janssen (5 Kinder).

2.3.2. **Jacob**, 1795 wohnhaft in Struxdorf (2 Kinder).

2.4. **Hans Friedrich**, \* ca. 1718, † 10.12.1783, alt 65 J., Operateur und Inste in Goltoft, ⚭ 03.09.1751 Dorothea Lucretia Rappen, aus Flensburg, \* ..., † nach 1783.

2.5. **Bernhard (Hinrich)**, \* ca. 1720, † 21.04.1807, alt ca. 87 J., Operateur in Brodersby, ⚭ 04.11.1761 Anna Catharina Bonn(den), aus Brekling, \* ..., † nach 1807.

Kinder:

2.5.1. **Otto Hinrich**, \* ca. Okt./Nov. 1761, † 09.03.1776, alt 14 J. 4 M.

2.5.2. **Anna Catharina**, ⚭ Jensen, in Brodersby (4 Kinder).

2.5.3. **Bernhard**, 1807 wohnhaft in Scholderup, ⚭ 24.02.1786 Magdalena Elisabeth Lensch, T. von † Hans Hinrich Lensch, Ziegler in Saxtorf, und Maria Hansen (4 Kinder).

2.5.4. **Dorothea Magdalena**, ⚭ Thran, in Kosel.

2.5.5. **Lucretia Dorothea**, ⚭ Bendix, in Bohnert.

2.5.6. **Carl**, 1807 Kätner in Scholderup, ⚭ 18.11.1796 Christina Petersen, T. von Johannes Petersen, Kätner zu Knappersfeld, und Magdalena Elisabeth Holländer (4 Kinder).

2.6. unehel.: **Marx Hinrich Diercksen**, später **Clasen**, \* ca. 1726, † 24.06.1818, alt ca. 92 J., Kätner in Sonnenschau, später in Kl. Brodersby, ⚭ I. 1753 Trinke (Catharina) Hinrichsen, \* ca. Ende 1730, † 29.03.1767, alt 36¼ J., T. von Hinrich Tuchsens, Halbhufner zu Goltoft, und Magdalena N., ⚭ II. 29.06.1769 Anna Catharina Jürgensen, \* ca. 1742/43, † 27.03.1820, alt 77 J., T. von Asmus Jürgensen, Hufner in Goltoft, und Anna Catharina Diercksen.

Mutter des Marx Hinrich Diercksen/Clasen: Christina Margretha Diercksen, \* Geelbyholz 02.02.1707, † Sonnenschau 29.11.1781, T. von Hans Diercksen, Schuster in Geelbyholz, dann Hufner in Goltoft, und Cathrina Matzen.

Kinder:

2.6.1. **Bernd Hinrich**, \* ..., † nach 1767, offenbar unverheiratet.

2.6.2. **Magdalena Cathrina**, ⚭ Blohm (1 Sohn).

2.6.3. **Metta Christina**, ⚭ Hinrich Thiesen, in Gr. Brodersby (1 Sohn).

2.6.4. **Anna Lucia**, ⚭ Petersen, in Geelbyholz.

2.6.5. **Catharina Margaretha**, ⚭ Wilhelmssen (2 Söhne).

2.6.6. **Hans Hinrich**, ⚭ Agnetha Petersen (3 Kinder).

2.6.7. **Jacob**, ⚭ Cathrina Maria Petersen (2 Söhne).

2.6.8. **Anna Catharina**, ⚭ Jürgensen (3 Kinder).

2.6.9. **Dorothea**, ⚭ Johann Dimer (1 Tochter).

2.6.10. **Margretha Elisabeth**, ⚭ Marx Gustav Loeck (3 Kinder).

2.6.11. **Magdalena**, ⚭ Paulsen (5 Kinder).

2.7. unehel.: **Anna Margaretha**, \* ca. 1746, † 01.08.1810, alt 64 J., ⚭ 19.09.1767 Jacob Paulsen, Inste, dann Kätner in Brodersby, \* ca. 1742/43, † 24.05.1788, alt 45 J., S. von Asmus Paulsen, Inste in Füsing, und Anna Knutsen.  
M: Christina Margretha Diercksen (wie unter F.2.6.)

Kinder:

2.7.1. **Anna Magdalena**, ⚭ Matzen, in Loit (5 Kinder).

2.7.2. **Behrend Hinrich**, in Brodersby, ⚭ Anna Margaretha Hansen (1 Tochter).

2.7.3. **Margaretha Catharina**, ⚭ Petersen, in Steinfeld (4 Kinder).

2.7.4. **Anna Sophia**, ⚭ Hansen, in Kl. Brodersby (6 Kinder).

2.7.5. **Maria Christina**

2.7.6. **Clas Jacob**

F.3. **Johann David Clausen** (aus F.1.), 1716 Regimentsfeldscher, dann Chirurg in Paderborn, \* ca. 1684/86, begr. Paderborn, Dom/k 03.09.1730, alt 46 J., ⚭ I. ebd. 20.09.1711 Maria (Clara) Margaretha Braun, get. ebd. 01.05.1683, begr. ebd. 18.05.1722, T. von Dr. jur. Joh. Wilhelm Braun, wahrscheinlich aus Neuhaus, am 8. Jan. 1692 Bürger in Paderborn, 1692, 1693 und 1697 dort Bürgermeister, und der Maria Anastasia Warnesius (\* ca. 1656, † nach 23.10.1711, ⚭ Paderborn, Dom/k 10.08.1675); ⚭ II. Paderborn (Gaukirche/k) 24.05.1724 Maria Theresia Friehen, \* ebd. 20.03.1698, † ..., T. von Dionysius Frie(he)n, aus Nieheim, Kaufmann, am 3. Nov. 1693 Bürger in Paderborn, 1722 und 1723 dort Bürgermeister (\* ca. 1670, † Paderborn, Gaukirche/k 26.04.1727), und der Catharina Elisabeth Rehernans (\* ca. 1672, † Paderborn, Gaukirche/k 25.07.1741, ⚭ ebd., Marktkirche/k 13.09.1693).

Der Enkel des Lemgoer Scharfrichters David Claus d.Ä., wie der Vater Otto Henrich von Beruf Chirurg („experimentissimus Chirurgus et Medicus“)<sup>659</sup>, heiratete in die Führungsschicht von Paderborn ein. Seine beiden Ehefrauen entstammten sowohl auf väterlicher als mütterlicher Seite ratsfähigen Familien, die z.T. auch Spitzenpositionen

im fürstbischöflichen Dienst innehatten; die Väter und Onkel waren mehrfach Bürgermeister<sup>660</sup>. Zur gleichen Zeit war Joh. Hermann Claessen (E.2.), ein Vetter des Chirurgen Joh. David Clausen, Scharfrichter in Paderborn.

Kinder<sup>661</sup>:

- 3.1. **Maria Catharina Elisabeth Josephina**, get. 23.10.1711.
- 3.2. **Josephina Maria Beatrix**, get. 02.06.1714, begr. 03.12.1725.
- 3.3. **Anton Philipp Ferdinand Joseph**, \* Paderborn (Gaukirche) 07.03.1716, wohl identisch mit Anton Joseph Clasen, „poeta“, † ebd. 17.10.1736, alt 20 J.
- 3.4. **Johann Adolph Christoph**, \* 27.04.1722, begr. 15.06.1722.
- 3.5. **Maria Theresia**, get. 09.04.1725.
- 3.6. **Clara Josepha**, get. 26.12.1726.
- 3.7. **Carl Anton**, get. 03.03.1728, begr. 09.07.1728.
- 3.8. **Caspar Anton Xaver**, get. 03.03.1728, begr. 05.07.1728.
- 3.9. **Johann Henrich Joseph**, \* Paderborn (Gaukirche) 26.11.1730 (posthum).

(wird fortgesetzt)

### Abkürzungen

SchR	=	Scharfrichter
NR	=	Nachrichter
HM	=	Halbmeister (Abdeckereipächter, vorwiegend in Nordwestdeutschland)
WM	=	Wasenmeister (Abdeckereipächter, vorwiegend in West- und Süddtld.)
WR	=	Wrasenmeister (Abdeckereipächter, in Paderborn und Lippe)
FM	=	Feldmeister (Abdeckereipächter, Sachsen, Thüringen und Brandenburg)
k	=	katholisch
l	=	lutherisch
r	=	reformiert
KB/KBer	=	Kirchenbuch/Kirchenbücher
KR	=	Kirchenrechnung(en)

Falls nicht anders angegeben, stammen die genauen Lebensdaten in den Teilen B. und F. aus Kirchenbüchern lutherischer Gemeinden, in den Teilen C. D. und E. aus Kirchenbüchern katholischer Gemeinden. Bei Orten mit mehreren alten Pfarreien sind, ohne nähere Angaben, folgende Kirchspiele gemeint:

Ahlen	=	St. Marien
Bielefeld	=	Nikolai (Altstadt)
Braunschweig	=	Martini
Coesfeld	=	St. Jakobi
Dortmund	=	Minoritenkloster
Goslar	=	Stephani
Haarlem	=	Grote Kerk
Hannover	=	Georgi (Marktkirche)
Hildesheim	=	Georgi
Minden	=	Martini
Münster	=	St. Ludgeri
Nijmegen	=	Stevenskerk
Osnabrück	=	k: St. Johann, l: Katharinen
Osterode	=	Jakobi
Paderborn	=	Dom
Rüthen	=	St. Nikolaus
Stade	=	Cosmae u. Damiani
Verden	=	Johannis

### Anmerkungen

- 349 Am 16.05.1628 war in Celle (Stadtkirche) bei einem Kind von Claus von der Havestadt und Maria Ewerts von Oldenburg Patin „ihre ‚d.h. der Kindesmutter‘ Schwester, die Scharfrichtersche von Ultzen“. Vgl. oben Anm. 180.
- 350 Zu Ike Clauss/Klages, ⚭ Marten Voigt, vgl. unter A.2.3. und *Wilbertz*, 1982 (wie Anm. 68).
- 351 StdtA Lemgo, A 3629: 1630 Aug. 30-Sept. 10, Prozeß Lineke Winters, A 3634: 1631 Aug. 27-Sept. 12, Prozeß Alheit Reitmeyers.
- 352 StdtA Lemgo, A 3646: 1637 Febr. 2-23, Prozeß Jobst Hoving.
- 353 HStA Hannover, Hild. Br. 1 Nr. 9808 Bl. 290. Bei Oscar *Beermann*: Zur Genealogie der Scharfrichter in Neustadt am Rübenberge und Nienburg/Weser. In: *Nordeutsche Familienkunde*, Jg. 11, S. 106-109. Neustadt/Aisch 1962, fehlt der ältere Hans Clauss/Clages.
- 354 HStA Hannover, Hann. 74 Neustadt Nr. 4466.
- 355 HStA Hannover, Hann. 74 Neustadt Nr. 4468.
- 356 Heinrich *Ohlendorf*: Geschichte der Stadt Wunstorf. Im Auftrage der Stadtverwaltung zu Wunstorf unter Mitarbeit von Armin *Mandel* und Kurt *Schmidt-Clausen* hrsg. von Wilhelm *Hartmann*. Wunstorf 1957; Edfried *Bühler* u.a.: Heimatchronik des Kreises Neustadt am Rübenberge. Köln 1974.
- 357 Am 22.04.1638 war er zusammen mit seiner Schwester Ike Klages aus Hannover Pate in Wunstorf bei einem Kind von Jürgen Fahner. Dieser ging anschließend nach Rodenberg, behielt aber offenbar den Wunstorfer Dienst bei. Am 17.08.1641 trat seine Frau dort als Patin bei einem Kind des Abdeckers Hans Braun auf, der wohl sein Pächter war.

- 358 Margareta Berens könnte eine berufsfremde Braunschweigerin gewesen sein, denn der Familienname kam dort vor. Es könnte aber auch eine Verwandtschaftsbeziehung bestehen zu jenem Paul Beren „von Budewitz“, der am 17.07.1626 in Wolfenbüttel Gese Fritze heiratete, die möglicherweise eine Tochter des SchRs Urban Fritze war.
- 359 Am 19.10.1658 (Katharinen) wurde der SchR im Hagen Peter Brauns (Bruns) begraben, am 06.07.1660 seine Witwe Catharina Ingermans. Für die übrigen Stadtteile war der SchR der Altstadt zuständig, der im Kirchspiel Martini wohnte – damals Claus Frölich, dem 1662 sein Schwiegersohn Hans Pfeffer (vgl. unter A.6.1.) folgte. Nach der Eroberung Braunschweigs 1671 gab es in der Stadt nur noch einen SchR. Doch wohnte im Hagen immer noch ein eigener Abdecker, bis dann nach 1757 die Braunschweiger SchR sich dort niederließen und die Abdeckereigerechsamkeit im Hagen durch ihre Knechte wahrnahmen.
- 360 StdtA Verden, L XIV 2,1.
- 361 Die Frage ist, wann Hans Jürgen Schultze HM in Hoya war. Er wird weder in den 1673 beginnenden KBern genannt noch in den Akten. Möglicherweise ist also die Hoyaer Zeit vor Braunschweig anzusetzen, so daß Peter Christoph – die Identität des HMs zu Hoya mit dem Braunschweiger Meister vorausgesetzt – ein Sohn aus einer vorherigen Ehe des Hans Jürgen Schultze gewesen sein könnte. Zum Verwandtschaftsumfeld dürfte auch der SchR zu Syke Hans Heinrich Schultze gehören, der am 07.06.1732 als „Hans Jürgen (!) Schultze“ im Alter von 58 Jahren starb (Barrien, KB 2 Bl. 369 Nr. 6; vgl. auch HStA Hannover, Hann. 74 Syke Nr. 671).
- 362 Die Namensform „C/Klages“ war im Hannoverschen sehr geläufig, so daß sie sich auch bei den SchRn zu Neustadt a.Rbge. immer mehr durchsetzte. Seit Johann Philipp Clages wurde sie fast ausschließlich verwendet.
- 363 HStA Hannover, Hann. 74 Neustadt Nr. 4466.
- 364 Die *Kopfsteuerbeschreibung* der Fürstentümer Calenberg – Göttingen – Grubenhagen von 1689, Teil 3, Hildesheim 1959, S. 170.
- 365 HStA Hannover, Hann. 74 Neustadt Nr. 4466.
- 366 Sein Tod ist in Neustadt a.Rbge. nicht verzeichnet. Die Sterberegister weisen zwischen dem 24.11.1713 und dem 24.09.1714 eine Lücke auf.
- 367 Zwischen 1661 und 1670 dürften in Neustadt a.Rbge. weitere Kinder geboren sein. Die dortigen KBer beginnen erst 1680.
- 368 Verschreibung von Bürgermeister und Rat vom 08.11.1688 (StdtA Verden, L XIV 2,1).
- 369 Alle folgenden Daten ohne Ortsgabe aus Verden (Johannis).
- 370 Wilhelm Kruse ♂ I. wohl Ende 1658 Anna Elisabeth N., \* ca. 1623, begr. Verden 31.05.1676, Witwe von Augustus Semmel, SchR in Verden.
- 371 Was der Rotenburger Pfarrer gegen diese Eheschließung einzuwenden hatte, ist nicht ersichtlich. Die Verwandten hatten jedenfalls nichts dagegen, wie aus der Heiratseintragung hervorgeht: 1687 Mai 27 „M. Hanß Christoph Zapf, Scharfrichter, und Ilse Anna, Herrn Hohmans, gewesenen Bürgermeisters, Tochter. Notum Sib Wider meinen Willen, weil keine Einsprache vorhanden, sondern die Mutter und deren Brüder, Cord Schwarte wie auch Barthold Schwarte, ihren consensum in praesentia sponsi d.h. des Bräutigams abgegeben haben“ (Rotenburg/W., KB 1 Bl. 12).
- 372 Hans Christoph Zapf ♂ I. Goslar 16.10.1671 Anna Ilse Kruse, get. ebd. 17.08.1645 (= A.2.4.7.), Schwester des Verdener SchRs Wilhelm Kruse, ♂ II. Maria Christina N., \* ca. 1635/36, begr. Rotenburg/W. 20.05.1685, alt 49 J.
- 373 Otto Voigt: Scharfrichter und Abdecker in der Stadt Verden. In: Stader Jb., N.F. Heft 68, S. 28-43. Stade 1978, hier S. 33. Die Herkunft des Franz Cord Clasen ist in seiner Bestallung angegeben (vgl. Anm. 368).
- 374 StdtA Verden, L XIV 2,1.
- 375 Nicolaus Froböse, \* ca. 1649, † 10.06.1711, war von 1682 bis 1711 Amtmann. Vgl. Rudolf Rübencamp: Die Häuser der alten Stadt Verden und ihre Besitzer. Verden 1977, S. 482, und

- die KBer von St. Johannis, Verden. Jobst Froböse, SchR in Aurich, \* ..., † 1680/83, S. von Jobst Froböse, SchR in Aurich, und Talke Rolefs, ♂ I. Aurich 06.05.1649 Catharina Melchers, \* ..., † Aurich 11.04.1667, (Stief-)T. von Hans Mosel, SchR in Nijmegen, ♂ II. Aurich 12.05.1668, aufg. Arnheim 02.05.1668, Anna Maria Kellner (Kellenaer). get. Arnheim 25.10.1646, † ..., T. von Andries Hansen Kellenaer, SchR in Arnheim, und Elskén Gerrits Haevestadt.
- 376 StdtA Lüneburg, A 7a Nr. 153 Bl. 102-107.
- 377 GA Groningen, Recht. Archief III ll, portefeuille 32 (1715/32). Alle Angaben aus den Niederlanden nach frdl. Mitt. von Herrn Cornelis R.H. Snijder, Berg en Terblit.
- 378 *Neubauer*, Magdeburger Häuserbuch (wie Anm. 181), S. 35, 352, 404, 472.
- 379 KBer Osterode und Hildesheim.
- 380 Frdl. Mitt. von Herrn Wiard Hinrichs, Jever.
- 381 KBer Jever; Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation. Bd.I hrsg. von Johannes *Ramsauer*. Oldenburg 1909, Bd. III hrsg. im Auftrag des Oberkirchenrats von Hans *Warntjen*. Oldenburg 1980; Philipp *Meyer* (Hrsg.): Die Pastoren der Landeskirchen Hannovers und Schaumburg-Lippes seit der Reformation. Bd. 1-2 Göttingen 1941-42, Bd. 3 Göttingen 1953.
- 382 Wolfgang *Scheffknecht*: Scharfrichter. Eine Randgruppe im frühneuzeitlichen Vorarlberg. Konstanz 1995, S. 161 u. S. 232 Anm. 472. Auch das bei *Glenzdorf/Treichel* (wie Anm. 142) gebotene Material, worauf sich der Autor beruft, rechtfertigt – entgegen dem Zitat auf S. 17 – diese Behauptung nicht.
- 383 Insofern, als sich die Vermutung regionalspezifischer Unterschiede immer mehr zu verifizieren scheint. Es ist also unumgänglich, die Quellen jeweils ganz genau anzuschauen. Wenn man bereits etwas voraussetzt, was man erst zu beweisen vorgibt, führt dies zu unzulässigen Zirkelschlüssen. Unter der Annahme einer „gesellschaftlichen Isolierung“ der SchR interpretiert z.B. *Scheffknecht* (wie Anm. 382) die Übernahme des Patenamtes durch Berufsfremde, wie durch „Geistliche (...), Amtleute und angesehene Persönlichkeiten“, ohne weiteres als sog. „Mitleidspatenschaften“ (S. 162). Diese kamen in Nordwestdeutschland tatsächlich bei Abdeckern vor, und in der Regel ist in diesen Fällen auch vermerkt, daß niemand sonst hatte Pate stehen wollen. Fehlt in den Quellen eine solche ausdrückliche Begründung, muß man auch andere Interpretationsmöglichkeiten in Betracht ziehen. Die Patenschaften von Bürgermeister, Ratsherren, Richter, Amtleuten und anderen Honoratioren bei SchR-Kindern sind z.B. im Sinne der Verflechtungstheorie weit eher als „patronage“ zu deuten – genauso, wie der SchR seinerseits als „patron“ bei den Kindern seiner Untergebenen, bei HMn und Knechten, Pate stand. Im übrigen lassen sich von Pfarrei zu Pfarrei – offenbar traditionsbedingte – Unterschiede hinsichtlich der Wahl der Paten feststellen, so daß sich allein von daher eindimensionale Schlußfolgerungen verbieten.
- 384 StdtA Verden, L XIV 2, 1. Joh. (Bertram) Christian Göpel, \* wohl Denkershausen ca. 1712/13, begr. Bremen (KR ULF) 20.04.1763, ♂ I. Bremen 04.10.1740 (KR Stephani) Adelheid Pöttgers, get. Bremen (Dom) 21.05.1722, begr. ebd. (KR ULF) 06.06.1758, T. von Bruno Pöttgers, Tabakmacher, und Anna Adelheid Warfelmann, ♂ II. Bremen (KR ULF) 17.04.1759 Aurora Magdalena Friderica Riese. Sie ♂ II. Bremen (KR Stephani) 27.11.1769 Conrad Henrich Nobbe, kaiserl. Posthalter in Bremen.
- 385 Die Sterberegister der Stader Kirchen beginnen erst im 19. Jh. Die für die vorhergehende Zeit als Ersatz dienenden Kirchenrechnungen, hier von Cosmae u. Damiani, fehlen für das Jahr 1750.
- 386 Falls nicht anders angegeben, alle Daten Verden (St. Johannis).
- 387 Falls nicht anders angegeben, alle Daten Rotenburg/W.
- 388 Über Joh. Philipp Hartmann vgl. *Wilbertz*, 1985 (wie Anm. 270), S. 201-202, 206-207, und *dies*. 1986 (wie Anm. 147), S. 47-48. Dort auch seine beiden weiteren Ehen.
- 389 Lücke im Taufregister Rotenburg/W.

- 390 Joh. Christoph Zapf war ein Sohn des Rotenburger SchRs Hans Christoph Zapf, vermutlich aus dessen zweiter Ehe, vgl. unter B.3 und Anm. 372. Joh. Christoph Zapf ♂ I. Lehe 04.11.1704 Gesche Schriever.
- 391 Hans Nicolaus Kücken ♂ I. Winsen a.d.L. 12.02.1712 Eva (Friderica) Schlegel, begr. ebd. 01.12.1730, Witwe von Hans Barthold Scheermesser, SchR in Schwerin und Winsen a.d.L., ♂ II. Bremen (KR Ansgari) 15.03.1735 Anna Margaretha Vogel, get. Grove-Rodenberg 10.02.1695, † ..., Witwe von Christoph Friedrich Gebhard, SchR in Bremen.
- 392 Justus Christoph Philipp Zippel ♂ II. Otterstedt 26.07.1758 Ilse Anna N., Witwe des Chirurgen und hannoverschen Invaliden Gottlob Richter.
- 393 Über dieses Ehepaar vgl. *Wilbertz* 1979 (wie Anm. 5), vor allem S. 201-202.
- 394 Margaretha Magdalena Bruns ♂ II. Rotenburg/W. 19.04.1731 Hinrich Christopher von Minden, Apotheker ebd.
- 395 Joh. Christopher Voss, ♂ I. wohl Minden 1688 Catharina Maria Kahle, Witwe von Hans Jürgen Albecht, SchR in Minden, ♂ II. Bielefeld 17.08.1694 Anna Gertrud Vehoff, Witwe von Joh. Christoph Fahner, substit. SchR in Bielefeld, ♂ IV. Minden 31.07.1735 Maria Christina Meißner. Diese ♂ II. Minden 23.10.1742 Joh. Jacob Kücken, SchR in Minden. Vgl. unter A.9., Anm. 255 und 617.
- 396 Catharina Margaretha Muth war eine Schwester von Catharina Elisabeth Muth ♂ Joh. Peter Clauss, SchR in Lemgo. Vgl. unter A.8.
- 397 Damit spielte man auf seine prekären finanziellen Verhältnisse an, die ihn mehrfach bis an den Rand des Konkurses brachten.
- 398 StA Stade, Rep. 74 Rotenburg Pol. Fach 12 Nr. 1.
- 399 Der Name der damals getauften Tochter ist im KB nicht angegeben, doch kann es sich nur um Eleonora Catharina gehandelt haben.
- 400 StA Stade, Rep. 74 Rotenburg Fach 12 Nr. 1.
- 401 Zu den – auch unter SchRn selbst – weitverbreiteten Negativäußerungen vgl. *Wilbertz* 1985 (wie Anm. 270), S. 213.
- 402 LHA Magdeburg, Rep. A 11a Gen. Nr. 1005.
- 403 Vgl. unter A.6.1. und Anm. 119.
- 404 Die einzige Ausnahme, soweit ich es sehe, war Marie Friederike Elisabeth Seidensticker (\* Bischofferode 14.01.1819, † Osterode 08.06.1855), Tochter eines preußischen Oberförsters, die als Erbin ihres Onkels, des Chirurgen Carl Ludwig Goßmann, am 21.09.1846 eine Interimskonzession auf sechs Jahre für die SchRei Osterode erhielt (StdtA Osterode, B VI Nr. 36 Fach 10). Am 12.08.1847 heiratete sie in Liebenburg (kath.) den dortigen SchR-Sohn Matthias Wittig (\* ebd. 24.03.1824, † Osterode/k 15.01.1889), der durch diese Ehe nach Osterode kam. Vgl. dazu *Schimpf* (wie Anm. 39), S. 73-75.
- 405 Vgl. dazu grundlegend Karin *Hausen*: Die Polarisierung der „Geschlechtscharaktere“. Eine Spiegelung der Dissoziation von Erwerbs- und Familienleben. In: Werner *Conze* (Hrsg.): Sozialgeschichte der Familie in der Neuzeit Europas. Stuttgart 1976, S. 363-393.
- 406 Vgl. unter A.9.
- 407 LHA Magdeburg, Rep. A 11a Gen. Nr. 996 und Nr. 1008; KrStdtA Haldensleben, IV 158; LA Magdeburg/Wernigerode, Rep. Db Stadtgerichte: Neuhaldensleben, Anhang: Testamente Nr. 48 Bl. 5-39 und Nr. 5 Bl. 160-169. Dr. Pardeys Ansprüche resultierten aus der testamentarischen Verfügung seiner kinderlos verstorbenen Frau Carolina Christina Friderica Hennings (\* Dannenberg 26.05.1782, † Neuhaldensleben 08.08.1806). Nach dem Tod ihrer Mutter Esther Hennings (\* ca. 1742, † Neuhaldensleben 30.12.1790), die 1783 als Witwe die Meisterei gekauft hatte, erhielt sie 1791 im Alter von kaum neun Jahren ein SchR-Privileg für Neuhaldensleben. Ihr Onkel und Vormund Joh. Christian Hennings zu Stendal sollte für sie den Dienst versehen.
- 408 Möglicherweise im Jahr 1700, für das die Sterberegister fehlen.
- 409 StdtA Verden, L XIV 2,1.

- 410 Die Lebensjahre der Eltern nach *Rübecamp* (wie Anm. 375), Nr. 180.
- 411 An dem Tag war sie noch Patin in Bremervörde. Ihr Taufdatum nach *Glenzdorf/Treichel* (wie Anm. 142), Nr. 71. Das Verläutedatum von Marten Meyer in den KR von Cosmae u. Damiani, Stade (StdtA Stade, K Fach 91 Nr. 132, nach frdl. Mitt. von Dr. Jürgen Bohmbach, Stade).
- 412 StdtA Verden, L XIV 2,1.
- 413 StdtA Buxtehude, StV XII 3. Da sich die Stadt Buxtehude damals ausdrücklich eine spätere „Combinirung“ mit Stade verbeten hatte, erhielt 1737 der jüngere Bruder Hinrich Wilhelm Meyer (get. Stade 16.03.1726, † nach 31.07.1764) eine Bestallung.
- 414 StdtA Stade, STV Fach 66-67 Nr. 4a.
- 415 Bei der Taufe dieser Tochter ist der Vater im KB St. Johannis (Bl. 46) als „übelgerathener Sohn des seligen Inspectoris Otto Wilhelm Bennigs“ bezeichnet. Der Grund dafür ist nicht ersichtlich.
- 416 Cord (Conrad) Dietz ∅ II. Blomberg/r 02.07.1711 Anna Gertrud Fahner (get. Steinheim/k 22.12.1689, † ...), T. von Hans Jürgen Fahner, HM in Steinheim, dann in Blomberg, und Anna Maria Struck; Anna Gertrud Fahner ∅ II. Lemgo (St. Nicolai) 08.04.1731 Christian Całov, Abdecker in Lemgo.
- 417 Am 26. Jan. 1721 war er „vor wenig Tagen“ gestorben (StA Detmold, L 77 A Fach 140 Nr. 8 I). Hans Jürgen Fahner war ein Sohn von Hans Christoph Fahner, SchR in Hemmendorf, und Anna Maria Farnecke.
- 418 HStA Hannover, Hann. 74 Neustadt Nr. 4466.
- 419 *Kopfsteuerbeschreibung* (wie Anm. 364), Bd. V, S. 185.
- 420 StA Detmold, L 77 A Fach 140 Nr. 9.
- 421 Die Heirat fand nicht in Blomberg statt. Die Trauregister Neustadt a.Rbge. beginnen erst 1726.
- 422 HStA Hannover, Hann. 74 Neustadt Nr. 4468.
- 423 Vgl. dazu Alain *Corbin*: Pesthauch und Blüenduft. Eine Geschichte des Geruchs. Berlin 1984 (Original: *Le Miasme et la Jonquille. L'odorat et l'imaginaire social XVIIIe – XIXe siècles*. Paris 1982).
- 424 In Preußen durfte seit 1734 nur der SchR mit seiner Familie in der Stadt wohnen bleiben, während seine Knechte mitsamt dem Abdeckereibetrieb nach draußen vor die Tore zu ziehen hatten (Verordnung vom 14. März 1734, enth. u.a. in StA Münster, Kriegs- u. Domänenkammer Minden II, XIV Nr. 81). In Bremen wohnten die SchR-Knechte schon im 17. Jh. vor dem Steintor bei der Abdeckerskuhle; dort stand auch die Scheune für die abgezogenen Tierfelle (StA Bremen, 2-D.19.k.3.a.). In Göttingen zog der SchR-Knecht 1736 auf Veranlassung der Kammer zu Hannover auf den Gallenkamp am Ende des Apothekergartens (StdtA Göttingen, AA Gewerbesachen NR Nr. 8). In Braunschweig lag die Abdeckerei 1761 vor dem Wendentor, wo auch der Galgen stand; damals wurde befohlen, sie weiter von der Stadt weg zu verlegen (StdtA Braunschweig, C VII A 8).
- 425 HStA Hannover, Hann. 74 Neustadt Nr. 4468.
- 426 Falls nicht anders angegeben, alle folgenden Daten Neustadt a.Rbge.
- 427 Ein Hans Henrich Sparenberg, HM-Knecht in Blomberg, ließ dort am 03.11.1753/r seine Frau und ein Kind begraben. Die Identität mit Clages-Sparenberg ist zweifelhaft.
- 428 Bei der Proklamation in Neustadt a.Rbge. ist Joh. Henrich Sparenberg als „Jobst Sparenbergs Scharfrichters (!) in Neuenkirchen nachgelassener Sohn“ bezeichnet. Es gab einen Jobst Sparenberg, der jedoch nicht der Vater, sondern der Bruder des Joh. Henrich war. Joh. Jost Henrich Sparenberg war seit 1703 HM in Westrup (\* ca. 1681/82, begr. Wehdem 17.03.1748).
- 429 „Hans Steinhoffs Frau, aus den Armenanstalten, in der Stille beerdigt“ (Sterberegister Bornhausen, nach Auskunft des StA Wolfenbüttel).
- 430 Am 17. Okt. 1658 ist „M. Hanß Jürgen Kauffman mit der Frauen, Carnifex“ erstmals im Kommunikantenregister Diepholz genannt. Ob er auch identisch ist mit jenem „M. Hans Kaufman“, der am 15. Aug. 1657 eine Bestallung für Diepholz samt einer Expektanz für Frau und Kinder erhielt, sei vorerst dahingestellt (HStA Hannover, Hann. 72 Diepholz Nr. 1353).

- Hans Jürgen Kaufmann/Kopmann ♂ I. NN., begr. Diepholz 31.01.1673, ♂ II. ebd. 27.10.1673  
Catharina Rathmann, † wohl 1676 (Lücke im KB Diepholz), vermutl. Schwester von Jürgen  
(Adrian) Rathmann, SchR in Bassum, ♂ III. Diepholz 19.01.1678 Mette Wulffers, \* ca. 1637,  
† Wildeshausen 14.10.1714, alt 77 J.
- 431 Diese Redewendung bezieht sich normalerweise auf eine Lehrzeit oder Berufstätigkeit, womit  
sich allerdings das beim Tod angegebene Alter kaum vereinbaren ließe. Danach wäre es sogar  
zweifelhaft, ob er mit dem am 09.12.1674 in Diepholz getauften Jürgen Asmus identisch war  
oder nicht schon ein Sohn aus erster Ehe gewesen sein müßte.
- 432 StA Oldenburg, Best. 106 Nr. 1605.
- 433 Am 26. Mai 1720 wurde Catharina Maria Kopmans bei ihrer Proklamation mit Hans Jürgen  
Rose in Thuine/r als „j-ongē d-ochter van Hans Jurgen Koopman uit Delmenhorst in't  
Bremense“ bezeichnet. Die Einschreibung erfolgte „op attest van de Pastor te Vegte (=  
Vechta“. Entweder war dort Braut oder Bräutigam im Dienst, oder das Attest wurde gegeben,  
weil Catharina Maria, wie auch ihr Bruder Jobst Balthasar, katholisch war.
- 434 Die Anna Catharina Dietz, bei deren unehelicher Tochter der HM Steinmann 1746 Pate war,  
heiratete 1748 Joh. Ludwig Kopmann, einen Sohn aus der ersten Ehe von Eva Rosina Clages,  
wiederverehelichten Steinhoff. Vgl. 4.4.1. Der Name „Steinmann“ kommt sonst bei  
HMn/SchRn nicht vor.
- 435 Anna Catharina Dietz ♂ II. Landringhausen 21.01.1765 Joh. Christian Seiffert, HM-Knecht  
ebd., 1767 in Wunstorf, S. des † Gottfried Seiffert, SchR-Knechts in Luckenwalde.
- 436 An dem Tag bekam sie in Sulingen einen unehel. Sohn Joh. Jürgen, dessen Vater der dortige  
HM Joh. Friedrich Leefhelm (get. Brakel/k 30.01.1714, † Uetze 24.11.1783) war.
- 437 Anna Maria Elisabeth Döring ♂ II. Bremervörde 08.11.1801 Joh. Henrich Gottlieb Bormann,  
SchR-Knecht in Vechta, Wildeshausen, Diepholz, Liebenburg und Verden, HM in Westscheid,  
\* Liebenburg/k 26.01.1757, † Verden 09.03.1822, S. von Joh. Caspar Daniel Bormann,  
wahrscheinl. SchR-Knecht in Liebenburg, und Anna Catharina Charlotta Sparenberg.
- 438 Catharine Sophie Kallmeier, \* Neustadt a.Rbge. 06.10.1719, † ebd. 27.11.1787, ♂ ebd.  
18.07.1762 Christian Freund, Gefreiten-Corporal, Invalide, \* ca. 1707/8, ref., † Neustadt  
a.Rbge. 13.05.1787, alt 79 J.
- 439 Hans Jacob Döring ist in Lauterberg zuletzt bei einer Patenschaft am 10. März 1680 genannt.  
Doch dürfte er auch noch mit dem in der *Kopfsteuerbeschreibung* von 1689 (wie Anm. 364)  
nicht namentlich aufgeführten HM identisch sein, der damals zwei Kinder über 12 J. hatte.
- 440 Das Heiratsregister Stadtdendorf beginnt erst 1721.
- 441 Catharina Stengel war bereits die zweite Frau von Daniel Förster, vgl. Fritz *Treichel*: Die  
ersten bekannten Möllner Scharfrichter. In: *Zschr. f. Niederdeutsche Familienkunde*, Jg. 47,  
S. 72-73. Hamburg 1972. Vgl. auch *Glendzendorf/Treichel* (wie Anm. 142), Nr. 1006. Daniel  
Förster war ein Sohn von Dietrich Förster, SchR in Seesen, und der Engel Heyland (StA  
Wolfenbüttel, 8 Alt Se Gr. 16 Nr. 1) und Bruder von Catharina Förster, ♂ Franz Cord Clasen,  
SchR in Verden (= B.3.).
- 442 Juliane Billieshusen, ihrem Namen nach berufsfremder Herkunft, war bereits die zweite Frau  
von Hans Görteler d.J.
- 443 *Glendzendorf/Treichel* (wie Anm. 142), Nr. 2183.
- 444 Und zwar am 12. August 1714 bei einer Patenschaft in Seesen. Dietrich (Dirk) Förster,  
\* Mölln 14.06.1686, begr. Stadtdendorf 10.11.1737, ♂ I. Hessisch Oldendorf 06.10.1716  
Anna Elisabeth Farnecke (vgl. Anm. 168), ♂ II. (wo? lt. KB Stadtdendorf angeblich in  
Münder, dort aber nicht verzeichnet), dim. Stadtdendorf 03.11.1722, Anna Catharina  
Margaretha Safft, \* ca. 1703/4, † Jena 16.07.1790. Deren zwei weitere Ehen bei *Glendz-  
endorf/Treichel* (wie Anm. 142), Nr. 1341 und Nr. 944. Nachfolger als HM in Stadtdendorf  
war seit 1744 Arend Henrich Safft, get. Hildesheim 18.01.1714, † Stadtdendorf 30.06.1785,  
S. des SchR-Knechts Hans Courins Safft und der Anna Maria Stoet. Nimmt man an, er sei der  
am 30.06.1737 und am 11.08.1743 im Konfitemenregister Stadtdendorf nicht namentlich

- genannte Bruder von Dietrich Försters Frau, so könnte diese identisch sein mit der am 01.06.1704 in Moritzberg/k getauften Maria (oder Margaretha?) Catharina Safft.
- 445 Die Tauf- und Sterberegister Stadtoldendorf weisen von 1691 bzw. 1692 bis 1720 eine Lücke auf, so daß sich die Frage der Identität nicht weiter klären ließ.
- 446 Sofern nicht anders angegeben, alle Daten Northeim.
- 447 Das damals begr. Kind heißt im Sterberegister „Catrin Maria“ und war 1 Jahr alt. Demnach müßte es sich eigentlich um die 1714 geb. Tochter handeln. Andererseits heißt die Clages-Tochter, die 1734 heiratete, ebenfalls Catharina Maria. In beiden Fällen kann eine Namensverwechslung vorliegen. Eine dritte Möglichkeit wäre die Herkunft dieser Catharina Maria Clages aus der berufsfremden Stadtoldendorfer Familie gleichen Namens.
- 448 Laut Heiratsregister Stadtoldendorf. In Hagenow ist er jedoch nicht geboren, und auch sonst läßt sich eine Familie dieses Namens dort nicht nachweisen (Auskunft Domarchiv Ratzeburg, Mecklenburg. KB-Abt.). „Carnifex“ dürfte als SchR-Knecht zu interpretieren sein. Falls „Bürmann“ als Variante zu „Biermann“ zu sehen ist, gehörte wohl die unter dem 24./26. Febr. 1752 im Taufregister Sulingen genannte Philippina Biermann in das nächste Verwandtschaftsumfeld, sei es als Schwester oder bereits als Tochter des Joh. Henrich: „Ein liederliches Weibsmensch, wie sie sagt, von Neustadt am Rübenberge, und die sich Philippina Biermanns nennet, ist allhier bey dem Abdecker Friedrich Leffhelm auff der kurtzen Heyde kommen und hat gleich die erste Nacht ein unehl. Kind geböhren. Sie giebt zum Vater an einen Soldaten, den sie, wie sie vorgegeben, selbst in der Geburth nicht zu nennen weiß und der mit ihr bey Leeste im Amte Sycke Unzucht getrieben haben soll“. In Hess. Oldendorf wurde am 31.01.1675 der dort seit etwa 1658 wohnhafte Abdecker Otto Biermann begraben.
- 449 Für die Daten des Ehepaars Messing-Möller vgl. *Glenzdorf/Treichel* (wie Anm. 142), Nr. 2728. Joh. Heinrich Messing ♂ II. Langensalza 19.06.1708 Anna Elisabeth Görteler (\* 1688, † ...), T. von Hans Henrich Görteler, SchR in Denkershausen, und der Anna Margaretha N. (vgl. unter A.7.2.). Aus dieser zweiten Ehe stammte der Sohn Joh. Christoph Messing, der sich 1766 vergeblich um die Nachfolge seines Schwagers in Neustadt a.Rbge. bewarb (HStA Hannover, Hann. 74 Neustadt Nr. 4467). Joh. Christoph Messing, SchR in Catterfeld, seit 1755 in Halle/Weser, seit 1762 in Einbeck, \* ca. 1728, † Einbeck (St. Marien) 06.12.1800, ♂ ebd. 04.10.1753 Anna Sophia Margaretha Messing, get. Bremen (ULF) 06.05.1736, † Eschwege (Neustadt/r) 13.01.1826, T. von Joh. Christoph Messing, SchR in Einbeck, und der Maria Dorothea Göpel.
- 450 HStA Hannover, Hann. 74 Neustadt Nr. 4467. Erst am 31. Okt. 1761 wurde ihm die Konzession ausgestellt.
- 451 HStA Hannover, Hann. 74 Neustadt Nr. 4466.
- 452 Salomon Georg Schöning, get. Blomberg/r 01.05.1730, † Landringhausen 17.02.1792, S. von Joh. Gottfried Schöning(hans), HM in Grove-Rodenberg, und der Anna Gertrud Pöhl, ♂ Wunstorf 09.02.1755, prokl. Grove 19./26. Jan. u. 2. Febr., Clara Dorothea Suer, \* ca. 1732/34, † Landringhausen 27.11.1801, unehel. T. von Joh. Henrich Suer, Corporal unter dem Reg. von Campen, und der NN. (später verehel. Partermann in Wunstorf). Anna Gertrud Pöhl war eine Tochter von Andreas Pöhl, HM in Blomberg, und der Anna Catharina Elisabeth Fahner (vgl. folgende Anm.).
- 453 Joh. Georg Pöhl, 1750-54 HM in Münder, seit 1755 in Wunstorf, seit 1764 SchR in Neustadt a.Rbge., \* Blomberg/r 07.03.1713, † nach 14.03.1791, S. von Andreas Pöhl, HM in Blomberg, und der Anna Catharina Elisabeth Fahner, ♂ Hildesheim 06.10.1750 Maria Magdalena Friederichs, \* wohl 1735, † nach 1794, T. von Joh. Ernst Friederichs, SchRei-Pächter in Hildesheim, und der Maria Elisabeth Calov.
- 454 In Diepholz erhielt 1728 der HM zu Wunstorf Hans Martin Matthias eine SchR-Bestallung, doch wurde ihm 1736 die Ausübung des Dienstes wegen Unfähigkeit untersagt (vgl. *Wilbertz*, 1979, wie Anm. 5, S. 122-123 Anm. 885, und S. 197). Mit dem Burgdorfer SchR, der dort vorher HM war, muß Jonas Peter Fuchs gemeint sein, der dort bereits 1749, noch zu Lebzeiten

- seines Vorgängers Jürgen Anton Sauer, als „Nachrichter“ genannt ist (Patenschaft in Gifhorn 28.09.1749).
- 455 HStA Hannover, Hann. 74 Neustadt Nr. 4466.
- 456 Alle Daten Neustadt a.Rbge.
- 457 HStA Hannover, Hann. 74 Neustadt Nr. 4466. Hinrich Christoph Maas (\* Münden 04.01.1728, † nach 1787) war 1775-79 SchRei-Pächter in Lemgo, vgl. unter A.9.
- 458 *Wilbertz*, 1979 (wie Anm. 5), S. 35.
- 459 Beispiele ebd., S. 34-36, und bei *Wilbertz*, 1993, Bochum-Kleve (wie Anm. 59), S. 163, 168, 214.
- 460 *Scheffknecht* (wie Anm. 382), S. 122.
- 461 Vgl. *Wilbertz*, 1993, Bochum-Kleve (wie Anm. 59), S. 213, 215.
- 462 Die Daten zu Joh. Christoph Claussen und seiner Familie erhielt ich durch Vermittlung von Dr. Fritz Treichel, Glückstadt.
- 463 Bernd Sparenberg ist zuerst bei einer Taufe am 2. April 1619 in Rheine genannt und zuletzt im Personenschätzungsregister von 1648/49 zusammen mit Frau, Tochter, Knecht und Magd (StdtA Rheine, Rep. I 77/600 Bl. 2r). Am 6. Juli 1654 war er tot (StA Münster, Fürstentum Münster Landesarchiv A 259 Nr. 8).
- 464 Am 29. Sept. 1620 erschien in Werl vor Bürgermeister und Rat M. Jürgen Schneider „von Rüthen“, wo er jedoch nicht SchR gewesen sein kann, und bat um die „Beywohnung“, nachdem er vom kurfürstlichen Landdrosten als SchR angenommen worden war. Obwohl ihm damals „die frigge wonungh die Boddeley gnant“ zugestanden wurde, hat er offensichtlich nicht in Werl gewohnt. Am 6. Mai 1621 bezahlte sein Bruder M. Dietrich Schneider für ihn das Eingangsgeld von 8 Talern an die Kämmererei (StdtA Werl, C III Nr. 1 fol. 56). Wahrscheinlich war er damals bereits in Menden ansässig, wo er 1623 zuerst genannt ist (Gisbert *Kranz*: Mendener Recht und Gericht, u. a. Hexenprozesse 1592-1631. Menden 1929, S. 78). Da seine Witwe Margareta Farner 32 Jahre lang bis zu ihrem Tod von ihrem Schwiegersohn Matthias Schneider verpflegt wurde (vgl. Anm. 465), dürfte Georg Schneider im Jahr 1648 gestorben sein.
- 465 Margareta Farner war höchstwahrscheinlich eine Schwester von Rötger Farner (Fahner) „von Attendorn“, der am 07.05.1624 in Werl Gertrud Schneider heiratete, eine Tochter des Dietrich Schneider (vgl. Anm. 464), und dann als SchR in Unna, Werl und Erwitte wohnte und zuletzt 1669 genannt ist (StA Münster, Dep. Landsberg-Velen Nr. 25979). Den Namen der Margareta Farner erfährt man erst nach ihrem Tod 1680, als es wegen der Erbschaft zu Auseinandersetzungen zwischen ihren Enkeln zu Münster, Kindern des verstorbenen Philipp Schneider, und ihrem Schwiegersohn Matthias Schneider kam (StdtA Menden, Ratsprotokolle 9., 10., 13., 14. Aug. 1680).
- 466 „Churt Miedtling“ ist als SchR der Stadt Brilon am 10. April 1605 erwähnt, doch dürfte er bereits jener nicht namentlich genannte Meister gewesen sein, der am 14. Mai 1598 vom Landdrosten als Nachfolger des geflüchteten Georg Schneider empfohlen wurde (StdtA Brilon, Best. A Urk. 361 und Akte 64 fol. 109r-109v; vgl. auch: Inventar des Stadtarchivs Brilon. Bestand A. Bearb. von Alfred *Bruns*. Münster 1970 = Inventare der nichtstaatl. Archive Westfalens, N.F. Bd. 4, S. 193-194 und S. 272). Seine erste Nennung in Rüthen datiert von 1612 (StdtA Rüthen, Kämmererechnung 1612 S. 28; auch Eberhard *Henneböle*: Scharfrichter und Wasenmeister. In: Heimatblätter. Organ für die Belange des Heimatbundes Lippstadt, Jg. 46, S. 73-75. Lippstadt 1965, hier S. 74).
- 467 Die namentlich unbekannteste erste Frau von Conrad Meitling war eine Schwester des „entlebten Mollers von Weslarn“, um dessen Erbschaft 1633 in Soest prozessiert wurde. Sie war demnach eine berufsfremde Frau. Ob „Moller“ als Familienname oder als Berufsbezeichnung zu verstehen ist, läßt sich bislang nicht entscheiden. Die aus einer ersten Ehe der späteren Frau Meitling stammenden Töchter wollten ihren Halbbruder Christopher Meitling damals von der Erbschaft ausschließen lassen. Der Grund ist nicht ersichtlich. Möglicherweise, weil er als SchR-Sohn wegen angeblicher „Unehrllichkeit“ nicht erbfähig sein sollte (vgl. dazu *Messerich*,

- wie Anm. 17)? Jedenfalls wurde ihr Einspruch zurückgewiesen. Der als Gutachter fungierende Soester Ratsherr Dr. jur. Johann von Dorsten teilte am 16. Nov. 1633 Bürgermeister und Rat zu Rüthen mit, falls nicht „die sorores uterinae andere erhebliche Ursachen vorzubringen hetten, warumb ihr frater uterinus nicht zulässig sein solte“, sei klar, „daß des Scharfrichters Sohn nicht kan verkurtzet werden“ (StdtA Rüthen, X.I.c.3.).
- 468 StdtA Lemgo, A 6196 Nr. 138.
- 469 StA Osnabrück, Dep. 3 b IV Fach 113 Nr. B 15.
- 470 1633 erwarb „M. Berndt Sparenborch“ in Rheine ein Stück Land vom Langenshof, und 1642 verklagte „Berendt Sparenberch Meister ScharffRichter zu Rheine“ den Osnabrücker Bürger Johann Törner auf 160 Taler Kapital und sechs Jahre Zinsen (StdtA Rheine, Rep. I 14/204; StA Osnabrück, Dep. 3 b IX Nr. 21 Bl. 20ff.).
- 471 StA Münster, Fürstentum Münster Landesarchiv A 259 Nr. 8.
- 472 Als Abdecker zu Überwasser wird 1656 in Münster ein „Mr. Claes“ genannt, doch ist damit nach damaligem, auch in Münster üblichem Sprachgebrauch der Vorname gemeint (StdtA Münster, A II 20 Bd. 85a Bl. 62v, 70v).
- 473 StdtA Münster, A II 20 Bd. 72 Bl. 58 (18. Juni 1640) u. Bd. 82 Bl. 61v-62r: 1652 Juli 1 „Pulver Thurns Unglück betr. Alß sich leider zugetragen, daß gestriges Abendts umb sieben Uhren, wiewol beim erschrecklichen starcken Regen und Hagel, das heilige Wetter in den Pulver Thurn nechst an der Buttelei, alwo ungefehr 50 Tonnen Pulvers, so der Statt zugehörig, vorhanden gewesen, durch ungezweifelte Verhengnuß Gottes eingeschlagen, dadurch der Thurn vom Grunde zerschmettert, die benachbarte Hauißer gentzlich ruinirt und zu Boden gelegt, auch viele Kirchen und Cloester, alß die Clarissen, Nießinges, item St. Servatii, Ludgeri und Lamberti Kirchen, neben den meisten Häußeren in dieser Statt an Tach, Pfannen und Glasefenster gantz erbarmlicher Weise beschädiget, wie dann auch und furnemblich viele Menschen getroffen, deren ungefehr 12 todt, mehrere aber verwundet, gelähmet oder beleidiget, So ist zwarn solche des Allmechtigen große Straf und schweres Unglück schmerzlich zu empfinden, jedoch von der Handt Gottes mit Gedult anzunehmen und seine Allmacht dabei höchlich zu bedancken, daß es nicht zur Flammen und Feuer außgeschlagen, auch keine mehr Menschen getödtet oder beleidiget, und fürters verordnet, daß zuvorderist die durch solchen Fall getödtete arme Leute, so in St. Johann Ehlende ex commissione Dominicorum gebracht und gestriges Abendts, wie auch diese vergangene Nacht und heut under den Stein- oder Holtzhauffen gefunden worden, auß Mittel und Vorrath der semplichen Ehlenden dieser Statt heut den Abendt begraben werden sollen“. 1685 wurde als Unglückstag fälschlich der 2. August 1652 genannt (ebd. Bd. 96 Bl. 18). „Meister Frantz“ wurde am 3. Juli 1652 zu St. Ludgeri verläutet (ebd., NL Helmert, Verläuteregister = Auszüge aus den KR). Sein Amtsvorgänger Bernd Bröcker, Sohn des gleichnamigen SchRs in Rheine (vgl. unter C.1.), wurde am 21. Juli 1631 in Münster angenommen (ebd., A II 20 Bd. 63 S. 172-173). Bernd Bröcker ♂ Münster 21.09.1631 Anna Putmans, Witwe (und vermutlich zweite Ehefrau) des SchRs Henrich Hillebrandt. Henrich Schneider gen. Hillebrandt war der Halbbruder von Werner Richter, ebenfalls SchR in Münster (ebd., Bd. 41 Bl. 179v-180v).
- 474 StdtA Münster, A II 20 Bd. 82 Bl. 69. Als Nachfolger seines Schwagers Franz Henrich Meitling war Philipp Schneider, verheiratet mit der SchR-Tochter Christina von Osnabrück, bis dahin SchR in Ahlen gewesen.
- 475 StdtA Münster, A II 20 Bd. 83 Bl. 123, Bd. 85a Bl. 97 u. 117, Bd. 86 Bl. 23, A II 23 vom 30. Jan. u. 18. Febr. 1660.
- 476 Die Sterberegister von Rheine und Münster beginnen erst im 18. Jh.
- 477 Catharina Margaretha Döring ♂ II. Herbhorn/l 14.08.1675 Johannes Lucas, SchR ebd., 1689 in Liebescheid, dort am 09.12.1694 (Patenschaft Herbhorn) zuletzt genannt. „Catharina Margaretha Lucas ex Herbhorn“ erscheint zuletzt am 10.11.1680 als Patin in Niederzeuzheim. Sie kann nicht mehr die Mutter des am 01.06.1689 in Herbhorn ungetauft verstorbenen Lucas-Kindes gewesen sein.

- 478 Fürstl. Archiv Rheda, S 21 Bl. 2. Bereits 1680 bei seiner Heirat in Rheine ist er als „Carnifex in Rheda“ bezeichnet. Vgl. auch Hiltrud *Aders*: Das Medizinalwesen in der Herrschaft Rheda von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zum Beginn der preußischen Zeit. In: Westfäl. Zeitschr., 119. Bd., S. 1-106. Münster 1969, hier S. 79-80; Wilhelm *Honselmann*: Von westfälischen Scharfrichtern. In: Westfäl. Zeitschr., 114. Bd., S. 269-286. Münster 1964, hier S. 278.
- 479 Johann Bast, Vater des Joh. Christoph, Elisabeth Bast, Mutter der Brüder Joh. Henrich und Joh. Jobst Döring, und Johannes Bast d.J. waren Geschwister. Zu Joh. Henrich Döring vgl. Anm. 178; Joh. Jobst Döring vgl. unter A.5.7.
- 480 Fürstl. Archiv Rheda, N 1 Bl. 1-5.
- 481 Fürstl. Archiv Rheda, N 1 Bl. 16.
- 482 Die weiteren Ehen von Joh. Michael Nord bei Erich *Brücher*: Eine Dorheimer Wasenmeisterfamilie. In: Hessische Heimat. Aus Natur und Geschichte, Nr. 10/11.05.1985. Über seine Herkunft und seine Familie vgl. *ders.*: Der erste Hanauer Scharfrichtervertrag. In: ebd. Nr. 12/11.06.1983, und *ders.*: „Allhier ruhet in Gott...“ Zu einem Grabstein in der Dorheimer Kirche. In: ebd. Nr. 2/19.01.1985.
- 483 Vgl. *Wilbertz*, 1979, Osnabrück (wie Anm. 5), S. 174-179.
- 484 Ebd., S. 180-182.
- 485 Anna Steinrien, wegen ihrer ärztlichen Kunst weit umher berühmt, war mindestens schon einmal, wahrscheinlich sogar zweimal verheiratet gewesen: ♂ I. (?) Hans von Stemmersberg, SchR in Lingen, ♂ II. ebd. 16.06.1646 Johann Bröcker, SchR ebd.
- 486 Vgl. *Wilbertz*, 1979, Osnabrück (wie Anm. 5), S. 182-183, 186.
- 487 Seit 1705 suchte Johannes Kahle, SchR in 's-Hertogenbosch (get. ebd., Grote Kerk, 20.02.1685, † ebd. 1736), S. des dortigen SchRs Hans Jürgen Kahle und der Catharina Everts van Oldenburg, mehrmals vergeblich um die Erlaubnis zur Eheschließung mit Anna Gertrud Classen, der Witwe seines Onkels, nach. Da diese bei der Gelegenheit als seine „behuwdmoeye van halve bedde“ bezeichnet ist (*De Vries*, wie Anm. 159, S. 41), müssen Hans Jürgen und Hans Kahle aus verschiedenen Ehen stammen. Henrich Kahle d.J. war insgesamt dreimal verheiratet. Nur der Name der dritten Ehefrau Anna Margaretha Essmeyer ist bekannt.
- 488 Vgl. *Wilbertz*, 1979, Osnabrück (wie Anm. 5), S. 183-184.
- 489 An dem Tag war er noch Pate in Schüttorf. Franz Henrich Schneider war ein Sohn des späteren SchRs von Münster, Philipp Schneider, und der Christina von Osnabrück (vgl. Anm. 474).
- 490 Vgl. *Wilbertz*, 1979, Osnabrück (wie Anm. 5), S. 184-187.
- 491 Vgl. oben, Anm. 136.
- 492 Vgl. *Wilbertz*, 1979, Osnabrück (wie Anm. 5), S. 183.
- 493 An dem Tag wird sie zuletzt als „Jungfer Clasing“ in den Osnabrücker Judizialprotokollen genannt (StA Osnabrück, Dep. 3 b IV Fach 2 Nr. 34 Bl. 2-14).
- 494 Dr. Johannes Bast, seit 1690 in Osnabrück wohnhaft, get. Limburg a.d. Lahn 16.02.1659, † Osnabrück (St. Johann u. Dom) 17.12.1712, S. von Johann Bast, SchR in Gießen, und Anna Margaretha Nagel, vgl. unter C.1.2., auch bei *Wilbertz*, 1979, Osnabrück (wie Anm. 5), S. 181.
- 495 StA Osnabrück, Dep, 3 b II Fach 4 Nr. 81 Bl. 28.
- 496 StA Münster, Münstersche Kabinettsregistratur C XLVI Nr. 6. Sein Vater sollte für ihn während seiner Minderjährigkeit den Dienst versehen.
- 497 An dem Tag erhielt der Sohn Bernhard Matthias Schneider eine Bestallung (StA Münster, Fürstentum Münster Landesarchiv A 233 Nr. 19).
- 498 Falls nicht anders angegeben, alle Daten Coesfeld.
- 499 Bernhard Matthias Schneider war 1724 am letzten Hexenprozeß im Oberstift Münster gegen Enneke Fürsteners aus Dülmen beteiligt. Vgl. Bernhard *Niehus*: Zur Geschichte des Hexenglaubens und der Hexenprozesse vornehmlich im ehemaligen Fürstbisthum Münster. Münster 1875, S. 40-46, wo auch das Torturprotokoll wiedergegeben ist.

- 500 Lücke im KB St. Jakobi, Coesfeld.
- 501 Anna Sophia Elisabeth Lamberg ♂ II. Coesfeld 12.05.1737 Joh. Bernhard Henrich Claessen, SchR in Coesfeld, dann in Paderborn (= E.6.)
- 502 Bei einer Patenschaft in Schüttertorf an jenem Tag war seine Frau bereits Witwe.
- 503 An dem Tag war „Elisabeth Bast gen. Claeßen“ noch Patin in Werne a.d. L.
- 504 Falls nicht anders angegeben, alle Daten Rheine.
- 505 Der Ort der Eheschließung ist bei der Entlassung in Lippborg angegeben. Die Heiratsregister Werne a.d.L. beginnen erst 1691. Höchstwahrscheinlich ist (Anna) Catharina verehel. Füchten identisch mit der Ehefrau gleichen Vornamens des SchRs (Dirich) Matthias Schneider (get. Werne a.d.L. 01.05.1650, † ..., S. von Jobst Schnider und Anna N.), der in Werne zuletzt mit einer Taufe am 24.07.1685 genannt ist.
- 506 An dem Tag war sie noch Patin in Borbeck.
- 507 Patenschaft in Werne a.d.L.
- 508 Patenschaft in Werne a.d.L. Joh. Georg Bröcker war ein Sohn von Berend Broecker, SchR in Lingen, und Anna Margaretha Unverzagt (vgl. unter C.1.5.). Vgl. über ihn Fürstl. Archiv Rheda, S 21 Bl. 5, S 15 Bl. 97, 100 110f.; auch *Aders* und *Honselmann* (wie Anm. 478).
- 509 StA Osnabrück, Dep. 3 b V Fach 28 Nr. 8.
- 510 Vgl. ausführlich *Wilbertz*, 1979, Osnabrück (wie Anm. 5), S. 187-196.
- 511 Damals zum letztenmal zusammen mit seiner Frau genannt (HStA Wiesbaden, Abt. 172 Nr. 2284).
- 512 Falls nicht anders angegeben, alle Daten Osnabrück (St. Johann).
- 513 *Wortelboer* (wie Anm. 153), S. 43.
- 514 Julius *Jaeger* (Bearb.): Verzeichnis der Schüler des Gymnasiums Carolinum zu Osnabrück 1625-1804. Beil. z. Programm des Königl. Gymnasiums Carolinum zu Osnabrück. Osnabrück 1903; Gustav *Toepke* (Bearb.)/Paul *Hintzelmann* (Hrsg.): Die Matrikel der Universität Heidelberg, Teil 4 (1704-1807) nebst Anhang. Heidelberg 1903, S. 147; Götz von *Selle*: Die Matrikel der Georg-August-Universität zu Göttingen 1734-1837. Hildesheim u. Leipzig 1937, S. 91.
- 515 *Wortelboer* (wie Anm. 153), S. 41-42.
- 516 *Jaeger* (wie Anm. 515).
- 517 StA Osnabrück, Dep. 3 b V Fach 28 Nr. 8. Allerdings dürfte auch Joh. David Busch eine chirurgische Ausbildung gehabt haben. Denn die Beschreibung, die er 1728 von der Verwundung und Behandlung des jungen Johann Knöper gab, macht einen durchaus fachkundigen Eindruck (ebd., Dep 3 b IV Fach 104 Nr. 1).
- 518 Konzession vom 22. Febr. 1713 (StA Osnabrück, Dep. 62 b D IX Nr. 45).
- 519 StA Osnabrück, Rep. 140 Nr. 157 u. Dep. 62 b D IX Nr. 45. Über Anton Vogt vgl. *Wilbertz*, 1993, Bochum-Kleve (wie Anm. 59), S. 166-167.
- 520 Dazu *Wilbertz*, 1979, Osnabrück (wie Anm. 5), S. 280.
- 521 An dem Tag wird sie zuletzt bei einer Patenschaft in Münster genannt. Daß sie eine Tochter von Matthias Schneider zu Menden war, geht hervor aus StdtA Menden, XI.C.1. Bl. 7-8.
- 522 Das Sterbedatum nach GStA PK Berlin, Rep. 34 Nr. 20d Bl. 18. Vgl. dazu *Wilbertz*, 1993, Bochum-Kleve (wie Anm. 59), S. 99, 102. Die Identität des Matthias Schneider zu Menden und Kleve ist inzwischen dadurch nachgewiesen, daß 1680 anlässlich der Auseinandersetzungen um das Erbe der Margaretha Farner verwitw. Schneider zu Menden eine Benachrichtigung auch nach Kleve geschickt wurde (vgl. Anm. 465; StdtA Menden, Ratsprotokoll 10.08.1680).
- 523 Matthias Schneider zu Menden war der Schwiegersohn seines Amtsvorgängers Georg Schneider (StdtA Menden, Best. A V Nr. Ac: Schatzungsregister 1667). Der Vorname der Tochter bzw. Ehefrau Schneider ist nirgendwo genannt. Doch könnte sie identisch sein mit jener „Anna Maria Schneiders“, die am 11.07.1649 in Münster Patin war bei einem Kind von Franz Henrich Meitling und Anna Schneider, die dann ihre Schwester gewesen wäre. Auch zwei Töchter von Matthias Schneider hießen Anna Maria und Anna.

- 524 Wegen dieser Abstammung vgl. unter E.1.
- 525 StdtA Lemgo, A 5273, Kämmereirechnungen 1668 1. Quartal, Brüchteneinnahmen.
- 526 StdtA Menden, XI.C.1. Bl. 7-8; *Kranz* (wie Anm. 464), S. 79-80.
- 527 StdtA Lemgo, A 10185: Pr. 15. Dez. 1674.
- 528 StdtA Menden, Ratsprotokoll 23. Juni 1683.
- 529 GStA PK Berlin, GD Forstdep. Tit. XIV Nr. 2 Bd. 1: Patent vom 7. Febr. 1698.
- 530 StdtA Münster, A II 20 Bd. 109 S. 16, Ratsprotokoll 25. Febr. 1698: „Der von Ihro Hochfürstl. Gnaden new angeordneter ScharffRichter Matthias Claeßen praesentirte seine Hochfürstl. Bestallung in originali“.
- 531 StdtA Münster, A II 20 Bd. 108 Bl. 31v: Ratsprotokoll 12. Juli 1697. Henrich Schneider, 1671-1697 SchR, danach Chirurg in Münster, get. Ahlen 1649, nach 01.03., † vor 01.02.1718, S. von Philipp Schneider, SchR in Ahlen, dann in Münster, und Christina von Osnabrück (vgl. Anm. 474), ♂ wohl 1673 Elisabeth Bröcker, \* ca. 1645/48, lebte noch 1718.
- 532 Ausführlich dazu *Wilbertz*, 1993, Bochum-Kleve (wie Anm. 59), S. 217, und *dies.*, 1994, SchR 13.-16. Jh. (wie Anm. 21), S. 148-149.
- 533 StdtA Münster, A II 20 Bd. 109 S. 25: Ratsprotokoll 2. Mai 1698.
- 534 Ebd., Bd. 117 Bl. 28r: Ratsprotokoll 1. Juli 1707.
- 535 StA Münster, Fürstentum Münster Landesarchiv A 412 Nr. 13.
- 536 StdtA Münster, A VIII Nr. 189 Bd. 199: Guetamsrechnungen.
- 537 Im Ehevertrag seines Sohnes Joh. Matthias (D.1.3.) vom 27. Dez. 1697 werden nur Anna (Christina) Sibylla (D.1.2.) und Jobst Hermann (D.1.4.) als weitere Kinder genannt (StdtA Werl, B 29 IV Nr. 34 Bl. 609-611). Die älteste Tochter Margaretha Sibylla (D.1.1.) war damals bereits tot.
- 538 Hermann *Deitmer*: Die Kölner Generalvikariatsprotokolle als personengeschichtliche Quelle, Bd. I, Köln 1970, S. 667.
- 539 StdtA Werl, B 29 III Nr. 34 u. Nr. 45.
- 540 StdtA Werl, B 30 II Nr. 17.
- 541 Lt. Totengeläutregister verläutet für 12 Schilling, d.h. zwei Pausen (Werl, Propsteiarhiv, Akten 46a fol. 68; nach frdl. Mitt. von Herrn Heinrich Josef Deisting, Werl).
- 542 Anna Margaretha Schneider war eine Tochter von Philipp Schneider, SchR in Ahlen, seit 1652 in Münster, und der Christina von Osnabrück, vgl. Anm. 474.
- 543 An dem Tag war sie noch Patin in Wadersloh.
- 544 Lücke im Sterberegister Wadersloh 1697-1712. Am 25. Sept. 1713 zahlte die Tochter Esther Stalhewer nach dem Tod der Mutter an die Abtei Liesborn das Gewinngeld für den Grund und Boden, auf dem das von der Mutter erworbene Haus stand (Friedrich *Helmer*: Wadersloh. Geschichte einer Gemeinde im Münsterland. Bd. I: Kirchengeschichte. Münster 1963, Dorf Nr. 53/54).
- 545 Noch 1688 ist in Unna Joh. Christoph Goecke genannt, der sich dann als SchR des Amtes Hamm in Rhyern niederließ und dort am 12.08.1725 begraben wurde.
- 546 Fürstl. Archiv Rheda, N 1, S 15 und S 21. Joh. Georg Bröcker, 1689-92 Schüler der Lateinschule in Lingen (Walter *Tenfelde*: Catalogus Discipulorum scholae Lingensis 1689-1832. o.O. o.J. = Lingen 1977, S. 3, 9, 11), ging 1725 als Chirurg nach Paderborn. An der dortigen Universität wurden 1729 sein Sohn Bernhard Emmanuel (get. Rheda/r 28.01.1705) und 1732 sein Sohn Franz Theodor (get. Rheda/r 08.07.1713) immatrikuliert (Josef *Freisen*: Die Matrikel der Universität Paderborn. *Matricula Universitatis Theodoriana Padibornae 1637-1844*. 2 Bde. nebst Register. Würzburg 1931-32, Nr. 6115 und 6237). Franz Theodor ist vermutlich identisch mit dem Chirurgen Franz Bröcker, † Sassenberg 02.02.1795, ♂ ebd. 06.05.1747 Antonetta Knebell. Auch der Sohn Franz Emmanuel Bröcker (get. ebd. 20.02.1755, † ebd. 03.07.1835) und der Enkel Franz Arnold Bröcker (get. ebd. 12.12.1782, † ebd. 01.11.1810) waren Chirurgen in Sassenberg.

- 547 StdtA Werl, B 30 II Nr. 17. Der Sohn Joh. Henrich Wenner (get. Rheda/r 09.01.1694, † wohl 1728) wurde durch seine Eheschließung SchR in Dülmen, ⚭ Dülmen 04.09.1720, dim. Greven, Clara Maria Schneider, get. Dülmen 17.05.1702, † wohl 1743, T. von Joh. Hermann Schneider, SchR in Dülmen, und Clara Maria Vehoff; Clara Maria Schneider ⚭ II. Dülmen 02.05.1729 Joh. Georg Voss, SchR ebd., get. Hildesheim/l 20.07.1700, † Dülmen 09.01.1780, S. von Ernst Hinrich Voss und Anna Maria Stahlhauer.
- 548 An dem Tag war sie noch als „Anna Sibylla Classen“ Patin in Unna bei einem Kind ihres Bruders Joh. Matthias Claessen.
- 549 StdtA Menden, XI.C.1. Bl.
- 550 Patenschaft in Unna am 16.08.1702.
- 551 StdtA Werl, B 29 IV Nr. 34.
- 552 Disp. wg. Blutsverw. 3. Gr. (*Deitmer*, wie Anm. 539, S. 667). Anna Catharina Elisabeth Wenner kann nicht identisch sein, wie noch bei *Wilbertz*, 1993, Bochum-Kleve (wie Anm. 59), S. 217, angenommen, mit der am 02.06.1693 ebenfalls wegen Blutsverwandschaft im 3. Grade dispensierten Elisabeth Wenner aus Werl (*Deitmer*, wie Anm. 539, S. 1384), sondern diese müßte eine ältere Schwester gewesen sein. Anna Catharina Elisabeth Wenner ist im Ehevertrag als „Jungfer Tochter“ bzw. „Jungfer Braut“ bezeichnet.
- 553 StdtA Werl, B 29 IV Nr. 35.
- 554 An dem Tag war sie noch Patin in Nottuln. Walburg Galmann ⚭ II. Nottuln 18.10.1695 Daniel Stahlhauer, \* Wadersloh (o.D.) 1673, S. von Hans Henrich Stahlhauer, SchR ebd., und Elisabeth Weiffering (vgl. unter D.1.1.). Daniel Stahlhauer ist vermutlich identisch mit dem Ende 1709/Anf. 1710 in Bochum verstorbenen gleichnamigen substituierten SchR (*Wilbertz*, 1993, Bochum-Kleve, wie Anm. 59, S. 103).
- 555 GStA PK Berlin, GD Forstdep. Tit. XIV Nr. 2 Bd. 1.
- 556 Willy *Timm* (Bearb.): Das Bürger- und Brautweinbuch der Stadt Unna 1623/68-1808. Unna 1995, S. 14 Nr. 72 (Hellweg-Dokumente, Bd. 2); auch bei *dems.*: Das Bürgerbuch der Stadt Unna 1668-1808. In: Beitr. z. Gesch. Dortmunds u.d. Grafsch. Mark, Bd. 60, S. 315-355. Dortmund 1963, hier S. 324.
- 557 Reinhard *Lüdicke* (Bearb.): Die Stadtrechte der Grafschaft Mark, Heft 3: Unna. Münster 1930, S. 316 u. 324.
- 558 Falls nicht anders angegeben, alle Daten Unna.
- 559 An dem Tag war sie noch als „Susanna Barbara Cornelius“ Patin in Dortmund bei einem Kind von Joh. Gerhard Schneider und Johanna Margaretha Schlieff (vgl. unter D.2.4.).
- 560 Heinrich Josef *Deisting*: Werler Bürgerbuch 1551-1877. Münster 1979, Nr. 669 (Schriften der Stadt Werl, Reihe A, H. 18).
- 561 Alle Daten Werl.
- 562 An dem Tag wurde dem Ehemann das Bürgergeld ermäßigt, weil er eine Bürgerstochter geheiratet hatte (wie Anm. 561).
- 563 Als Geburtsjahr käme auch noch 1703/4 in Frage. Auf jeden Fall hatte Joh. Matthias Claessen eine Tochter dieses Namens. Denn am 18. Jan. 1724 waren „Joh. Matthias Clasen et ejus filia Clara Maria Clasen“ Trauzeugen in Unna bei der Hochzeit der Tochter bzw. Schwester Anna Susanna Barbara (= D.2.3.). Am 20. Dez. 1735 war „Virgo Clara Maria Magdalena Claessen“ Taufpatin in Werl bei deren Kind.
- 564 StdtA Dortmund, Best. 448-2 RP 1460 (Abschriften aus den Ratsprotokollen; nach Mitt. des StdtA).
- 565 Lücke im Heiratsregister.
- 566 Das Sterbedatum nach StdtA Recklinghausen, HAA F. 47 Nr. 187 Bl. 2-3. Im KB ist nur das Begräbnisdatum (01.07.) angegeben. Joh. Michael Schlieff ⚭ II. Recklinghausen, dim. Lüdinghausen 01.11.1742, Anna Maria Döring, begr. Recklinghausen 24.05.1756. Aufgrund der Entlassung aus Lüdinghausen ist anzunehmen, daß Anna Maria Döring aus dem Verwandtschaftsumfeld der dortigen SchRin Anna Maria Claessen (= E.1.5.) stammte. Berücksichtigt

- man, daß aus der Ehe Schlieff-Döring keine Kinder mehr hervorgingen, könnte Anna Maria Döring eine Kusine der Anna Maria Claessen und mit der gleichnamigen, am 30.06.1697 in Jülich getauften Tochter des dortigen SchRs Joh. Henrich Döring und dessen Frau Elisabeth Schneider identisch sein. Zu dem Ehepaar Döring-Schneider vgl. Anm. 178.
- 567 Die Sterberegister Recklinghausen beginnen erst 1745.
- 568 In Dortmund und Münster heißt er Johann (Hans) Hermann oder nur Hermann. Seine Identität mit dem 1680 geb. Jobst Hermann steht dadurch fest, daß dieser in Menden und Werl als einziger weiterer Sohn von Joh. Matthias Clauss/Claessen genannt ist.
- 569 Karl *Rübel*: Die Bürgerlisten der Frei- und Reichsstadt Dortmund. In: Beitr. z. Gesch. Dortmunds u.d. Grafsch. Mark, Bd. 12, S. 33-268. Dortmund 1903, hier S. 161. Aus der Bürgerbucheintragung erfährt man auch seine Herkunft: „Meister Herman Claess, nachrichter von Mennen aus dem Cöllnischen lande“. Zu dieser Bürgeraufnahme ein Kommentar von Anna Elisabeth *Dankert*: Untersuchungen über die Bevölkerung Dortmunds im 18. Jahrhundert. In: Beitr. z. Gesch. Dortmunds u.d. Grafsch. Mark, Bd. 39, S. 1-74. Dortmund 1931, hier S. 56: „Verwunderlich ist die Tatsache, daß der Nachrichter für wert gehalten wurde, das Bürgerrecht zu empfangen, wurden doch schon Gerichtsdieners und Fronen als unehrliche Leute angesehen und gemieden.“ Offenbar wurde es weder für notwendig gehalten, nach Parallelfällen zu suchen – dann wäre nämlich die Aufnahme des SchRs als Bürger weit weniger verwunderlich erschienen –, noch das überlieferte Klischee vom angeblich „unehrlichen“ SchR grundsätzlich in Frage zu stellen.
- 570 Constantin Mosel ♂ II. wohl Ende 1689 Anna Kamps, ♂ III. Ende 1694/Anf. 1695 (Disp. vom Aufg. 15.12.1694, nach *Deitmer*, wie Anm. 539, S. 896) Sibylla Friedthoff, „acatholica, ex Mettmann“; diese ♂ II. 1698, nach 16.08. (Disp. vom Aufg., nach *Deitmer*, wie Anm. 539, S. 1203), Caspar Henrich Schneider, get. Dortmund 02.01.1674, † ..., S. von Philipp Schneider, SchR in Dortmund, und Catharina Vehoff (vgl. unter D.4.).
- 571 An dem Tag war sie noch Patin in Dortmund als „Catharina Mosells, natae filiolarum ex parte matris avia“.
- 572 Die Identität jenes „Joh. Herman Classen“, der 1720 in Borken heiratete, ist durch nichts ersichtlich. Daher muß die Möglichkeit offen bleiben, daß es sich nicht um den damaligen SchR von Münster handelte.
- 573 In jenen Jahren bei Taufen zum ersten bzw. letzten Mal genannt. Im Jahr 1674 war noch Hans Matthias Fuchten SchR in Borken. Henrich Galmans ♂ I. wohl Anf. 1675 Catharina Es-mans.
- 574 An dem Tag wird er zum letzten Mal bei der Hinrichtung einer Kindsmörderin in Hörde genannt: 1703 „den 14. Aug. ist Elske Hemesadts wegen eines Kindermords und Einwerfens desselben d.h. des Kindes in den Hörder Teich in loco suppl-icii geköpft, ihr Leichnam aber von den Gebrüdern zunächst in ein Gartenstück am Clusenpfade, dann jedoch hieraus ist weggenommen und an eine Hegge am Mastebruch begraben worden. Notum S:it: Zwei Büttel haben an der Execution gearbeitet, denn als der von Dortmund namens Mstr. Philipp den Hau zu niedrig an der Schulter angebracht, ist sie auf der Erden liegend von dem von Ratingen vollends exequirt und der Kopf abgeschlagen worden.“ (Hörde/l KB 8 Begr. S. 93). Der SchR von Ratingen war Philipp Schneiders Schwager Friedrich Wilhelm Mosel (\* ca. 1660, † vor 13.11.1728), ♂ Aachen (St. Jacob) 11.05.1694 Anna Elisabeth Knop, „vidua“ (get. Maastricht 27.07.1666, † Ratingen 13.11.1728 als Witwe), T. von Johannes Knop (Knock), SchR in Maastricht, dann in Aachen, und der Gertrud (van) Efferts.
- 575 StdtA Dortmund, Best. 448-2 RP 164: Ratsprotokoll vom 16. Juli 1657 (nach Mitt. des StdtA). Dietrich Schneider (\* ca. 1613, † ..., S. des gleichnamigen SchRs von Werl, vgl. Anm. 464 und 465) könnte bereits 1640 in Dortmund die Nachfolge seines im Jahr zuvor verstorbenen Schwagers Hans Vogt angetreten haben. Hans Vogt war am 14. März 1614 in Dortmund als SchR angenommen worden (Eynes wollachtbaren Rhath des Heiligen Reichß Freier Statt Dortmund Prothocolle von 1604-1617. Hrsg. von Eduard *Gronemeyer*. In: Beitr. z. Gesch.

- Dortmunds u. d. Grafsch. Mark, Bd. 7, S. 1-105. Dortmund 1896, hier S. 77). Hans Vogts Vorgänger Meister Hermann hieß wahrscheinlich mit Nachnamen „Gangeloff“. Denn am 16.02.1647 erhielt in Zutphen Aelbert Hermensen Gangeloff, „geboortich van Dortmont“, eine Bestallung. Bereits am 04.11.1648 wurde er wegen „onbehoorlijk justitie“ wieder entlassen. Möglicherweise ist er identisch mit dem gleichnamigen 1657-1670 in Duisburg amtierenden SchR (*Wilbertz*, 1993, wie Anm. 59, S. 98 Anm. 29).
- 576 Der damalige SchR von Wolbeck war Joh. Peter Vagedes (vgl. unter E.1.5.). In Lipporg amtierte Hans Henrich Füchten, get. ebd. 19.04.1661, † wohl 1718, ♂ 1686 Anna Ursula Meyer, \* ca. 1658, † Lippborg 06.08.1712.
- 577 StA Münster, Fürstentum Münster Landesarchiv A 412 Nr. 13.
- 578 StA Münster, Fürstentum Münster Regierungsprotokolle Nr. 136 Bl. 226v. Von der Stadt Münster wurde das Jahr 1722 noch voll an Claessen bezahlt (StdtA Münster, A VIII Nr. 189 Bd. 209).
- 579 StdtA Münster, A VIII Nr. 189 Bd. 210. In den Regierungsprotokollen ist er erstmals am 20. Februar 1723 genannt, als er eine Rechnung einreichte (StA Münster, Fürstentum Münster Regprot. Nr. 137 Bl. 61v). Vorher war er SchR in Hamm gewesen. Joh. Peter Füchten, get. Lippborg 30.10.1690, † vor 08.02.1725, S. von Hans Henrich Füchten und Anna Ursula Meyer (vgl. Anm. 577), ♂ Lippborg 19.04.1712, dim. Hamm/l, Anna Maria Gertrud Keller, get. Hamm/l 09.11.1691, konf. ebd. 1707, † 15.10.1729/05.05.1730, T. von Stephan Keller, SchR in Hamm, und Elisabeth Sälters; Anna Maria Gertrud Keller ♂ II. Münster 12.12.1726 Joh. Bernhard Nicolaus Schneider, 1720 Schüler der Lateinschule in Lingen (*Tenfelde*, wie Anm. 547, S. 30), 1726-29 SchR in Münster, später Chirurg in Lingen, get. Osnabrück 02.02.1705, † Lingen 20.08.1786, S. von Franz Henrich Schneider, SchRei-Pächter in Osnabrück, und Anna Elisabeth Bröcker (vgl. unter C.1.5.).
- 580 So berichtete es am 6. März 1723 Joh. Hermann Claessen zu Kleve, Onkel des verstorbenen SchRs von Münster. Angeblich hatte er den Auftrag bekommen, einen „braven Kerl“ als Nachfolger zu suchen (Een sollicitatie voor Scherprechter in 1723. Mitgeteilt von J. *Geesink*. In: *Verslagen en mededelingen van Overijsselsch regt en geschiedenis*, 29e stuk, S. 182-183. Zwolle 1912; vgl. auch das Zitat in Anm. 612). Die Nachricht von der nicht einwandfreien Exekution könnte sich aber durchaus auf Joh. Peter Füchten beziehen – der allerdings nicht deswegen entlassen wurde –, denn offenbar hatte er Schwierigkeiten, für die am 20. Febr. 1723 eingereichte Rechnung die Bezahlung zu erhalten (StA Münster, Fürstentum Münster Regprot. Nr. 137 Bl. 68v: 27. Febr. 1723).
- 581 „... emisit professionem fidei catholicae (...) calvinismo conversa...“ (Dortmund, Propsteiar-archiv, KB Minoritenkloster, Eintragung Nr. 495). Laut Entlassung aus Dortmund soll die Heirat in Unna stattgefunden haben, ist dort jedoch nicht verzeichnet.
- 582 Nicolaus Döring war ein Sohn des Marburger SchRs Christopher Döring und der Elisabeth Bast aus Herborn (vgl. Anm. 479). Über seine Familie und Verwandten vgl. *Wilbertz*, 1987 (wie Anm. 6), S. 159-165.
- 583 An dem Tag war sie noch als „Anna Catharina Dorings, des Kindes Großmutter“ Patin in Hohenlimburg/r bei einem Kind ihres Sohnes Joh. Michael Döring. Anna Catharina Wenner war eine Tochter des Schwelmer SchRs Joh. Michael Wenner und seiner Frau Anna Elisabeth. Maria Elisabeth Wenner, ♂ Henrich Galmans zu Borken (vgl. unter D.3.), war ihre Schwester.
- 584 Die Daten aus Hagen nach Auskunft des Ev. Gesamtverbandes Hagen (Herr Wilhelm Droste).
- 585 StdtA Dortmund, Best. 448-2 RP 1122: Ratsprotokoll vom 17.05.1714 (nach Mitt. des StdtA).
- 586 Seine Herkunft ist bezeugt bei der Heirat in Dortmund, ebenso sein Aufenthalt in Köln: „... natus ex Hersfeldt, ostensis praevis dimissorialibus Reverend-issim-i Pastoris ad Mariae indulgentias intra Coloniam, sub qua parochia 14 annos habitaverat“ (Dortmund, Propsteiar-archiv, KB Minoritenkloster Eintragung Nr. 1916). Zur Kölner Pfarrei Maria Ablaß gehörte auch die SchRei, so daß die Vermutung naheliegt, Joh. Otto Döring sei ein Verwandter des

- damaligen Kölner SchRs Johannes Göbel (get. Hersfeld/r 15.07.1682, † ...) gewesen. In Hersfeld ist seine Geburt/Taufe angeblich nicht zu finden (Auskunft des Kirchl. Rentamts des Kirchenkreises Hersfeld). Das Taufdatum von Johannes Göbel nach *Glenzdorf/Treichel* (wie Anm. 142), Nr. 1357.
- 587 GStA PK Berlin, GD Forstdep. Tit. XIV Nr. 2 Bd. 1. Dazu gehörten auch die Herrlichkeiten Reck und Heeren.
- 588 GStA PK Berlin, GD Forstdep. Tit. XIV Nr. 2 und Nr. 3 und GD Tit. XIX Rentei Unna Nr. 7.
- 589 Emil *Dösseler*: Beiträge zur Geschichte des Medizinalwesens in der Grafschaft Mark und im märkisch-lippischen Kondominium Lippstadt. In: *Altenaer Beiträge. Arbeiten z. Gesch. u. Heimatkunde d. ehem. Grafsch. Mark, N.F. Bd. 1, S. 79-222. Altena 1961*, hier S. 124.
- 590 Oskar *Rückert*: Heimatblätter für Unna und den Hellweg. Bearb. von Ernst *Nolte*. Unna 1949, S. 150.
- 591 Ev. KB Hagen.
- 592 Falls nicht anders angegeben, alle Daten Unna.
- 593 Wilhelm *Rotscheidt* (Hrsg.): Die Matrikel der Universität Duisburg 1652-1818. Duisburg 1938, S. 90; auch *ders.*: Märkische Studenten in Duisburg 1654-1816. In: *Der Märker, 1. Jg., S. 139-140, 160-161, 182-184. Altena 1951-52*, hier S. 139.
- 594 *Rotscheidt*, 1951-52 (wie Anm. 594), S. 139.
- 595 *Rückert* (wie Anm. 591), S. 148.
- 596 Günter *von Roden*: Die Universität Duisburg. Duisburg 1968, S. 125, 226, 277, 379-380.
- 597 *Rotscheidt*, 1951-52 (wie Anm. 594), S. 139.
- 598 Herkunft und Alter angegeben bei der Heirat in Unna. In Essen ist ihre Geburt/Taufe jedoch nicht verzeichnet. Seit 1750 ist dort der Kantor bei der luth. Altstadtgemeinde Christian Friedrich Melchert aus Berlin, verheiratet mit Anna Maria Schuhmacher aus Hattingen, genannt. Möglicherweise war sie eine Tochter dieses Ehepaars.
- 599 *Rückert* (wie Anm. 591), S. 150.
- 600 GStA PK Berlin, GD Forstdep. Tit. XIV Nr. 2 Bd. 1 u. Nr. 3. Joh. Hermann Hirsch, seit 1767 WM in Neuenrade, seit 1788 in Unna, \* ca. 1740/41, † Unna 08.05.1805, S. von Joh. Jacob Hirsch, WM in Attendorn, und Anna Elisabeth N., ⚭ I. wohl 1766 Eva Catharina Rosenberg, \* ca. 1750, begr. Neuenrade/r 29.03.1782, alt 31 J., T. von Anton Rosenberg, WM in Plettenberg, und Anna Catharina N., ⚭ II. Neuenrade/r 28.01.1783 Maria Josepha Schmidt, \* ca. 1757, † Unna 22.03.1834, T. von Joh. Wilhelm Schmidt, WM in Wissen, und Maria Catharina N.
- 601 Hermann *Kleinholz* (Bearb.): Trauungsregister der ev. reformierten Gemeinde zu Mülheim a. d. Ruhr 1807-2839, Teil I-III. Hrsg. Geschichtsverein Mülheim a. d. Ruhr e. V. Flüren b. Wesel 1969, hier Teil I Nr. 119.
- 602 Über Joh. Hermann Claessen und seine Nachkommen (außer Coesfeld/Paderborn) vgl. ausführlich *Wilbertz*, 1993, Bochum-Kleve (wie Anm. 59). Dort auch die Quellennachweise. In dieser Arbeit werden nur Ergänzungen gebracht.
- 603 GA Utrecht, Stedelijk Archief II, Inv. Nr. 1259 Rekeningen 2e Kameraar 12. Okt. 1706.
- 604 Wahrscheinlich war er vor der Bestallung seines Sohnes Paul Adolph als SchR von Kleve am 20. Okt. 1727 verstorben. Vom 11. Juli 1727 datierte ein letztes Schreiben an ihn aus Amsterdam, das nicht mehr beantwortet wurde.
- 605 Am 25. April 1699 vollzog er in Schüttorf eine Ausstüpfung (W. *Berge*: Wie ehemals in der Stadt Schüttorf Falschmünzer und Diebe bestraft wurden. In: *Osnabrücker Monatsblätter für Geschichte und Heimatkunde Nr. 31, S. 241-242. Osnabrück 1908*). Im März des folgenden Jahres wurde ihm noch das Gehalt ausgezahlt (Fürst zu Bentheimsches Archiv Steinfurt, Inv.-Nr. G-4420, S. 87, Rentmeisteramtsrechnungen März 1699-März 1700). Hans Jürgen Schneider war ein Sohn von Philipp Schneider, SchR in Ahlen und seit 1652 in Münster, und der Christina von Osnabrück (vgl. Anm. 474).

- 606 Anna Margaretha Bröcker war eine Schwester von Joh. Hermann Claessens Mutter Agnesa Bröcker (vgl. unter A.5.).
- 607 GStA PK Berlin, GD Forstdep. Minden-Ravensberg Tit. XII Nr. 2 Bd. 1. Aus dem gleichen Schreiben geht auch seine Tätigkeit als Regiments-SchR hervor.
- 608 Vgl. oben Joh. Hermann Claessens zu Münster (D.3). Dem Werler SchR Emmanuel Wenner (vgl. unter D.1.1.) mißlungen zu Beginn seiner Amtszeit gleich mehrere Hinrichtungen hintereinander, weswegen er sich verantworten mußte. Um seine drohende Entlassung abzuwenden, hielt er es für angebracht, von sich aus für künftige Exekutionen einen Stellvertreter vorzuschlagen – mit Sicherheit eine Statusminderung (StA Münster, Dep. Landsberg-Velen Nr. 25986 und 25979).
- 609 GA Zwolle, AAZ01-03223 u. Maandrekening 1713 fol. 33-34; M.G. *Emeis*: Strop voor Straatschenders. In: Ons Amsterdam, Jg. 26, S. 20-27. Amsterdam 1974.
- 610 GA Zwolle, AAZ01-05624.
- 611 Wie im Falle von Joh. Melchior Fahner, vgl. Anm. 212. Der Stadt Zwolle, mit der er schon seit längerem in Kontakt stand, bot er 1723 seine Vermittlerdienste an, wobei er auf eine ähnliche Beauftragung durch die Stadt Münster hinwies: „... derhalven neemen ik de vrijheijt van mijnen dienst aan dEd. Gr.Agtb. te presentereen, om haar Ed. GrAgtb. een braaf kaarl te besorgen, hij zij een van mijn soons, of een andren braaf kaarl die sijnen saaken verstaat, en daar de Heeren wel van gedient sullen sijn. Tot Munster daar mijn Broeders soon overleeden is, hebben zij ook int kort eenen andren Scharpreger aangestelt, maar die heeft 't so slegt gemaakt met het swaart, dat hij ten eersten gecasseert is. Daar hebbe ik ook schrijvens van om haar een braaf man te besorgen“ (wie Anm. 611).
- 612 Die vorhandenen Quellen reichen nicht aus, um diesen Vermutungen intensiver nachzugehen. Sie sind und bleiben daher – dies sei ausdrücklich gesagt – nichts als Vermutungen. Trotzdem schien es mir wichtig, auf die Möglichkeiten psychoanalytischer Fragestellungen auch in der Sozial- und Alltagsgeschichte der SchR in der Frühen Neuzeit hinzuweisen, wie es jüngst in der Hexenforschung Lyndal *Roper* (Ödipus und der Teufel. Körper und Psyche in der Frühen Neuzeit. Frankfurt a.M. 1995; Original: Oedipus and the Devil. Witchcraft, Sexuality and Religion in Early Modern Europe. London/New York 1994) versucht hat.
- 613 Daß die Heirat, wohl kath., in Kleve stattfand, wird bei der Proklamation in Utrecht gesagt. Die kath. Heiratsregister Kleve beginnen erst 1716.
- 614 Catharina Maria Kahle, ♂ I. (wo?) 16.06.1671 Hans Jürgen Albrecht, SchR in Minden (\* ca. 1650, begr. Minden/l 14.01.1677), ♂ III. wohl 1688 Joh. Christoph Voss, SchR in Minden und für Hildesheim (get. Alfeld/l02./12.02.1665, † Hildesheim/l 19.04.1737). Vgl. dazu GStA PK Berlin, GD Forstdep. Minden-Ravensberg Tit. XII Nr. 1 Bd. 1; vgl. auch Anm. 255 und 395.
- 615 Catharina Müller, ♂ II. Braunschweig/l 10.08.1701 Joh. Andreas Pfeffer, SchR in Hannover, dann in Braunschweig (\* Quedlinburg, Wiperti/l 23.01.1683, † Braunschweig/l 13.08.1757), S. von Joh. Christoph Pfeffer, zuletzt SchR in Braunschweig, und Catharina Magdalena Schlotte.
- 616 GA Haarlem, Stadsarchief, Kast 10 , inv. nr. 66, Resolutien en Appointen van de Heeren Burgemeesteren: „29-5-1724. Is gelesen de Requeste bij Helena Claes weduwe Hermanus Voges (...) houdende in substantie dat Sij Suppliante voornemens was omme naer mate van hare geringe middeltjes, den winkelneringe ◀= Geschäft bij de hand te vatten, omme daruijt voor haer en hare kinderen den bestaat te soecken, dogh dat Sij Suppliante bedugt was, dat Sij daar uijt haar bestaan alleen niet soude cunnen vinden, (...) dat Sij Suppliante derhalven (...) ook gaerne bij de hant soude vatten de Const van Ledesetten en het cureren van heijmelijke gebreken der vrouwen, bij haar van kintsbeen af geleerd, en waarvan Sij Suppliante genoegsame Ervarenheijt hadde. (...) Waar op gedelibereerd en gesien de Consideratie en advys van't Collegium medicum, is goedgevonden en verstaan, (...) de Suppliante bij provisie en tot weder ordre te accorderen ende toe testaan omme binnen dese Stad en vrijdom vandien, de Const van

- Ledesetten en het cureren van heimelijke gebreken en toevallen der vrouwen te mogen exerceren, Sø nochtans en op die voet, als het de dogter van de gewesene Scherpregeter Corstiaen Corstiaens exerceert, sulxk dat, ingevalle de dogter van Corstiaen Corstiaens geen borretje (= Schild) uijt mochte hangen, de Suppliante ook sulxk niet sal vermoghte doen“. Vgl. auch Fr. *de Witt Huberts*: De beul en zijn werk. Amsterdam 1937, S. 175.
- 617 Falls nicht anders angegeben, Daten 1.-3. Utrecht, 4.-9. Haarlem; Taufen luth., Begr. ref.
- 618 Falls nicht anders angegeben, alle Daten Lüdinghausen.
- 619 Henrich Georg Blume ♂ II. Recklinghausen 05.11.1748, dim. Lüdinghausen 02.11.1748, Maria Clara Elisabeth Schlieff, get. Recklinghausen 18.01.1729, † Lüdinghausen 16.04.1805, T. von Joh. Michael Schlieff, SchR in Recklinghausen, und Anna Maria Gertrud Barenberg (vgl. unter D.2.4.)
- 620 Margaretha Elisabeth Voss ♂ II. Blankenstein 14.09.1745 Henrich Hermans, „viduus“, Abdecker in Hattingen.
- 621 Vgl. Anm. 620 und unter D.2.4.
- 622 *Tenfelde* (wie Anm. 547), S. 17: 1697 Sept. 9 „Joannes Hermannus Clasen Cliviensis“.
- 623 1706/7 Lücke in den Heiratsregistern Paderborn (Dom). Am 23. Juli 1706 erwähnte Henrich Görteler, seine Tochter Catharina Margaretha habe sich an Joh. Hermann Clasen verheiratet (StA Münster, Grafsch. Rietberg IX 6 b).
- 624 Die Sterberegister Paderborn (Dom) weisen 1707-1719 eine Lücke auf. Henrich Görteler lebte am 14. Dez. 1708 noch (StdtA Paderborn, A 5253, XVIII Bl. 429r). Am 4. Dez. 1712 erhielt seine Witwe einen Expektanzbrief für ihre Enkel (StA Münster, Paderborn Domkapitel Nr. 330). Anna Margaretha Sparenberg ♂ I. Osnabrück 24.01.1674 Henrich Schlieff, SchR in Rietberg (\* ..., † Rietberg 16.12.1680). Seine weiteren Ehen bei *Wilbertz*, 1986 (wie Anm. 147), S. 42.
- 625 1726 war in Fulda Joh. Anton Lucas (\* ca. 1691/92, † Fulda 17.09.1733) SchR, S. von Joh. Georg Lucas und Catharina Margaretha Bast. Die Maria Barbara Lucas dürfte also aus seinem Verwandtschaftsumfeld stammen, doch kann sie weder seine Schwester noch seine Tochter gewesen sein. Trauzeugen war Joh. Georg Lucas. Unter den Taufpaten in Paderborn erscheinen 1726 Joh. Andreas Lucas, 1727 Joh. Caspar Lucas, 1729 Maria Eva Lucas. Sie alle gehörten nicht der Fuldaer Familie Lucas an.
- 626 StA Münster, Paderborn Domkapitel Nr. 413 und Grafsch. Rietberg IX 6 b. Dort die Teilungsurkunde vom 12. Juli 1704. Danach erhielt Conrad Stoet den sog. Oberwaldischen Distrikt mit dem Oberamt Dringenberg, dazu aus dem Niederwaldischen Distrikt die Ämter Lichtenau und Wewelsburg sowie das Gograviat Salzkotten; Henrich Görteler erhielt den restlichen Niederwaldischen Distrikt mit Paderborn und den Ämtern Neuhaus, Delbrück und Wünnenberg.
- 627 Bestallung vom 13. Mai 1722 mit Expektanz auf die Ehefrau Catharina Margaretha Görteler und die Söhne Philipp, Hans Jacob und Bernd Henrich (StA Münster, Paderborn Domkapitel Nr. 413).
- 628 Falls nicht anders angegeben, alle Daten Paderborn (Dom).
- 629 *Wilbertz*, 1993, Bochum-Kleve (wie Anm. 59), S. 105-106.
- 630 Die bis 1735 in Lünen geborenen Sattler-Kinder wurden luth. getauft, die ab 1738 geborenen dagegen kath. Es liegt sehr nahe, diesen Konfessionswechsel mit dem Tod der ersten Ehefrau und der zweiten Eheschließung in Verbindung zu bringen, wie dies auch auch bei Joh. Hermann Claessen (E.1) feststellbar ist. Auch erscheinen bis 1735 Taufpaten aus der Claessen-Verwandtschaft. Die Sterbeeintragung der Maria Catharina Claessen und die Heirat Sattler-Condées haben sich jedoch bislang nicht auffinden lassen. Ebenso fehlen die Taufeintragungen der vor 1730 geborenen Kinder.

- 631 Die Herkunft der Anna Elisabeth Condées ist bisher völlig offen. Sie könnte eine berufsfremde Frau gewesen sein. Es könnte aber auch ein Zusammenhang bestehen zu jenem Abdecker Henrich Cundey, der am 19.02.1702 in Münster (Ludgeri) mit seiner Frau Anna Wilps die Tochter Anna Margaretha taufen ließ.
- 632 Falls nicht anders angegeben, alle Daten Lünen/I (!).
- 633 Anna Elisabeth Schneider war eine Schwester von Anna Christina Schneider ♂ Johann Hermann Claessen (= E.1.).
- 634 GA Zwolle, AAZ01-05624: „... En hadde de Heeren dier ter tijt wel genegentheijt voor mijnen soon, dogh dat hij des overleedens scharpregher sijn weduwe met vijf kinderen soude hebben moeten trouwen dat stout so een Jonck kaarel tegens den sin, en daarom konde hij de plaats niet aanneemen“. Vgl. auch: Een sollicitatie ... (wie Anm. 581). Die verschmähte Witwe war Anna Elisabeth Smits (get. Zwolle 27.01.1680, begr. ebd. 19.09.1718), T. des gewesenen SchRs von Zwolle Albert Smits und seiner Ehefrau Anigjen Herms Haevestadt, ♂ I. Zwolle 15.11.1705 Gerrit Gaalmans (\* ..., begr. ebd. 08.06.1715), ♂ II. Zwolle 01.01.1716, aufg. ebd. 07.12.1715 Joh. Jodocus Fugten (Füchten), get. Werne a.d.L. 21.07.1695, begr. Schüttofr/r 26.01.1716, S. von Joh. Peter Füchten, SchR in Werne a.d.L., und (Anna) Catharina N. (vgl. unter C.2.4.). Sie heiratete dann ♂ III. Zwolle 05.10.1717, aufg. ebd. 28.08.1717, Joh. Wilhelm Deuring (Döring), get. Jülich 12.02.1692, † ..., S. von Joh. Henrich Döring, SchR in Jülich, und Elisabeth Schneider (vgl. Anm. 178 und 567).
- 635 HStA Düsseldorf, Kleve-Mark Akten Nr. 717 Bl. 93-96.
- 636 Alle get. Roermond (kath.).
- 637 Johannes Nanning ♂ I. aufg. 's-Hertogenbosch 21.07.1736 Catharina Calé, get. ebd. (Grote Kerk) 13.08.1707, † 1736/38, T. von Henricus Calé. Willemina Smits war eine Schwester der Anna Elisabeth Smits, verwitwete Gaalmans, verwitwete Füchten, die 1716 Franz Christian Ludwig Claessens Bruder Philipp Constantinus nicht heiraten wollte (vgl. Anm. 635). In zweiter Ehe heiratete Willemina Smits am 21.05.1710 in Breda Georg Henrich (Matthias) Stoet (\* wohl nach 1681, begr. Breda, Kleine Kerk 20.07.1719), SchR ebd., S. von Hans Paul Stoet, SchR in Moritzberg, und Catharina Agnes Bröcker.
- 638 Getauft Bernhard Henrich (Bernardus Henricus), später auch Joh. Bernhard Henrich oder nur Joh. Bernhard genannt. Es gab also nur einen Claessen mit diesen wechselnden Vornamen und nicht zwei namens Joh. Bernard und Bernard Henrich, wie *Honselmann* (wie Anm. 475, S. 276) meint.
- 639 Lücke im Sterberegister Coesfeld (St. Jakobi) Febr. 1739-Nov. 1741.
- 640 An dem Tag war sie noch als „Anna Maria Dörinck“ Patin in Coesfeld bei einem Kind von Joh. Bernhard Henrich Claessen und Anna Sophia Elisabeth Lamberg.
- 641 An dem Tag war sie noch Patin in Coesfeld bei einem Kind von Joh. Bernhard Henrich Claessen und Maria Elisabeth Diepenbrock. Catharina Elisabeth Goecke, ♂ I. ca. 1698 Joh. Henrich Vagedes, SchR in Sendenhorst, \* ca. 1659/60, begr. Sendenhorst 04.02.1712, alt 52 J.
- 642 Mit dem SchR von Telgte ist wahrscheinlich ihr Bruder Henrich Ferdinand Diepenbrock gemeint, der kurz zuvor auch die Bestallung für Münster erhalten hatte (StA Münster, Münsterische Kabinettsregistratur C XLVI Nr. 1). Henrich Ferdinand Diepenbrock, get. Sendenhorst 05.02.1714, † kurz vor 22.09.1759, ♂ I. Münster 27.05.1735 Anna Margaretha Füchten, get. Lippborg 21.09.1688, † wohl 1745 (T. von Hans Henrich Füchten und Anna Ursula Meyer, vgl. Anm. 579), Witwe von Joh. Christoph Froböse, SchR in Telgte, ♂ II. Everswinkel 30.05.1746, Anna Catharina Elisabeth Rodenburg (Rauenborg), get. Everswinkel 11.03.1720, † Münster 18.06.1767 (T. von Bernard und Anna Rauenberg), Witwe von Henrich Eckrodt zu Everswinkel (sie ♂ III. Münster 14.06.1761 Benjamin Hartmann, SchR in Münster, seit 1764 auch für Werne a.d.L.). Das Taufdatum nach frdl. Mitt. des BistA Münster. Ihr Bruder war Joh. Friedrich Rodenburg, „Conductor“ (Verwalter) des adeligen Hauses Langen in Evers-

- winkel; er errichtete zugunsten seiner Familie eine Stiftung, von der später auch die Nachkommen seiner Schwester profitierten (BistA Münster, Pfarrarchiv Everswinkel A 220-223).
- 643 StA Münster, Paderborn Domkapitel Nr. 330. Bereits 1757 hatte das Domkapitel wieder einen eigenen SchR angestellt, den aus Neheim stammenden Anton Goecke, der allerdings schon am 21.07.1759 starb (ebd. Nr. 413). Joh. Henrich Döring, seit 1740 SchR in Rietberg, seit 1761 in Paderborn, \* Peckelsheim 20.04.1719, † Paderborn 21.03.1769, S. von Hans Jürgen Döring, WR in Peckelsheim, und Margaretha Elisabeth Grotendieck, ⚭ I. Rietberg 19.08.1740, dim. Peckelsheim 22.07.1740, Maria Elisabeth Strotmann, \* ..., † Rietberg 20.12.1756, Witwe von Andreas Becker, SchR in Rietberg, ⚭ II. Rietberg 17.05.1757 Maria Magdalena Görteler, \* Warburg (Neustadt) 04.10.1738, † Paderborn 16.09.1778, T. von Joh. Henrich Görteler, WR in Borgholz, dann in Warburg, und Maria Elisabeth Menger.
- 644 Falls nicht anders angegeben, alle Daten Paderborn (Dom).
- 645 Heinrich Karl *Hofmeier*: Westfälische Studenten der Rechte, Medizin und Theologie an der Universität zu Leiden von 1575-1813. Ein Beitrag zu den kulturellen Beziehungen zwischen den Niederlanden und Deutschland. In: Beitr. z. Gesch. Dortmunds u. d. Grafsch. Mark, 58. Bd., S. 57-90. Dortmund 1962, hier S. 74. Am 18.06.1765 wurde in Leiden immatrikuliert Franz Wilhelm Döring, später Dr. med. und Landphysikus in Brakel, get. Rietberg 22.02.1742, † Brakel 05.10.1790, S. des Paderborner SchRs Joh. Henrich Döring und dessen erster Frau Maria Elisabeth Strotmann (vgl. Anm. 644).
- 646 Die Geburts-/Taufdaten aus Borgholz und Dringenberg nach frdl. Auskunft des Erzbistumsarchivs Paderborn, KB-Abt.
- 647 StdtA Lemgo, Y 109; auch *Schacht* (wie Anm. 166), S. 18. Bereits 1645 besuchte Hans Christoph Görteler aus Hann. Münden (\* ca. 1632/33, begr. Worbis 20.09.1693) das Pädagogium in Göttingen – der erste SchR-Sohn, von dem bisher der Besuch einer höheren Schule belegt ist (Bernhard *Fischer*: Die Schüler des Pädagogiums Göttingen 1586-1734 aus Hannoversch Münden, ihre Herkunft und Familien. In: Norddeutsche Familienkunde, 14. Jg. S. 97-109. Neustadt/Aisch 1965, hier S. 100). Hans Christoph Görteler war seit 1653 SchR in Hann. Münden, seit 1662 in Duderstadt und seit 1680 in Worbis. Der dritte Gymnasialschüler aus einer SchR-Familie war der Gießener Johannes Bast, der 1669-70 das Paedagogium in Herborn besuchte (Gottfried *Zedler*/Hans *Sommer*: Die Matrikel der hohen Schule und des Paedagogiums zu Herborn. Wiesbaden 1908, P. 5244 und 5340); seit 1690 wohnte er als Dr. med. in Osnabrück, wo sein Bruder SchR war (vgl. Anm. 495 und unter C.1.2.). Vgl. auch *Wilbertz* 1994 (wie Anm. 15), S. 62 Anm. 27.
- 648 StdtA Lemgo, A 6477.
- 649 StdtA Lemgo, A 7890.
- 650 Robert *Jütte*: Bader, Barbieri und Hebammen. Heilkundige als Randgruppen? In: *Hergemöller* (Hrsg.): Randgruppen (wie Anm. 21), S. 89-120, hier S. 109. Ein Beispiel aus Lemgo: Der Chirurg Jodocus Bohne, 1638-39 Schüler des Gymnasiums in Lemgo und danach in Herford (*Schacht*, wie Anm. 166, S. 4), gehörte seit 1664 dem Rat an und wurde in den Jahren 1672, 1674 und 1675 zum Bürgermeister gewählt (*Hoppe*, Bürgerbuch, wie Anm. 132, Nr. 4555, 4598 und 4610; Gisela *Wilbertz*: Hexenverfolgung und Biographie. Person und Familie der Lemgoerin Maria Rampendahl, 1645-1705. In: *Wilbertz/Schwerhoff/Scheffler*, wie Anm. 241, S. 145-181, hier S. 149 und 181).
- 651 Alle Daten Paderborn (Dom).
- 652 Bei den Flören, einer weitverbreiteten Familie, war das Goldschmiedehandwerk erblich. In der 2. Hälfte des 17. Jh. kam auch ein Chirurg vor. Zu den Flören vgl. Paul *Michels*: Paderborner Inschriften, Wappen und Hausmarken. Gesammelt und ausgewertet für die Familienforschung. Paderborn 1957, S. 220-222. Wegen der vielfach gleichen Vornamen ist eine genealogische Zuordnung schwierig. Auch über Joh. Henrich Flören läßt sich vorerst nichts Genaueres sagen.

- 653 Paderborn (Dom), KB 3, † 1720 Okt. 24 „Theresia Claess, 26 annorum, D<omini> operatoris medici filia, advocatis (...), quidem iussu parentum acatholicorum, catholicis sacerdotibus, qui (...) ad amplectendam religionem catholicam disponere non potuere, interim ex speciali a R<everen<dissimo et illustrissimo Domino Administratore Apostolica concessa gratia (...) sepulta est rite, videlicet sub crepusculum vespertinum, (...) ludimagistro cum scholasticis (...) et R<everendo> D<omino> Pastore superpellico et toga choralis, sed absque stola, aspergillo (...) et precibus alias consuētis, silentibusque campanis, tumba reposita in coemeterio cathedrali“.
- 654 StdtA Lemgo, A 7890 und A 5281: Brüchteneinnahmen 1714 4. Quartal 18. Dez.
- 655 StA Detmold, L 83 A 8 R.5. Zu Joh. Henrich Muth vgl. auch Anm. 207.
- 656 Alle folgenden Daten Brodersby/l lt. frdl. Auskunft aus dem Archiv des Kirchenkreises Angeln in Kappeln/Schleswig-Holstein. Die Taufregister Brodersby enthalten 1712-1745 eine Lücke.
- 657 Die andere Möglichkeit wäre der frühe Tod des Otto Hinrich und die Geburt eines weiteren Sohnes Hinrich ca. 1712. In Füsing starb am 15.06.1790 (begr. Kahleby 18.06.1790) ein Hinrich Clasen, lt. Sterbeeintragung geb. 1712, ♂ Catharina Margaretha Schröder, \* 1714, † Füsing 29.01.1782, Kinder: Detlev, Joh. Hinrich und Claas, wovon 1790 nur noch Hinrich, wohnhaft in Schleswig, am Leben war.
- 658 Hubert *Stierling*: Goldschmiedezeichen von Altona bis Tondern. Hrsg. von Wolfgang *Scheffler*: 2. Aufl. Neumünster 1978, S. 367. Christian Rohde wurde 1736 in Tondern grundlos der Falschmünzerei verdächtigt. Zu den Goldschmieden in Hoyer allgemein vgl. ebd., S. 17.
- 659 Gesagt 1730 in der Taufeintragung seines posthum geborenen Sohnes. 1724 bei seiner zweiten Heirat wird er „Dominus Operator“ genannt.
- 660 StdtA Paderborn, A 5247: Bürgerrolle 1677-1738 und Personenindex, aufgestellt von Josef *Rohrbach* (nach Mitt. des StdtA). Maria Anastasia Warnesius war eine Schwester von Arnold Wilhelm Warnesius, 1707-9, 1714-16 Bürgermeister in Paderborn (get. ebd., Dom/k 29.01.1662, † ebd., Gaukirche/k 20.01.1730, ♂ wohl 1687 Eva Catharina Beatrix Berringer); beider Vater, der Paderborner Gograf und Lic. jur. Theodor Warnesius, verheiratet mit Catharina von Gaugreben, war ein Sohn des Domkapitelsyndikus und Fürstl. Paderbornischen Hofrichters Dr. Johannes Victor Warnesius. Die beiden Brüder der Catharina Elisabeth Rehermann, die Kaufleute Henrich und Ferdinand R., waren 1714 bzw. 1719-21 Bürgermeister in Paderborn. Zu den Warnesius, Frie(he)n und Rehermann vgl. *Michels* (wie Anm. 653), S. 14-20, 83-85, 105-111.
- 661 Falls nicht anders angegeben, alle Daten Paderborn (Dom).